

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Mit Strategie zum Ziel

› **Titelthema:**  
Zukunftsland  
Schleswig-Holstein

› **Wirtschaft im Gespräch:**  
Professor Ulrich Reinhardt

› **Lange Nacht der Industrie:**  
Bühne für Unternehmen



Jochen Möller, Geschäftsführer M.O.E. GmbH



**Wir machen nicht viel Wind.  
Wir nutzen ihn.**

Mehr Infos unter [der-echte-norden.info](http://der-echte-norden.info)



**Schleswig-Holstein**  
Der echte Norden

# Ein Standort mit Zukunft

**D**er Mittelstand ist bei uns im Norden traditionell gut aufgestellt. Das gilt insbesondere für den Wirtschaftsraum Schleswig-Holstein. Aufgrund der günstigen Wachstumsperspektiven hat sich hier bereits eine Reihe ganz unterschiedlicher Branchen angesiedelt, die hoch qualifizierte Fachkräfte beschäftigen. Ob das nun eher naheliegende sind wie die maritime Wirtschaft – schließlich ist Lübeck Deutschlands größter Ostseehafen – oder Unternehmen aus den Zukunftsbranchen erneuerbare Energien, Medizintechnik, Brandschutz- und Brandmeldetechnik und digitale Wirtschaft. Darunter ist auch die JOB Gruppe, die als Weltmarktführer vom regionalen Standort aus global unterwegs ist.

Unser Unternehmen am Standort Ahrensburg gehört zur HanseBelt-Region, die sich als „Region mit Rückenwind“ positioniert hat. Gleichzeitig sind wir Teil der Metropolregion Hamburg. Das macht den Standort für Fachkräfte besonders attraktiv. Was wir von unseren Mitarbeitern immer wieder hören: Die Region ist perfekt zum Arbeiten und perfekt zum Leben. Meint man es mit der Work-Life-Balance ernst, ist beides ohnehin nicht voneinander zu trennen – und die besten Resultate erzielt man eben mit motivierten Mitarbeitern.

Die JOB Gruppe übernimmt mit ihren Produkten und Lösungen im Bereich Brandschutz eine große Verantwortung. Und Verantwortung übernehmen wir genauso für unsere Mitarbeiter und die Region. Ganz einfach deshalb, weil wir besondere Chancen darin sehen, dass sich hier Unternehmen zusammenfinden, die nicht nur ihre eigenen Interessen verfolgen, sondern sich bei der Unternehmenskultur einem gemeinsamen Leitbild verpflichtet fühlen. Deshalb engagieren wir uns in Initiativen wie dem HanseBelt e. V. und dem Partnerprogramm „Schleswig-Holstein. Der echte Norden.“ der WTSH. Was das anbelangt, hatten wir übrigens gerade erst prominenten Besuch: Im Rahmen der Initiative „Europa in meiner Region“ besuchten uns EU-Direktor Erich Unterwurzacher und Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. Unterwurzacher hob bei dieser Gelegenheit die Investitionen der JOB Gruppe als gelungenes Beispiel für eine zukunftsgerichtete EFRE-Förderung hervor.

Da ist es nur folgerichtig, dass wir in die Erweiterung der Produktion und der Forschung und Entwicklung für unsere Lösungen „made in Germany“ in Ahrensburg investieren. Anlass, die Baupläne für die rund 3.000 Quadratmeter zeitnah umzusetzen, ist die anlaufende Serienproduktion unserer bereits preisgekrönten Feuerlöscheinrichtung Extinguishing



Foto: JOB Gruppe

Bodo Müller, Geschäftsführer der JOB Gruppe, Ahrensburg

Bulb, kurz „E-Bulb“, die in Elektroklein- und Haushaltsgeräten ebenso eingesetzt werden kann wie in komplexen technischen Anlagen. Dieser Neubau ist einer von vielen Bausteinen, mit denen wir unser Votum für den Zukunftsstandort Schleswig-Holstein im wahrsten Sinne des Wortes untermauern. <<

## Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:  
redaktion@ihk-sh.de

**Intralogistik** ◀ Bald wird er in Indien in Betrieb genommen: der Depalettierer der H.F. Meyer GmbH & Co KG aus Neustadt in Holstein. Der 170 Jahre alte Traditionsbetrieb fertigt mit rund 100 Mitarbeitern Maschinen und Anlagen der industriellen Intralogistik und Produktprüfung. Kunden sind etwa die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie sowie die Bereiche Pharma/Healthcare/Kosmetik, Reifentechnik und Maschinenbau. Die Anlagen des mittelständischen Unternehmens stehen auf allen Kontinenten bei nahezu allen großen Nahrungsmittel- und Getränkeherstellern. Weitere Unternehmensbereiche wie Haustechnik, Metall- und Stahlbau sowie die CNC-Teilefertigung sind regional fest verankert. ◀◀



<b>Mein Standpunkt</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Zukunftsland Schleswig-Holstein</b>	
Landesentwicklung: mit Strategie zum Ziel	6
OffTEC-Trainingszentrum: Profis für die Windkraftbranche	8
Clustermanagement: gemeinsam in die Zukunft	10
Schleswig-Holstein 2030: Impulse aus der Wirtschaft	12
ISIT in Itzehoe: Spitzenforschung im Reinraum	14
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Professor Dr. Ulrich Reinhardt, Zukunftsforscher	16
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
CTS Composite: Mitarbeiter als Innovatoren	18
Jung Process Systems GmbH: Hightech-Pumpen aus Edelstahl	19
Moby.Cards: QR-Codes mit Leben füllen	20
Andresen GmbH: Heimspiel in Europa	21
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
Erstes IHK-Umweltforum: IHK für marktnahes Wertstoffrecycling	22
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	23
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
Lange Nacht der Industrie: Bühne für Unternehmen	40
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Neues Förderprodukt: Finanzspritze für Gründer und Nachfolger	42
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
Ausbildungsbeispiel: Jürgen Liebisch GmbH	44
Jugend forscht: Wettbewerb ins Zukunftsland holen	45
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
Soziale Medien: gefangen in der Filterblase	46
Unbemannte Luftfahrt: Drohnen sparen Geld	47
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Auslandsmarkt USA: Steuerformulare richtig ausfüllen	48
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
Arbeitsrecht: falsche Adresse – Kündigung unwirksam	49
<b>Veranstaltungen der IHK</b>	56
<b>Die IHK gratuliert</b>	57
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b> mit Rätsel der Wirtschaft	58
<b>Hart am Wind</b> Grünner & Baas, Kolumne	60

**Titelbild:** iStock.com/skynesher



Foto: iStock.com/stockmroll

## Zukunftsland Schleswig-Holstein

**Titelthema** < Gerade in Zeiten des digitalen Wandels muss sich das gesamte Land Schleswig-Holstein zukunftsfähig aufstellen. Als politische Grundlage dafür entsteht die Landesentwicklungsstrategie 2030. Lesen Sie außerdem im Titelthema, wie die IHKs mit dem Strategiepapier „Schleswig-Holstein 2030“ Impulse setzen, wie die Cluster wichtiger Zukunftsbranchen arbeiten und wieso das Fraunhofer ISIT und das OffTEC-Trainingszentrum beispielhaft für das Zukunftsland Schleswig-Holstein stehen.



### Professor Dr. Ulrich Reinhardt

**Wirtschaft im Gespräch** < Die Zukunft der Arbeitswelt ist weiblich – da ist sich Ulrich Reinhardt sicher. In seinem Buch „Schleswig-Holstein heute und morgen“ beleuchtet der Professor für Empirische Zukunftsforschung an der FH Westküste unterschiedliche Aspekte der Zukunft des Landes. In der *Wirtschaft* spricht er über ökonomische Chancen und Herausforderungen.

Foto: Stiftung für Zukunftsfragen/M. Kuhn

## Lange Nacht der Industrie

**Standort Schleswig-Holstein** < Die Lange Nacht der Industrie bringt Unternehmen und Menschen zusammen. Zum fünften Mal öffnen Betriebe am 17. November 2016 im nördlichsten Bundesland eine Nacht lang ihre Werkstore – in diesem Jahr erstmals landesweit. Für Unternehmen bietet sich die Chance, sich als zukunftsweisender, attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren.



Foto: iStock.com/neyro2008



Foto: Metropolregion Hamburg

Von links: Dirk Flörke, Rolf Christiansen, Angelika Gramkow, Erwin Selling, Andreas Rieckhof und Siegbert Eisenach

„Für den Westen unseres Landes ist die enge Zusammenarbeit mit der Metropolregion Hamburg seit vielen Jahren von großer Bedeutung“, sagte Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsident Erwin Selling. Andreas Rieckhof, Vorsitzender

des Lenkungsausschusses und Hamburgs Wirtschaftsstaatsrat, ergänzte: „Der große Einsatz Mecklenburg-Vorpommerns in den vergangenen Jahren ist ein Gewinn für die gesamte Metropolregion.“

Mit der Erweiterung würde die Metropolregion Hamburg 17 Kreise und Landkreise, drei kreisfreie Städte sowie die Stadt Hamburg umfassen. Die Fläche würde um gut 2.300 auf knapp 28.500 Quadratkilometer wachsen und wäre damit fast so groß wie Belgien. Die Bevölkerungszahl stiege um circa 180.000 auf gut 5,2 Millionen, was etwas mehr als die Einwohnerzahl von Norwegen ist. red <<

### > Metropolregion Hamburg

## Erweiterung nach Osten

Um die Zukunftschancen der Metropolregion Hamburg und Norddeutschlands weiter zu verbessern und den Zusammenhalt in der Region zu fördern, wird die bisherige Kooperation nun um Mecklenburg-Vorpommerns Landeshauptstadt Schwerin und den Altkreis Parchim erweitert.

Dazu hat der Lenkungsausschuss der Metropolregion am 13. Mai einem neu gefassten Verwaltungsabkommen für die

Regionalkooperation zugestimmt. Zuvor müssen die Parlamente der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg den zugrunde liegenden Staatsvertrag ändern – und auch die kommunalen politischen Gremien in den Kreisen und kreisfreien Städten müssen zustimmen. Anfang 2017 könnten die neuen Mitglieder dann aufgenommen werden.

### > Immobilienforum Schleswig-Holstein

## Herausforderungen der Immobilienwirtschaft

**D**as Immobilienforum Schleswig-Holstein ist eine jährliche Plattform für Unternehmen und Interessenvertreter der Branche. Die kostenfreie Veranstaltung findet am Mittwoch, 13. Juli, ab 16 Uhr im Kieler „Haus der Wirtschaft“ statt.

Künftige Herausforderungen der Immobilienwirtschaft sind die Aufnahme der vielen Flüchtlinge seit dem letzten Jahr, der demografische Wandel mit starkem Trend zum Leben in den Zentren sowie steigende Anforderungen an die Energie-

effizienz von Neubauten und Wohnungsbestand. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht eine Diskussion mit Experten aus Politik und Wirtschaft, darunter Innenminister Stefan Studt. Das „Update Mietrecht“ bietet aktuelle, praktische und fachliche Brancheninhalte.

Neben der IHK Schleswig-Holstein sind der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen Landesverband Schleswig-Holstein, der Bundesverband freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Landesverband Nord und der Immobilienverband Deutschland Region Nord an der Veranstaltung beteiligt.

Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung gebeten. red <<

### „“ Zitat des Monats

„Die Digitalisierung könnte für die Bürger die Chance sein, sich vom überfürsorglichen Staat zu emanzipieren.“

Dorothea Siems in der Tageszeitung „Die Welt“ vom 8. Juni 2016

### Anmeldung und Infos

IHK Flensburg, Service-Center  
Telefon: (0461) 806-806  
service@flensburg.ihk.de

## &gt; Wirtschaftsjunioren

# Hanseraumkonferenz an der Unterelbe

Seit der Gründung der Wirtschaftsjunioren Unterelbe 1957 findet Ende Mai nächsten Jahres nach dann 60 Jahren Vereinsgeschichte zum ersten Mal die Hanseraumkonferenz (HAKO) in den Kreisen Pinneberg und Steinburg statt. Das Motto: „Grenzenlos“.

Die Konferenz ist das Highlight für alle Wirtschaftsjunioren des Hanseraums. Der Landesverband Hanseraum repräsentiert 1.500 Mitglieder aus Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Am langen Himmelfahrtswochenende 2017 werden rund 550 Teilnehmer erwartet – aus dem Hanseraum, dem übrigen Bundesgebiet, den Niederlanden und Dänemark. „Wir freuen uns, Ausrichter der Hanseraumkonferenz zu sein“, so Matthias Lange, Vorstandsvorsitzender der Wirtschaftsjunioren Unterelbe.

**Region präsentieren** < Im Mittelpunkt der viertägigen Konferenz stehen etwa Verbandsarbeit, Weiterbildung mit Seminaren, Workshops und Vorträgen, die Besichtigung lokaler Unternehmen, aber auch Sightseeing und Sportangebote sowie das Thema Netzwerken. Zu den offiziellen Programmpunkten gehört die Delegiertenversammlung des Landesverbands.

Ziel der Konferenz ist, die Wirtschaft in den Kreisen Pinneberg und Steinburg möglichst breit zu präsentieren. So verteilen sich die Aktivitäten über die Kreisgebiete. Zurzeit verhandeln die Organisatoren über einzelne Veranstaltungsorte. Die Nordakademie steht als Konferenzzentrum fest, die Konferenzöffnung findet in der Nikolaikirche statt.

„Die Organisation ist eine große Herausforderung und Aufgabe, die ausschließlich auf ehrenamtlichem Engagement unserer Mitglieder basiert“, betont Lange. Die Zweigstelle Elmshorn der IHK zu Kiel unterstützt die Planungen der Wirtschaftsjunioren. Gesucht werden jedoch weitere Unterstützer aus der regionalen Wirtschaft, die sich per E-Mail an matthias.lange@hako2017.de melden können.

red &lt;&lt;

**Zur Hanseraumkonferenz**

www.hako2017.de



## Tourismustag Schleswig-Holstein 2016

Der diesjährige Tourismustag widmet sich dem Motto „Tourismus in Schleswig-Holstein – die Welt zu Gast im echten Norden“. Am Mittwoch, 30. November 2016, lädt die IHK Schleswig-Holstein in das Hotel Hanseatischer Hof, Wisbystraße 7–9, 23558 Lübeck. Der Einladungsverband erfolgt ab Oktober.

red &lt;&lt;

**Ansprechpartner und Info**

IHK Flensburg, Carina Balow und Stefani Jacobsen  
Telefon: (0461) 806-457, tourismustag@flensburg.ihk.de  
www.tourismustag-sh.de



## Köpfe der Wirtschaft



Die IHK Schleswig-Holstein hat seit Juni einen neuen Hauptgeschäftsführer: Der 46-jährige **Björn Ipsen**, zugleich neuer Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, folgt in beiden Funktionen auf Peter Michael Stein. Stein ist nach 20 Jahren als Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg in den Ruhestand gegangen. Die Position des Hauptgeschäftsführers der IHK Schleswig-Holstein hatte er seit 2010 inne. Die IHK Schleswig-Holstein ist die Arbeitsgemeinschaft der IHKs Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck.



**Dr. Selden Peter Schröder** ist von Wissenschaftsministerin Kristin Alheit zum Professor an der Berufsakademie der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein ernannt worden. Der Diplom-Ingenieur und Diplom-Kaufmann lehrt seit September 2015 in den dualen Studiengängen der Berufsakademie in Kiel und Lübeck etwa Steuern und Rechnungswesen und übernahm im März 2016 die Leitung des Fachbereichs Betriebswirtschaftslehre. Schröder war weltweit für die Siemens AG tätig und gründete eine Unternehmensberatung. Er war Dozent an der Fernuniversität Hagen und der Hochschule Heilbronn und hatte eine Professur für Steuern und Prüfungswesen an der International University Bad Honnef inne.

&lt;&lt;

Fotos: privat, Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein

Sicher. Schnell. Glasklar.




[www.globalconnect.de](http://www.globalconnect.de)

**Corporate Cloud****Neu: Deutsche Cloud verfügbar**

Die leistungsstärkste Cloud-Lösung für Unternehmen

**Telefonie**

Freie Technologieauswahl für Standorte im In- und Ausland

**Internetlösungen**

Ultraschnelles Internet via Glasfaser

**Netzwerklösungen**

Über 13.000 Kilometer eigene Glasfaserinfrastruktur

**Sicherheit**

Hohe Betriebszuverlässigkeit und hohe Datensicherheit

**Datacenter-Lösungen**

Hochverfügbare, professionelle Rechenzentren

Kontakt und Informationen:

ihk-sh@globalconnect.de oder per Telefon 040-299 976 89.



Branchen mit Zukunft: maritime Wirtschaft, Tourismus, Medizintechnik, erneuerbare Energien

## Mit Strategie zum Ziel

**Landesentwicklung** < Allerorten findet sich das Wort: zukunftsfähig. Gerade in Zeiten des digitalen Wandels, der zunehmend in alle Lebensbereiche hineinspielt, muss sich das gesamte Land Schleswig-Holstein zukunftsfähig aufstellen. Als politische Grundlage dafür entsteht die Landesentwicklungsstrategie 2030.

**M**ehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“ Unter diesem Leitsatz, der Albert Einstein zugeschrieben wird, könnte die kommende Landesentwicklungsstrategie der Regierung um Torsten Albig stehen. „Wir haben die Voraussetzungen, die Fähigkeiten und wir haben ein klares Ziel“, so der Ministerpräsident. Thomas Losse-Müller, Chef der Staatskanzlei, ergänzt: „Eine Strategie ist kein Selbst-

zweck. Sie ist Grundlage dafür, dass wir konkrete Antworten auf konkrete Herausforderungen geben können.“ Auf Basis des Grünbuchs, eines politischen Diskussionspapiers, erarbeitet die Landesregierung – unter Mitwirkung der drei IHKs im Land und anderer Partner aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – ein Weißbuch mit konkreten Maßnahmen, das im Herbst erstellt werden soll.

Neun wesentliche Handlungsfelder kristallisierten sich im bisherigen Pro-

zess, in dem auch die Bürgerbeteiligung eine wichtige Rolle spielte, heraus. Ein entscheidendes Thema ist die Digitalisierung. Das unterstreicht auch der aktuelle Prognos-Zukunftsatlas, der für Kiel und Lübeck gute, für Flensburg sogar sehr gute Chancen durch die Digitalisierung sieht. Aber auch für den ländlichen Raum sei ein schneller Breitbandanschluss ein wichtiger Standortfaktor, schreiben die Autoren der Landesstrategie. „Dies bedeutet

Von der Vision  
zum Projekt.

# 2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau

nicht nur, die Digitalisierung künftig fachübergreifend zu entwickeln, sondern sie auch bei allen Themen wie etwa Tourismus oder Bildung mitzudenken und umzusetzen“, fasst das Grünbuch zusammen. Die Bedeutung betonte die IHK bereits in ihrem Strategiepapier „Schleswig-Holstein 2030“ und bringt nun wichtige Punkte in die Diskussion über die Landesentwicklungsstrategie ein.

**Digitalisierung** ◀ Das Grünbuch wirft verschiedene Fragen auf: Wie kann ein zügigerer Breitbandausbau bewerkstelligt werden? Welche organisatorischen und bürokratischen Hindernisse stehen im Weg? Aber auch: Welche Chancen und Risiken bringen die technologischen Weiterentwicklungen für Gesellschaft, Politik und Arbeitswelt?

Das Potenzial verdeutlicht ein Beispiel der digital vernetzten Land- und Ernährungswirtschaft. Durch den Einsatz von GPS und Cloud-Systemen habe sowohl die Produktivität gesteigert als auch der Ressourceneinsatz optimiert werden können. Aber auch in anderen Bereichen spielt die Digitalisierung eine immer größere Rolle.

Durch die internationale und überregionale Vernetzung ergeben sich für Schleswig-Holstein ebenfalls viele Möglichkeiten. So sieht die Strategie das Land bereits heute „im engen Austausch mit unseren skandinavischen Partnern im Norden und Hamburg im Süden. Dadurch haben wir die Chance, Modellregion zu werden und das Beste beider Seiten zu vereinen.“ Ziel sei eine robuste Wirtschaft mit qualitativem und nachhaltigem Wachstum. Dazu müssen traditionelle Branchen wie Maschinenbau und chemische Industrie weiterentwickelt werden. Außerdem müssen junge Wirtschaftszweige wie die erneuerbaren Energien mit Schleswig-Holstein als nationalem und internationalem Kompetenzzentrum ausgebaut werden. Entscheidend sei etwa, wie stabile Rahmenbedingungen für die strategischen Ziele der Betriebe, ihre Personalausstattung und die Finanzen entwickelt werden könnten. Eine Einschätzung, die auch die schleswig-holsteinischen Unternehmen im IHK-Strategiepapier unterstreichen.

Die zielgerichtete Entwicklung der Schwerpunktbranchen, heißt es im Grünbuch weiter, wirke sich auch auf die Wissenschafts- und Forschungs-

landschaft aus. Durch die Vernetzung der Hochschulen könne sich das Land als Wissensstandort etablieren und somit seine Attraktivität nicht nur für Unternehmen, sondern auch für junge, gut ausgebildete Fachkräfte steigern.

An dieser Herausforderung arbeiten die IHKs schon seit Langem: Sie prüfen bereits heute unter dem Motto „Gelernt ist gelernt“ etwa im Ausland erworbene Qualifikationen und ordnen sie einem deutschen Referenzberuf zu, um den Berufseinstieg zu ermöglichen. Die Landesregierung schreibt dazu im Grünbuch: „Die Versorgungssicherung in ländlichen Räumen kann dank Zuwanderung gestützt, die demografisch bedingte Fachkräftelücke, insbesondere im Handwerk, zumindest verringert werden. Auch die kulturelle Vielfalt und Internationalität des Landes wird erhöht.“

**Zuwanderung** ◀ Ulrich Spitzer, Federführer Raumordnung der IHK Schleswig-Holstein, begrüßt, dass die IHKs bereits frühzeitig in die Entwicklungsarbeit eingebunden wurden. „Dennoch hätten wir uns gewünscht, dass unsere Anregungen noch stärker im Grünbuch berücksichtigt worden wären. So sind beispielsweise grundsätzliche Probleme des Bildungssystems nicht genügend herausgearbeitet worden, und auch die Rolle der traditionellen Branchen hätte deutlicher beschrieben werden müssen.“

„Schleswig-Holstein hat sehr gute Zukunftschancen, wenn man die großen Trends wie Internationalisierung, Klimapolitik oder den Wunsch nach mehr Lebensqualität sieht. Um optimal davon zu profitieren, müssen wir unsere Politik entsprechend ausrichten und über die Dauer von Wahlperioden hinausdenken“, sagt Thomas Losse-Müller.

Die Vollversammlungen der drei schleswig-holsteinischen IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck haben sich bereits mit der Landesentwicklungsstrategie befasst und werden den Prozess weiter intensiv begleiten. ◀◀

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
www.les.schleswig-holstein.de



**BARTRAM**   
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bau.de





Foto: OffTEC

Trainingsturm für Hörsicherheit und Evakuierungstrainings

## Profis für die Windkraftbranche

**OffTEC-Trainingszentrum** ◀ Zwei Meter hohe Wellen, Wind, Regen, Dunkelheit – jeder Handgriff muss jetzt sitzen: Die Arbeitsbedingungen im Bereich der On- und Offshore-Windenergie sind eine permanente Herausforderung. Das Unternehmen OffTEC im nordfriesischen Enge-Sande hat sich darauf spezialisiert, Mensch und Technik durch Training und Ausbildung in Balance zu halten.

**O**ffTEC ist ein Trainingszentrum für die gesamte Onshore- und Offshore-Windkraftbranche und für den maritimen Bereich im Gewerbepark GreenTEC Campus. Bereits vor zwölf Jahren wurde Gesellschafter Marten Jensen durch seine langjährige Tätigkeit in der Windbranche und mit deren wachsender Industrialisierung bewusst, dass die gesetzten Klimaziele nicht ohne Windenergie zu erreichen sind – und Letztere wiederum nicht ohne Arbeitssicherheit der Fachkräfte möglich ist. In den vergangenen Jahren sind umfangreiche Trainingseinrichtungen geschaffen und 2015 ein Gästehaus eröffnet worden, um Sicherheits- und Techniktrainings unter realistischen Bedingungen an einem Standort anbieten zu können. Hierzu zählen das Maritime Trainings-Centrum (MTC), das Technologie-Trainings-Centrum, zwei Trainingstürme, ein Trainingswindpark mit realen Offshore-Windenergieanlagen und das Brandschutz-Trainings-Centrum.

So ist der Wellengang nicht original, obwohl die Nordsee nicht weit ist, sondern wird im MTC künstlich erzeugt. Das Sicherheitstraining ist ein Puzzleteil des OffTEC-Firmenkonzepts; Personal in Planung, Organisation, Montage und Service zu qualifizieren ist eine weitere Komponente. Dazu kommen maßgeschneiderte Konzepte für den Arbeitsschutz vor Ort, Brandschutz und -bekämpfung und das Notfallmanagement. Mit der Vermittlung von Sachkenntnis über behördliche Anforderungen für solche Konzepte, der Erstellung verlässlicher Prognosen und einem umfassenden Consulting zur Unternehmensentwicklung präsentiert sich OffTEC als starker Partner in einer Branche, die voll auf Zukunft ausgerichtet ist.

**Arbeitsschutz** ◀ Im technischen Segment werden Fachkräfte auf den Gebieten Windenergieanlagen- und Systemtechnik, Ladung, Transport und Unternehmensorganisation sowie Kraftwerksführung mit aktuellen Entwicklungen vertraut gemacht. Die Erstausbildung und Weiterqualifikation umfasst Angebote zur Ausbildung von Servicemonteuren Windenergieanlagentechnik, Industrieelektrikern Betriebstechnik, Mechatronikern und Industriemeistern Mechatronik.

„Aus der Branche hören wir bislang, dass Fachkräfte an allen Ecken und Enden fehlen“, beobachtet der kaufmännische Geschäftsführer Klaus Loesmann. Das könne daran liegen, dass beim Windenergieausbau Technik und Tempo in der Vergangenheit im Fokus standen. „Es gelingt nun zunehmend, das in Schleswig-Holstein neu entstandene Schaufenster für Qualifikation und Training mit Realtechnologie und Realszenarien als treibenden Faktor sowohl national als auch international zu etablieren.“ Der Wind steht also günstig für das Trainingszentrum im Norden. ◀◀

**Autorin:** Astrid Jabs  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Website des Trainingszentrums**  
www.offtec.de



# Wachsen ist einfach.

Jetzt zinsgünstig  
investieren!



Wenn man für Investitionen  
einen Partner hat, der Ideen  
von Anfang an unterstützt.





Foto: iStock.com/DrAfter123

# Gemeinsam in die Zukunft

**Clustermanagement** < Tourismus, maritime Wirtschaft, Gesundheitswirtschaft und erneuerbare Energien sind Zukunftsbranchen in Schleswig-Holstein. Sie zu stärken haben sich die Cluster zur Aufgabe gemacht. Sie bieten konkrete Services, die gerade bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

**S**ie alle haben ein gemeinsames Ziel: die regionale Wertschöpfung erhöhen. Ihr wichtigstes Mittel: die Vernetzung der Branchenakteure. Darüber hinaus bieten die Cluster weitreichende Services wie Messen, Workshops oder Gemeinschaftsstände, sie unterstützen bei der Suche nach Kooperations- und Geschäftspartnern oder auch Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. Sie engagieren sich in der Nachwuchsförderung oder treiben gar selbst Forschung und Innovationen voran.

## > Tourismus

Das Clustermanagement Tourismus, angesiedelt bei der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-

Holstein (WTSH), unterstützt im Rahmen der Umsetzung der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025 die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMUs und die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus. Gerade ist die Veranstaltungsreihe „Machen Sie Ihren Betrieb fit für die Zukunft!“ im Land unterwegs. Unter dem Begriff GastgeberWerft bietet das Clustermanagement etwa Informationsgespräche vor Ort, Workshops und regionale Beratertage an. Wichtigste Themen für die Zukunft sind nachhaltiger Tourismus, Fachkräftesicherung, Nachfolge und Unternehmensstrategieentwicklung.

## > Gesundheitswirtschaft

Die Clusteragentur Life Science Nord Management GmbH und der gleichnamige Förderverein initiieren strategische Projekte für die Entwicklung innovativer Medizin und vernetzen Wirtschaft, Forschung und Politik im Norden. Im Verein sind über 200 Unternehmen und Forschungsinstitute organisiert. In Arbeitskreisen, etwa zu Medical Apps und Produktentwicklungen, wird über aktuelle Themen und Trends diskutiert. Zukunftsthemen sind die Digitalisierung der Medizintechnik, die alternde Gesellschaft und damit verbundene medizinische Herausforderungen sowie Infektionskrankheiten, deren Vermeidung mittels Hygienemaßnahmen und deren Bekämpfung durch Therapien.

## > Maritime Wirtschaft

Das Maritime Cluster Norddeutschland (MCN) mit der WTSH als Projektträger verschafft der maritimen Wirtschaft länderübergreifend eine Stimme. Fachgruppen, etwa zu maritimer Informations- und Kommunikationstechnologie, maritimem Recht, Personal und Qualifizierung oder Schiffeffizienz, bieten Foren für einen Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Ab 2017 wird das 2011 gegründete Cluster vom neu gegründeten MCN e. V. fortgeführt. Künftig will das

## Hallenbau

individuell • langlebig • wirtschaftlich




Ihre Vorteile

- sichere Kostenplanung
- eigenes Planungsbüro
- alles aus einer Hand
- inkl. Bauantrag + Statik



## wittröck

BAUUNTERNEHMEN • INGENIEURBÜRO • HOLZFACHHANDEL

Bahnhofstraße 29    Tel.: 0 48 53 - 800 60    info@wittröck-holzbau.de  
25693 St. Michaelisdonn    Fax: 0 48 53 - 800 6 66    www.wittröck-holzbau.de

Cluster die vielen Bereiche der maritimen Wirtschaft – etwa Schiffbau, Meerestechnik, Offshore – noch enger zusammenbringen, um Synergien zu schaffen.

> **Erneuerbare Energien**

Das Cluster für erneuerbare Energien steht auf zwei Beinen: Zum einen gibt es die Netzwerkagentur Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein (EE.SH), getragen von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH. Sie unterstützt Unternehmen etwa bei der Etablierung nachhaltiger Energieversorgungskonzepte, bietet Innovations- und Exportberatung an, hilft beim Aufbau von Geschäftsaktivitäten und berät zu Marktentwicklungen und Positionierungen. Auch bei Furgy Clean Innovation dreht sich alles um erneuerbare Energien. Getragen von der IHK Schleswig-Holstein fördert Furgy Clean Innovation die Innovationsfähigkeit von KMUs in Schleswig-Holstein und Dänemark. Das Clustermanagement bietet unter anderem Innovationsberatung und die Möglichkeit, sich im Forum für Energieeffizienz auszutauschen. Mit Hilfe der EnergyMap finden Unternehmen neue Kunden, Lieferanten und Partner.

Die „Wärmewende“ ist eines der größten Zukunftsthemen bei den Erneuerbaren, denn im Gegensatz zu Strom wird nur 13 Prozent Wärme aus erneuerbarer Energie erzeugt. Weitere Themen sind die Energiespeicherung, die Sektorenkopplung zwischen Strom, Wärme und etwa Verkehr und die Entwicklung intelligenter Energiesysteme.

**Autorin:** Andrea Scheffler  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
scheffler@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**

- www.ee-sh.de
- www.furgyclean.eu
- www.lifesciencenord.de
- www.maritimes-cluster.de
- www.tourismuscluster-sh.de

# Wirtschaftliche Schwerpunkte



Vor allem in den großen Städten und in der Metropolregion Hamburg haben sich produzierendes Gewerbe, technologieorientierte Unternehmen und damit verbundene Dienstleistungen angesiedelt. In den Küstenregionen ist der Tourismus stark und auch die Gesundheitswirtschaft. An der Westküste findet sich zudem eine starke Ballung im Bereich der erneuerbaren Energien mit einem besonderen Fokus auf Windkraft.



## Firmenkunden brauchen schnelle Antworten!

Die Sydbank Deutschland kombiniert das Beste aus zwei Kulturen – lernen Sie uns auf unsere deutsch-dänische Art kennen!

- schnelle und kurze Entscheidungswege
- unkompliziert und kompetent
- wettbewerbsfähige Konditionen
- persönliche Betreuung durch feste Ansprechpartner

Mehr unter [sydbank.de](http://sydbank.de). Rufen Sie uns an!

# Sydbank

16591.0216  
Rathausplatz 11 · 24937 Flensburg · Tel. 0461 8602 0  
Am Sandtorkai 54 · 20457 Hamburg · Tel. 040 376900 0  
Sell-Speicher, Wall 55 · 24103 Kiel · Tel. 0431 9804 0

# Impulse aus der Wirtschaft

**Schleswig-Holstein 2030** ◀ Wie lässt sich Schleswig-Holstein auf einen Wachstums- und Wohlstandspfad führen? Diese Frage beschäftigte die Spitzen der IHK Schleswig-Holstein im Jahr 2010. Die Antwort gab im Jahr 2012 das Strategiepapier „Schleswig-Holstein 2030“. Seitdem sind viele der Ideen angelaufen oder wurden aufgegriffen, etwa im Rahmen der neuen Landesentwicklungsstrategie.

**D**er Fachkräftebedarf wird für die Wirtschaft auch in Schleswig-Holstein in den nächsten 15 bis 20 Jahren die ganz zentrale Herausforderung sein. Im Wettbewerb der Regionen um die besten Fachkräfte kommt es immer mehr darauf an, wie attraktiv und vielfältig das berufliche Umfeld ist und wie groß die Chancen sind, sich fachlich und disziplinübergreifend zu vernetzen und zu entwickeln.

Voraussetzung dafür sind innovative Netzwerke in den Zukunftsbranchen des Landes. Zunehmend wichtiger wird aber auch die Infrastruktur. Einerseits dort, wo sie für ein attraktives Lebensumfeld sorgt, andererseits dort, wo sie Voraussetzung für eine gute Verkehrsanbindung ist, für modernste Kommunikation und einen leistungsfähigen Bildungssektor.

Die IHK Schleswig-Holstein hatte sich mit der Strategie „Schleswig-Holstein 2030“ nicht nur zum Ziel gesetzt,



die wirtschaftlichen Handlungsfelder herauszuarbeiten, die großes Potenzial bieten. Die drei IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck hatten auch den Anspruch, sich mit konkreten Projekten einzubringen und bei der Meinungsbildung das Know-how der ehrenamtlichen IHK-Basis zu nutzen.

Die ehrenamtlich engagierten Unternehmerinnen und Unternehmer beteiligten sich in mehreren Stufen: mit einer Fragebogenaktion unter 2.000 schleswig-holsteinischen Unternehmen, in einem Workshop-Programm, das die Umfrageergebnisse mit einem Fokus auf Branchen und Regionen sichtete und verdichtete, und mit einer gemeinsamen Sitzung aller drei IHK-Vollversammlungen. Am Ende stand ein argumentativer „roter Faden“ als Leitlinie für das Strategiepapier.

## Strategie 2030 – laufende Projekte

### » Deutsch-dänische Verbundausbildung

**Ziel:** grenzüberschreitende Mobilität in der dualen Ausbildung fördern und eine grenzüberschreitende Berufsausbildung mit einer Doppelqualifizierung gestalten.

**Stand:** Am 1. Juli 2015 als Interreg-Va-Projekt bewilligt. Mit der IHK Flensburg als Leadpartner vereint STaRForCE – Strong Talents Ready For Crossborder Education – alle relevanten Akteure in einer strategischen Kooperation.

### » Netzwerk Ernährungswirtschaft

**Ziel:** Schaffung einer einheitlichen Netzwerkorganisation für Schleswig-Holstein.

**Stand:** Das Land hat 2015 den foodRegio e. V. mit der Schaffung eines solchen Netzwerks beauftragt. Mit der Gründung des foodRegio-Branchennetzwerks der Ernährungswirtschaft in Norddeutschland e. V. wurde das Ziel erfolgreich realisiert.

### » Kooperationsmatching im ersten und zweiten Gesundheitsmarkt

**Ziel:** Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Gesundheitstourismus im Land.

**Stand:** Die aktuellen Entwicklungen im Gesundheitstourismus sprechen gegen eine landesweite Strategie mit deutlichen Steuerungselementen. Vielmehr unterstützt die Projektgruppe Gesundheitswirtschaft der IHKs die Arbeit bestehender Initiativen.

### » Modellregion klimafreundliche Mobilität

**Ziel:** Entwicklung innovativer Nutzungskonzepte für Elektromobilität als Speichermedium für erneuerbare Energien.

**Stand:** Analyse der Einsatzbereitschaft von Elektrofahrzeugflotten in Unternehmen im Rahmen einer Umfrage. Das Projekt wird derzeit nicht intensiv weiterent-

wickelt, sondern es werden andere Akteure im Land bei ihren Ansätzen unterstützt.

### » PACT 2.0

**Ziel:** Informationen für Eigentümer, Gewerbetreibende sowie Verwaltung und Politik über das Instrument PACT.

**Stand:** 2015 wurde eine landesweite Anlaufstelle geschaffen, die zur Umsetzung von PACT-Initiativen und zu -Maßnahmen der Innenstadtentwicklung berät und über Veranstaltungen Austauschmöglichkeiten bietet.

### » Cluster „Erneuerbare Energien“

**Ziel:** Einrichtung eines energieträgerübergreifenden Clustermanagements „Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein“.

**Stand:** Die IHK hat mit Furgy Clean Innovation ein grenzübergreifendes Clustermanagement gestartet, das sich eng mit anderen Netzwerken in dem Bereich abstimmt.



Regional-Workshop in Kiel mit Unternehmern im Rahmen des 2030-Prozesses

Foto: IHK/Anders Björk

**Konkrete Projektbeiträge** < Die Schleswig-Holstein-Daten einer Prognos-Studie über die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft sowie IHK-eigene Auswertungen und Umfragen sicherten die Ergebnisse ab. Als Kernergebnis identifizierte die IHK Schleswig-Holstein vier Zukunftsbranchen mit besonderen Wachstums- oder Innovationspotenzialen für das Land: erneuerbare Energien, maritime Wirtschaft, Gesundheitswirtschaft und Tourismus. Darauf aufbauend wurden zahlreiche Forderungen an die Politik formuliert sowie Handlungsfelder definiert, auf denen die IHKs konkrete Projektbeiträge leisten.

Pünktlich zu den Koalitionsverhandlungen nach der Landtagswahl 2012 stellte die IHK Schleswig-Holstein zen-

trale Ergebnisse des Strategiepapiers vor. Mit dem Start der Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“ Anfang 2013 zeigte sich, dass die zentrale Forderung „Schleswig-Holstein wird Zuzugsland“ und der Fokus des Strategiepapiers auf die Sicherung einer auf allen Qualifikationsstufen adäquaten Fachkräftebasis auch in den Plänen der Politik eine zentrale Rolle spielen würden.

IHK-Projekte aus dem Bereich Bildung und Fachkräftesicherung konnten gezielt in Förderprogramme eingebunden oder mit Eigenmitteln vorangebracht werden. Gleiches gilt für die Projekte zu den Themen erneuerbare Energien und Tourismus. Damit war das Ziel des Strategiekonzepts, dass die Einschätzungen der Wirtschaft zum Gegenstand des Regierungshandelns werden, in weiten Teilen erfüllt.

„Schleswig-Holstein 2030“ hat wichtige Impulse gesetzt. Doch ob Verkehrsinfrastruktur und Breitbandversorgung, Bildung, Abgabenlast oder Entbürokratisierung – es bleibt viel zu tun, um im Wettbewerb der Standorte zu bestehen.

Die IHK ist überzeugt, dass die Argumentation des Strategiepapiers auch in den nächsten 15 Jahren trägt. Neben der Fortführung erfolgreicher Projekte gilt es, neue zu definieren und voranzutreiben. So hat die Wirtschaft das Thema Integration aufgegriffen und engagiert sich bei der Eingliederung junger Menschen in den Ausbildungsprozess oder bei der Anerkennung ausländischer Qualifikationen. <<

**Autor:** Peter Weltersbach  
Geschäftsstellenleiter der IHK Schleswig-Holstein  
weltersbach@kiel.ihk.de

**Strategiepapier im Web**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 82418)



› **Smart Grid**

**Ziel:** Aufbau eines intelligenten Stromnetzes, das die hohe Volatilität der ins Netz eingespeisten Strommengen ausgleicht.

**Stand:** Furgy Clean Innovation erörtert Möglichkeiten zur nachhaltigen Nutzung dezentral erzeugter Energien, aufbauend auf Ergebnissen der SmartRegion Pellworm und weiterer Projekte.

› **Green Wellcome**

**Ziel:** Entwicklung von Konzepten, Maßnahmen und Produkten zur Förderung und Positionierung Schleswig-Holsteins als nachhaltige und grüne Tourismusdestination.

**Stand:** Die Projektziele werden in die Tourismusstrategie des Landes integriert. Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe mit dem Clustermanagement und regionalen Partnern werden die erarbeiteten Inhalte aufgegriffen.

› **Pro Tourismus Schleswig-Holstein**

**Ziel:** grundlegende Veränderung der kleinteiligen Strukturen auf Ortsebene und deutliche Positionierung im touristischen Wettbewerbsumfeld.

**Stand:** Die IHK hat an der Entwicklung der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025 maßgeblich mitgewirkt und erreicht, dass die Ziele des Projekts dort Berücksichtigung finden.

› **Initiative Unternehmensnachfolge im Mittelstand**

**Ziel:** das Beratungsangebot zur Nachfolge für Unternehmen auf den Fortbestand möglichst vieler Betriebe ausrichten.

**Stand:** Mit der IHK-Nachfolgebörse wurde eine landesweite Datenbank eingerichtet, es wurden „Nachfolgelotsen“ benannt, die die besuchten Betriebe sensibilisieren, und die HKBiS hat den IHK-Zertifikatslehrgang „Sicher in der Unternehmensnachfolge“ eingerichtet; das IHK-

Beratungsformat „Stabwechsel“ wurde zudem ausgeweitet.

› **IHK-Mentoren für Berufsorientierung**

**Ziel:** durch ein Netzwerk aus ehrenamtlichen Mentoren die Berufsorientierung, Berufsfindung und Ausbildungsreife von Jugendlichen verbessern.

**Stand:** Die IHK hat eine Netzwerkkordinator-Stelle eingerichtet und einen Pool mit 65 Unternehmensvertretern gebildet, die bereits 60 Jugendliche begleitet haben.

› **IHK für Schülerpraktika**

**Ziel:** Schülern Hilfe bei der Suche nach einem Praktikumsplatz bieten und somit bei einem wichtigen Baustein der Berufsorientierung unterstützen.

**Stand:** Die IHK-Praktikumsbörse ist Ende 2014 gestartet und weist mehr als 800 Praktikumsangebote auf. Sie wird laufend beworben, mit neuen Angeboten gefüllt und erfreut sich großer Beliebtheit. <<

# Spitzenforschung im Reinraum

Millionen-Investition:  
Der zweite Reinraum ist im Mai 2014 eröffnet worden.

Foto: Fraunhofer-Institut ISIT

**ISIT in Itzehoe** ◀ Von der grünen Wiese zum Hightech-Standort in Schleswig-Holstein: Bei der Eröffnung des Fraunhofer-Instituts für Siliziumtechnologie ISIT in Itzehoe hatten viele Bürger nur am Rande etwas von Forschung in einem Reinraum gehört. 20 Jahre ist das jetzt her.

**H** heute zählt das ISIT zu den modernsten Forschungseinrichtungen für Mikroelektronik und Mikrosystemtechnik in Europa. Herzstück des Instituts sind Reinraumanlagen – groß genug, um Forschung zu betreiben und die hier entwickelten Mikrochips im industriellen Maßstab zu fertigen. In enger Zusammenarbeit mit der Industrie arbeiten 190 Wissenschaftler an der Entwicklung von Komponenten der Leistungselektronik und Mikrosystemen mit feinen beweglichen Strukturen für die Sensorik oder Automatisierungstechnik. Zum Einsatz kommen die winzigen Bauteile in der Medizin-, Umwelt-, Verkehrs- und Kommunikationstechnik, der Automobilindustrie und im Maschinenbau.

Mehr als 250 Millionen Euro haben EU, Bund, Land, Fraunhofer-Gesellschaft und Industrie investiert – und Itzehoe so zu einem Spitzenplatz in der Spitzentechnologie verholfen. Zu den Kunden des Fraunhofer-Instituts gehören im Rahmen der industriellen Auftragsforschung weltweit mehr als 350 Unternehmen, davon 50 in Schleswig-Holstein. Zahlreiche Unternehmen haben sich im Gewerbegebiet an der A 23 in Itzehoe-Nord angesiedelt – und am bedeutendsten Technologiestandort an der Westküste mehr als 1.250 Arbeitsplätze geschaffen. Von einem Erfolgsmodell spricht Professor Dr. Ralf Thiericke, Geschäftsführer der Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe, die mit dem Innovationszentrum

Itzehoe (IZET) optimale Bedingungen für Unternehmensgründungen bietet.

**Angebot erweitert** ◀ Die Fertigstellung des zweiten Reinraums hat im Mai 2014 eine neue Ära beim Fraunhofer-Institut eingeläutet. 36,6 Millionen Euro sind in das Vorzeigeprojekt mit Büros für 44 Mitarbeiter und Labor geflossen. Schleswig-Holstein beteiligte sich mit gut 27 Millionen Euro – eine der umfangreichsten Forschungsinvestitionen der vergangenen Jahre. Die Fraunhofer-Gesellschaft hat rund neun Millionen Euro geschultert.

Das ISIT hat seine Angebotspalette mit dem zweiten Reinraum deutlich erweitert. Neben der Zusammenarbeit mit dem Partner Vishay Siliconix ent-

## Informationstechnologie in der Region

maris  
it solutions

maris computer gmbh  
flensburg • 0461 503660 • info@maris-it.de • www.maris-it.de

Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

**nielandt**  
computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

wickele sich eine immer bedeutender werdende strategische Partnerschaft mit der X-FAB MEMS Foundry Itzehoe, erklärt ISIT-Leiter Professor Wolfgang Benecke. Die Firma, die als Ausgründung entstanden ist und von einem Erfurter Unternehmen übernommen wurde, baut mit dem ISIT eigene Produktionstechniken in Itzehoe auf. „Durch diese Partnerschaften erwarten wir stetig wachsende Vorteile und Chancen für unsere Kunden und Auftraggeber“, so Benecke.

Zum 20-jährigen Bestehen des Fraunhofer-Instituts ISIT findet am 10. September ein Tag der offenen Tür am Hightech-Standort Itzehoe statt, an dem sich neben Vishay und dem IZET auch weitere Unternehmen des Innovationsparks Itzehoe beteiligen. <<

**Autor:** Jens Neumann  
Freier Journalist  
redaktion@ihk-sh.de

**Website des ISIT**  
www.isit.fraunhofer.de

> **Wettbewerb „Land der Ideen“**

## Moin Refugee App ausgezeichnet

Deutschlands überzeugendste Projekte zum Thema „NachbarschaftInnovation – Gemeinschaft als Erfolgsmodell“ im Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ stehen fest. Auch aus Schleswig-Holstein kommt eine gute Idee für die Nachbarschaft als Erfolgsmodell: die „Moin Refugee App“, ein digitaler Wegweiser für Geflüchtete, der Markenwerk GmbH aus Kiel.

Die kostenlose App gibt Geflüchteten praktische Tipps für die ersten Schritte in der neuen Heimat. In sechs Sprachen listet sie Ämter und Anlaufstellen auf, gibt Tipps und beantwortet erste Fragen. Stadtpläne mit Bildern von Behörden und anderen öffentlichen Einrichtungen inklusive Öffnungszeiten ergänzen das Wegweiserangebot, das gemeinsam mit Geflüchteten und dem Verein „Tatenkrake“ umgesetzt wird.

**Publikumssieger** < Eine 16-köpfigen Jury sowie ein sechsköpfiger Fachbeirat begutachteten die Projekte der rund 1.000 Bewerber in den Kategorien Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Umwelt, Bildung und Gesellschaft. Wettbewerbsinitiatoren sind „Deutschland – Land der Ideen“ und die Deutsche Bank.

Im Oktober startet die deutschlandweite Wahl des Publikumssiegers. Beim feierlichen Preisträgerempfang in Frankfurt am Main im November erfolgt auch die Bekanntgabe der sechs Bundessieger. red <<

**Alle Wettbewerbssieger**  
www.ausgezeichnete-orte.de

## WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

**5 x für Sie vor Ort:**

- ✓ Flensburg
- ✓ Neumünster
- ✓ Pinneberg
- ✓ Kiel
- ✓ Lübeck



Telefon 0461 503040 • [www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)



## Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee

die Kommunikationsplattform für große und kleine Unternehmen in Schleswig-Holstein!

Sie sind in der Finanz- oder Versicherungsbranche tätig? Dann nutzen Sie die Oktober-Ausgabe für Ihre individuelle Präsentation!

Max Schmidt-Römhild KG



Foto: iStock.com/Carmen MartA-nez BanAs

# „Die Arbeitswelt wird weiblich“

**Zukunftsforschung** ◀ In seinem Buch „Schleswig-Holstein heute und morgen“ beleuchtet **Ulrich Reinhardt**, Professor für Empirische Zukunftsforschung an der Fachhochschule Westküste, unterschiedliche Aspekte der Zukunft des Landes. Mit der *Wirtschaft* sprach er über ökonomische Chancen und Herausforderungen.

## Bücherverlosung



Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des neuen Buchs von Ulrich Reinhardt „Schleswig-Holstein heute und morgen“. Schreiben Sie unter dem Stichwort „Zukunftsland“ an [redaktion@ihk-sh.de](mailto:redaktion@ihk-sh.de) oder per Post an IHK Flensburg, Redaktion

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2016. ◀◀

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

**Wirtschaft:** In Ihrem Buch gehen Sie der Frage nach, wie sich Schleswig-Holstein in den kommenden 15 Jahren entwickeln wird. Wie wird das Land 2030 Ihrer Meinung nach aussehen?

**Ulrich Reinhardt:** Im Vorfeld der Landesentwicklungsstrategie wurden die Herausforderungen genau beleuchtet, um das Land erfolgreich in die Zukunft zu steuern. Wenn diese gemeistert werden, wird die Lebensqualität unverändert hoch sein.

**Wirtschaft:** Welche Herausforderungen sind das?

**Reinhardt:** Fachkräftemangel, Überalterung, Globalisierung und Internationalisierung stellen auch Schleswig-Holstein vor die Herausforderung, sich weiter öffnen zu müssen und seine Stärken gezielt herauszustellen. Gefordert sind dabei sowohl die Politik als auch die Unternehmen. Sie müssen jetzt die entsprechenden Weichen stellen und sich stärker als bisher auf Veränderungen einlassen. Hierzu ge-

hört unter anderem, Schleswig-Holstein für junge Arbeitnehmer attraktiver zu machen, vor allem aber Frauen deutlich stärker in die Arbeitswelt zu integrieren.

**Wirtschaft:** Welche Stärken und Potenziale bietet die Wirtschaft im Land und wie kann man diese ausschöpfen?

**Reinhardt:** Die Wirtschaft Schleswig-Holsteins lebt von ihrer Vielfalt. Viele größere, mittelständische und kleinere Unternehmen haben zudem eine lange Tradition, verfügen dadurch über viel Erfahrung im Management und sind entsprechend gut aufgestellt. Um jedoch auch in Zukunft erfolgreich am Markt zu sein, ist und bleibt die konsequente Betonung der Bildung entscheidend, und zwar vom Kindergarten bis zur Hochschule.

**Wirtschaft:** Welche zentralen Zukunftsbranchen sehen Sie in Schleswig-Holstein?

**Reinhardt:** Schleswig-Holstein ist und bleibt zunächst einmal die Tourismus-

destination in Deutschland. Neben der Windenergie als einer der Zukunftsbranchen könnte auch Medical Science eines der Aushängeschilder werden. Aber es darf nicht vergessen werden: Auch in 20 Jahren braucht das Land seine zahlreichen kleinen und mittleren Betriebe, die das Rückgrat der Wirtschaft bilden.

**Wirtschaft:** Welche Bedeutung hat die Tourismusbranche für die Entwicklung Schleswig-Holsteins?

**Reinhardt:** Der Tourismus war, ist und wird auch künftig für Schleswig-Holstein von sehr großer Bedeutung sein. Um seinen Erfolg zu sichern, ist eine gute – und schnelle – Erreichbarkeit, auch von abseits gelegenen Gemeinden, von zentraler Bedeutung. Vom Tourismus profitieren nicht nur Hotels und Restaurants, sondern auch Zulieferer, Handwerker oder Kultureinrichtungen. Eine weitere Herausforderung ist die Konkurrenz – von Mecklenburg-Vorpommern bis nach Bayern –, die ebenfalls vom Megamarkt Tourismus profitieren will. Wichtig ist daher, sich nicht auf dem Status quo auszuruhen, sondern kreativ und innovativ zu bleiben, da die Ansprüche der Urlauber immer weiter steigen. Eine andere große Aufgabe ist sicherlich, das Nebensaisongeschäft zu verbessern, um so dauerhaft Arbeitsplätze zu schaffen und Wertschöpfung zu generieren.

**Wirtschaft:** Laut Statistikamt Nord ist die Industrieproduktion im Norden im Vergleich zu 2014 um drei Prozent gesunken. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

**Reinhardt:** Ich sehe das relativ entspannt. In ganz Deutschland nimmt laut Statistik die Industrieproduktion ab. Jedoch liegt dies auch an der Umstrukturierung in den Unternehmen. War früher noch das gesamte notwendige

Personal einer Firma – vom Putzdienst über das Marketing bis zum Sicherheitsdienst – auch dort angestellt, so sind diese Jobs heute in vielen Unternehmen ausgelagert. Die Arbeit ist hierbei gleich geblieben, jedoch hat sich das Beschäftigungsverhältnis verändert.

**Wirtschaft:** Sie widmen sich auch der Zukunft der Arbeit. Was sind dabei die Herausforderungen, wie sehen Ihre Prognosen aus?

**Reinhardt:** Ein zentraler Punkt ist sicherlich, dass die Zukunft der Arbeitswelt weiblich ist. Bereits heute machen mehr Frauen als Männer Abitur, mehr Frauen studieren und die Noten weiblicher Absolventen sind bei allen Schulabschlüssen im Schnitt besser. In der Wirtschaft ist der Anteil von Frauen nicht entsprechend, wodurch viel Potenzial verloren geht. Die Unternehmen, die dies jetzt erkennen und entsprechend reagieren, werden einen klaren Wettbewerbsvorteil haben.

**Wirtschaft:** Sie schreiben, dass laut seriöser Prognosen bis 2030 mittelqualifizierte Fachkräfte, also Personen mit Berufsausbildung, 89 Prozent am Fachkräftemangel in Schleswig-Holstein ausmachen werden. Wie ist das zu erklären, und wie kann diese Entwicklung zumindest abgefedert werden?

**Reinhardt:** Aktuell beträgt der Anteil der mittelqualifizierten Fachkräfte 60 Prozent am Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein. Dies spiegelt wider, dass der Bedarf an dieser Personengruppe am größten ist und auch in den nächsten 15 Jahren noch von großer Bedeutung sein wird. Neben der erwähnten Betonung von mehr Frauen im Erwerbprozess müssen auch deutlich mehr ältere Arbeitnehmer in den Unternehmen gehalten werden. Frühverrentung mit



Foto: Stiftung für Zukunftsfragen/M. Kuhn

## Zur Person

Professor Dr. Ulrich Reinhardt, Jahrgang 1970, hat die Professur für Empirische Zukunftsforschung im Fachbereich Wirtschaft der FH Westküste in Heide inne und ist wissenschaftlicher Leiter der Stiftung für Zukunftsfragen. Er ist Initiator und Ideengeber vieler Forschungsprojekte wie „Deutschlands nächste Jahre“ in Zusammenarbeit mit dem Bundeskanzleramt. Reinhardt ist Mitglied in Beraterkreisen wie dem Zukunftsrat des Landes Schleswig-Holstein, Mitherausgeber des „European Journal of Futures Research“ und sitzt in Gremien wie der World Future Society, dem Kuratorium der EBC Hochschule oder dem Landeskuratorium des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft. <<

58, 60 oder auch 63 Jahren wird es in Zukunft nicht mehr geben. Im Gegenteil, ich gehe von einer deutlich längeren Lebensarbeitszeit aus. <<

**Interview:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
henkel@flensburg.ihk.de

**Website der FH Westküste**  
www.fh-westkueste.de

# Sind Ihre Firmendaten wirklich sicher? Live Hacking mit Mark Semmler 22.09.2016 in Lübeck

## Infos und Anmeldung:

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions  
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de



Ihr Partner für



tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.

# Mitarbeiter als Innovatoren

**CTS Composite** < Innovation bedeutet, etwas Neues einzuführen oder etwas Altes zu erneuern. Ein Unternehmen, das sich immer wieder daran misst, ist die auf Glasfaserkunststoff spezialisierte CTS Composite Technologie Systeme GmbH mit Sitz in Geesthacht. Vergangenes Jahr wurde sie unter die 100 innovativsten Unternehmen des deutschen Mittelstands gewählt.



Foto: CTS Composite Technologie Systeme GmbH/Frank Muesener

GFK-Leitern mit Rückschutz und Ausgangskontrolle; Zweiter von links: Philipp Wilczek

**C**TS Composite ist ein Familienunternehmen, das 1994 von Joachim Wilczek gegründet wurde. Die Idee: einen Handel mit Faserverbundwerkstoffen zu etablieren. Denn der heute oft als glasfaserverstärkter Kunststoff (GFK) bezeichnete Werkstoff war damals noch unbekannt. „Auf Reisen hatte ich gesehen, was Amerikaner und Japaner mit Faserverbundwerkstoffen produzieren. Sie ersetzen damit traditionelle Materialien wie Edelstahl, Aluminium und Holz“, erzählt Wilczek so begeistert, als hätte er die Gründung noch vor sich. Inzwischen ist CTS Composite mehr als nur ein Handelshaus, es ist eine etablierte Entwickler- und Innovations-schmiede mit über 50 Mitarbeitern.

GFK-Produkte haben viele vorteilhafte Eigenschaften: Sie sind leicht, korrosionsbeständig, bestechen durch ihre elektrische Isolation, geringe In-

standhaltung und eine hervorragende Ökobilanz. „Gegenüber Stahl benötigen wir für die Herstellung einer Leistungseinheit GFK nur ein Fünftel der Energie, gegenüber Aluminium nur ein Siebtel“, so der 65-jährige Wilczek. Sein Sohn



## Wer hat's erfunden? Innovationen im Norden

Philipp, der den Familienbetrieb einmal übernimmt und zum 1. Januar 2017 in die Geschäftsführung berufen wird, fügt hinzu: „GFK lässt sich verarbeiten wie Holz. Die Monteure können vor Ort ohne großen Aufwand sehr viel anpassen.“ Auch würden sämtliche Umgebungs-kosten einer Baustelle wegfallen, da die Bauelemente so leicht seien, erzählt der 35-Jährige. Für Transport und Verbringung des GFK-Materials vor Ort

benötigt man keine Krane und Hebewerkzeuge.

Das innovative Material ist etwa in den Bereichen Bahn-Infrastruktur, chemische Industrie, Anlagenbau, Offshore-Technik, Hafenanbau sowie in Architektur, Design und Fassadenverkleidung verwendbar.

Darum wissen auch „die Bewunderer“, wie Joachim Wilczek sagt. Deshalb muss sich CTS Composite immer wieder fragen, wie neu die eigenen Innovationen noch sind. Die Wilczeks sehen ihre Mitarbeiter als Innovatoren – jede Idee wird honoriert. Bei Erfolg erhält der Urheber eine prozentuale Erfolgsbeteiligung. In Ideenwerkstätten kann jede Abteilung auf ungenutztes Potenzial aufmerksam machen. „Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital“, sagt Wilczek. CTS Composite gibt jährlich rund 30.000 Euro für die Fort- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter aus und bildet Kunststoffformgeber, Industriekaufleute und Bürokaufleute selbst aus.

Da wundert es kaum, dass CTS Composite nun mit gleich drei innovativen Projekten hervortritt: Im Kaspischen Meer sollen alternativ zu hochwertigen und teuren Edelstählen zum Schutz von Pumpen, die Salzwasser ansaugen, um es in Süßwasser umzuwandeln, GFK-Systeme (Profile und Gitterroste) eingesetzt werden – eine große Chance zum Sprung auf den internationalen Markt. Weiter plant CTS Composite in Kooperation mit einem Spezialisten die Herstellung von GFK-Brücken für Fußgänger und Fahrradfahrer. Sie sollen mit fünf Tonnen pro Quadratmeter belastbar sein und eine 100-jährige Lebensdauer haben. Als drittes Projekt hat CTS Composite einen neuen Faserverbundwerkstoff entwickelt, der nicht brennbar ist und beispielsweise in Tunneln oder Flughäfen zum Einsatz kommt. <<

**Autor:** Christoph Krelle  
Freier Journalist  
redaktion@ihk-sh.de



Foto: IHK/Bambenek

Geschäftsführerin Anke Jung

## Hightech-Pumpen aus **Edelstahl**

**Jung Process Systems GmbH** < Hygienisch, schonend, wirtschaftlich – das ist die Schraubenspindelpumpe Hyghspin der Jung Process Systems GmbH. Der Pumpenhersteller aus Kummerfeld im Kreis Pinneberg konstruiert und fertigt sie nicht nur, sondern vertreibt sie auch selbst. „Das ermöglicht schnelles Reagieren, wenn es bei Kunden mal eng wird“, sagt Geschäftsführerin Anke Jung.

**D**ie verarbeitende Industrie setzt Pumpen ein, um verschiedene Materialien von A nach B zu befördern. Jung Process Systems hat sich auf die Herstellung der Schraubenspindelpumpe Hyghspin spezialisiert, die in der Lebensmittelindustrie wie auch in chemischen oder pharmazeutischen Prozessen eingesetzt wird. Da sie aus Edelstahl hergestellt ist, erfüllt sie die Standards des Hygienic Designs und ist für Bereiche mit spezifischen Hygieneanforderungen besonders geeignet. Zudem kann die Pumpe höhere Drücke erzeugen als ähnliche Modelle. „Das ist bei zähflüssigen Materialien wie Joghurt oder Klebstoff von großem Vorteil“, erläutert Jung.

**Servicequalität** < Eine Stärke des Unternehmens ist die hohe weltweite Verfügbarkeit. Sollte es bei einem Kunden zum Pumpenausfall kommen, liefert Jung Process Systems zügig Ersatz. „Das Versagen einer Pumpe kann schnell zu finanziellen Einbußen führen“, so Jung. „Steht die Produktion still, werden Lieferzusagen nicht eingehalten und in manchen Bereichen droht zudem der Verderb der Ware.“ Da die Fertigung im Haus stattfindet und nicht von Zulieferern abhängt, sei das Unternehmen

sehr flexibel. „Einzelne Teile oder auch gesamte Pumpen können wir in kürzester Zeit herstellen und ausliefern. Das ist ungewöhnlich in unserer Branche“, sagt die Geschäftsführerin.

Der Pumpenhersteller greift auf das langjährige Know-how des seit 1972 bestehenden Edelstahlspezialisten Jung & Co. Gerätebau GmbH zurück, aus dem er einst hervorging. „Daher haben wir den großen Vorteil, ein relativ junges Unternehmen zu sein, das aber auf über 40 Jahre Erfahrung zugreifen kann“, fasst Jung zusammen. Durch die große Fertigungstiefe könnten auch die eigenen hohen Qualitätsansprüche erfüllt werden.

Seit 2009 ist Jung Process Systems erfolgreich mit Hyghspin am Markt. Auch künftig sollen die Pumpen trotz steigender Nachfrage intern produziert und montiert werden. Dafür hat das Unternehmen einen neuen Hallenbau geplant, um weiterhin fristgerecht liefern zu können. <<

**Autorin:** Katharina Bambenek  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
bambenek@kiel.ihk.de

**Website von Jung Process Systems**  
www.jung-process-systems.de

# HEUCHERT

Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +  
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau  
Fertigteile & Bauunternehmen

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG

Kieler Straße 203  
24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de

WIR  
REALISIEREN  
NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf [www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de)  
Husum: 04841 / 96 88 0  
Rotenburg: 04261 / 85 10 0

GEWERBEBAU  
NORD

**Beilagenhinweis:**

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Zoschke Data GmbH, Preetz, bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung!



## QR-Codes mit Leben füllen

**Moby.Cards** ◀ Die Postkarte als Urlaubsgruß von Freunden ist nur eine kleine Aufmerksamkeit, aber macht den Empfängern Freude. Das klassische Format lässt sich mit Moby.Cards digital erweitern – ein Konzept, das auch Firmen zunehmend nutzen.

**A**usgangspunkt ist der QR-Code. „Er ist aber nur die einfachste digitale Option. Der Kern ist die dahinterstehende Online-Plattform“, erklärt Hans Protschka. Mit seinem Sohn Florian hat er das Projekt im gemeinsamen Flensburger Ingenieurbüro zusammen mit dem Kieler Unternehmen Attract-Soft entwickelt, das auch die Plattform betreibt. Und so funktioniert’s: Der Kunde hinterlegt auf der Plattform Bilder, Videos, Audios oder andere Dateien und klebt den vorgefertigten Code auf ein Objekt seiner Wahl, um die Informationen Freunden oder Kunden zugänglich zu machen.

**White-Label-Lösung** ◀ Eine Anwendungsoption haben die Entwickler mit einem Installateurbetrieb für Gas- und Fernheizungen erarbeitet: Ein Code wird am Gerät angebracht, ein identischer klebt im Wartungshandbuch der Installationsfirma. Ist das Gerät defekt, kann der Kunde einfach den Code mit einem Smartphone scannen und ein Foto auf der Plattform hinterlegen oder eine Nachricht schicken. So erfährt der Betrieb schnell und unkompliziert von dem Problem.

„Ein echter Zeit- und Kostengewinn“, sagt Protschka. Außerdem trage das System dem wachsenden Kundenwunsch Rechnung, voll über ausgeführte Wartungsarbeiten informiert zu sein. „Beide Seiten können so die Arbeiten nachvollziehen.“ Das Unternehmen könne zudem die Kundenverwaltung über die Plattform steuern und Daten auch per Passwort schützen, ergänzt der studierte Mathematiker. Das System lasse sich für

große Verlage wie auch kleine Wartungsfirmen umsetzen. In Italien statten die norddeutschen Unternehmer derzeit mehrere Museen aus.

Für Unternehmen bietet Moby.Cards sogenannte White-Label-Lösungen an, mit denen Firmen ihre Angebote mit eigenem Logo und Design – auf QR-Code und Plattform – gestalten können. „Wir stellen das Werkzeug“, so Hans Protschka, „die weiteren Einstellungen liegen allein beim Kunden.“

In der privaten Nutzung zielen die Entwickler eher darauf, Emotionen zu transportieren. „Über Moby.Cards können die Nutzer einen viel tieferen Eindruck von ihren Erlebnissen vermitteln, als es eine einfache Postkarte zulässt“, so Florian Protschka. Auch Einladungen, Danksagungen und andere Anlässe lassen sich individuell erweitern und ergänzen. Während gewerbliche Kunden ganze QR-Code-Bögen bekommen können, erhalten private Anwender kleine Pakete im Online-Shop und vermehrt auch im stationären Einzelhandel.

Inklusive Vertriebs- und Marketingmitarbeitern sowie Attract-Soft sind über 20 Personen mit Moby.Cards beschäftigt. Im bulgarischen Sofia arbeitet ein Entwicklungs- und Vertriebsteam daran, mit der Technologie im digital wachsenden osteuropäischen Raum Fuß zu fassen. dk ◀◀

**Mehr unter**  
[www.moby.cards](http://www.moby.cards)

## Heimspiel in Europa

**Andresen GmbH** < Die Andresen GmbH in Bargteheide beliefert Großwäschereien und Maschinenfabriken mit Produkten rund um Wäschemangeln und Pressen. Ein in Deutschland rückläufiges Geschäft, aber weltweit besteht großes Potenzial.

Die Branche ist klein. Mit 17 Mitarbeitern zählt das Unternehmen zu den größeren in Deutschland. Automatisierung und Rationalisierung führen immer wieder zu Betriebsschließungen und Zusammenlegungen. Davon unberührt baut die Andresen GmbH ihre Position am Markt aus und gilt als führend.

„Wir hatten schon immer den Ehrgeiz, technologisch ganz weit vorne zu sein, über fundiertes praktisches Fachwissen zu verfügen und gleichzeitig Entwicklungspartner für die großen Maschinenhersteller zu sein“, erklärt Geschäftsführer Andre Rövensthal. „Von der Eingabemaschine, wo die Wäsche in die Mangel eingefahren wird, über die Walzen der Mangeln bis zur Faltmaschine, wo die glatt gezogene trockene Wäsche schrankfertig gefaltet wird, sind wir die Experten.“

Mit „wir“ meint er neben der Belegschaft vor allem Gründer Jens Andresen. Der heute 72-Jährige war bereits vor der Firmengründung 1979 in der Branche tätig. Aus persönlichen Gründen kam er zurück in den Norden und gründete den Betrieb in einer Garage in Bargteheide. Sechs Jahre später zog er mit seinen Mitarbeitern in das bis heute bestehende Gebäude. Seit sechs Jahren führt Rövensthal das Tagesgeschäft, Andresen ist noch im Hintergrund aktiv.

**Unabhängig bleiben** < Auf dem deutschen Markt schrumpft die Zahl der industriellen Wäschemangeln. „Seit ungefähr 15 Jahren haben wir unser Heimspiel im europäischen Ausland“, so Rövensthal. Andresen entwickelt Produkte für die Hochleistungswäschebearbeitung. „Man kann sich vorstellen, wie viele Länder es gibt, in denen noch eine



Foto: Andresen GmbH

Geschäftsführer Andre Rövensthal mit Aramid-Muldenreinigungstuch für die Hochleistungsmangel

Niedrigleistungswäschebearbeitung vorherrscht“, erklärt er und nennt Indien als Beispiel. Dass sich der Markt auf solche Länder ausweitet, ist seine Hoffnung.

Rövensthal freut sich über Wachstum in kleinen Schritten. Als Betreiber eines Nischengeschäfts strebt die Andresen GmbH danach, möglichst lange unabhängig zu bleiben. Ein Großteil ihrer jetzigen Position ist auch der Bescheidenheit des Gründers zu verdanken, der die meisten Erlöse im Unternehmen beließ, um zu gegebener Zeit investieren zu können. Diesen Geist will Rövensthal fortführen. <<

**Autor:** Christoph Krelle, freier Journalist  
redaktion@ihk-sh.de

### ↔ Firmenticker

„Distributed Denial of Service“ (DDoS)-Angriffe legen Webserver oder ganze Netzwerke lahm. Nun hat die Kieler **8ack GmbH** das DDoS-Alarmsystem „DDoS-Radar“ in ihr Flaggschiffprodukt Web-Security-Suite „8ackProtect“ integriert. Die Suite schützt jegliche Art von E-Commerce- und Online-Präsenzen kleiner und großer Unternehmen, Provider und Rechenzentren mittels Threat-Intelligence gegen Angriffe aus dem Cyberspace. „DDoS-Radar“ ist vor wenigen Wochen mit dem deutschen Rechenzentrumspreis (DRZP) ausgezeichnet worden. Es spürt über weltweit verteilte Hochleistungssensoren DDoS-Angriffe auf Netze oder Provider in Echtzeit auf. <<

### ☑ Baulohn

**dlb**  
DIEDERICHSEN  
LFD. BUCHFÜHRUNG

**Baulohn – bei uns in besten Händen**

Hühnerberg 1  
29229 Celle  
Fon 0 50 86 - 16 12  
Fax 0 50 86 - 16 43  
info@dlb-celle.de  
www.dlb-celle.de



Fotos: wilhei/pixelio.de, IHK

Umweltminister Robert Habeck

# IHK für marktnahes Wertstoffrecycling

**Erstes IHK-Umweltforum** ◀ Wohin bloß mit dem alten Kochtopf? Mit einem neuen Wertstoffgesetz versuchen Bund und Länder seit mehreren Jahren zu klären, was mit ausrangierten Wertstoffen geschehen soll. Streitpunkt bleibt die angestrebte Kommunalisierung. Beim ersten IHK-Umweltforum informierten sich im Juni in Kiel rund 80 Teilnehmer über den aktuellen Stand der Verhandlungen.

**K**ein politisches Thema ist so alltagsnah wie die Abfallwirtschaft“, sagte Schleswig-Holsteins Umweltminister Dr. Robert Habeck. Jeder werfe jeden Tag etwas weg. „Die Bedeutung des Wertstoffgesetzes kann also gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.“ Der Minister sprach sich für hohe Recyclingquoten aus, um die Rückgewinnung von Rohstoffen so hoch wie möglich zu halten, und betonte, dass sich in dieser Frage alle Parteien einig seien. Uneinigkeit bestehe lediglich in der Trägerschaft. Der Minister sieht die Lösung in einer Trägerschaft der Kommunen.

Gegen eine Kommunalisierung der Wertstoffentsorgung spreche die Erfahrung der letzten Jahre, so Dr. Martin Kruse, Federführer für Industrie, Umwelt und Rohstoffe der IHK Schleswig-Holstein. Er betonte, dass ein wettbewerblich organisiertes Wertstoffrecycling deutliche volkswirtschaftliche Vorteile habe.

Trotz der Meinungsverschiedenheiten stehe für die IHKs Schleswig-Holsteins der Dialog mit den Landesvertretern im Vordergrund. „Wir sind zwar nicht immer einer Meinung, aber immer im Gespräch“, sagte Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Nur so lasse sich eine Lösung finden.

**Industriestandort** ◀ Neben dem Wertstoffgesetz drehte sich das erste Umweltforum auch um die Industrieemissionsrichtlinie. Kühn betonte, dass Industrie und Lebensqualität in Schleswig-Holstein kein Widerspruch sein müssten. Industrie sei nicht mehr von schwarz qualmenden Schloten geprägt. Schleswig-Holstein könne sowohl „attraktives Gesundheits- und Tourismusland“ sein als auch „über eine solide industrielle Basis verfügen“.

Auch Jörg Orlemann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, sprach sich für die Stärkung der schleswig-holsteinischen Wirtschaft aus und verwies auf eine Studie des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung: „Bei fast keinen in dieser Studie analysierten Kennzahlen steht die schleswig-holsteinische Industrie in den zurückliegenden Jahren gut da.“ Der Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein sei unattraktiver geworden – nicht zuletzt wegen erheblicher Infrastrukturprobleme wie des Kanaltunnels Rendsburg, der Rader Hochbrücke oder des stillstehenden Baus der A 20. Besonders großer Handlungsbedarf bestehe beim Ausbau der Straßeninfrastruktur und bei einer verlässlichen, kostengünstigen und umweltfreundlichen Energieversorgung. ◀◀

**Autorin:** Katharina Bambenek  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
bambenek@kiel.ihk.de

**Mehr unter**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 3394958)

## Messebau



Ihr zuverlässiger Partner für den erfolgreichen Messeauftritt

www.messebaukontor.com

# ETL | Gersdorf & Collegen



**STEUERBERATUNG  
MIT SYSTEM  
KOMPETENT  
UND ZUVERLÄSSIG**

- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Finanzierungsberatung
- Existenzgründungsberatung und Nachfolgeberatung
- Branchenanalysen und Betriebsvergleiche

ETL Gersdorf & Collegen GmbH  
Steuerberatungsgesellschaft  
Telefon: (0451) 3170 4170  
praxis@gersdorf.com · www.gersdorf.com

Ein Unternehmen der ETL-Gruppe 

# Kucht und Partner

STEUERBERATER · RECHTSANWALT

**STEUERBERATUNG · RECHTSBERATUNG**

Sandkamp 9-11  
23611 Bad Schwartau

Tel. (04 51) 28 07 90  
Fax (04 51) 2 80 79 59  
E-Mail: info@kucht-partner.de



INTER-  
NET-  
CODE

[www.kucht-partner.de](http://www.kucht-partner.de)

Buchhaltung | Jahresabschlüsse | Beratung | Steuererklärungen



## LANBIN & PARTNER

GMBH  
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Kompetente Beratung in Ihrer Nähe

<b>Neustadt / H.</b> Am Holm 25 T : 04561 4053	<b>Lübeck</b> Marlstraße 7a - 9 T : 0451 61042 - 0	<b>Eutin</b> Ohmstraße 11 T : 04521 3853	<b>Oldenburg / H.</b> Bahnhofstraße 17 T : 04361 494924
--	--	--	---

[www.lanbin-und-partner.de](http://www.lanbin-und-partner.de) | [info@lanbin-und-partner.de](mailto:info@lanbin-und-partner.de)

# QUALITÄT IST KEIN ZUFALL.



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn

[www.eep.info](http://www.eep.info)

*Wenn Wasser  
ins Schiff dringt,  
können nicht alle  
das Steuer halten.  
Jemand muss das  
Leck abdichten.*



## SCHMIDT ET SCHMIDT

RECHTSANWÄLTE

WIRTSCHAFTSRECHT · MARKENRECHT · WETTBEWERBSRECHT

Große Burgstr. 7 · 23552 Lübeck · 0451 3907008 · [www.sozietat-schmidt.de](http://www.sozietat-schmidt.de)



Großes Bild: Blick über das Gewerbegebiet Nordport; kleines Bild: HPS-Standort in Norderstedt



Marc-Mario Bertermann

## Der Ansiedlungsmagnet

**Standort Norderstedt** ◀ Die Metropolregion Hamburg ist das wirtschaftliche Zentrum Norddeutschlands. Norderstedt ist ein Teil davon. Verkehrstechnisch perfekt an der Autobahn A 7 und am Hamburger Flughafen gelegen, haben sich in Norderstedt in den vergangenen Jahren zahlreiche Unternehmen angesiedelt. Denn hier gibt es noch attraktive Gewerbeflächen.

**D**ie ersten Kräne drehen sich schon und Bauarbeiter packen kräftig an: Auf dem Grundstück der Firma Condair im Norderstedter Gewerbegebiet Nordport wird emsig gearbeitet. Anfang Mai legte das Schweizer Unternehmen dort den Grundstein für seine neue Niederlassung. Vor drei Jahren stellte die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) den Kontakt zwischen Condair und der Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH (EGNO) her. Damals suchte Condair, Weltmarktführer für Luftbefeuchtung und Verdunstungskühlung, einen passenden Standort für ein neues Logistik- und Produktionsgebäude und fand bei der EGNO große Unterstützung. „Am Beispiel Condair konnten wir erneut unter Beweis stellen, wie gut die Zusammenarbeit und wie kurz die Wege in Schleswig-Holstein sind“, sagt EGNO-Geschäftsführer Marc-Mario Bertermann.

Auf dem 13.000 Quadratmeter großen Grundstück in der Ohechaussee, in

Sichtweite des Hamburger Flughafens, entsteht nun ein rund 8.500 Quadratmeter großes Lager-, Fabrikations- und Verwaltungsgebäude für 130 Mitarbeiter. Langfristig will man hier insgesamt 200 Arbeitsplätze schaffen. Mit der Firma Condair, die für den Norderstedter Standort vier bestehende europäische Logistik- und Montagewerke zusammenführt, hat sich der 32. Weltmarktführer in der Metropolregion Hamburg angesiedelt.

**Rasantes Wachstum** ◀ Den Platz für neue Unternehmen hat man in Norderstedt. Auf gleich acht Gewerbegebiete mit insgesamt rund 420 Hektar Fläche kann die Stadt verweisen. Rund 5.200 Firmen mit über 36.000 Beschäftigten sind mittlerweile hier ansässig. Sechs der Gebiete sind mit der Stadt gewachsen. Hier haben sich nicht nur kleine Unternehmen und Handwerker angesiedelt, auch mittelständische Betriebe und Großunternehmen wie Jungheinrich, Tesa, Johnson und John-

### Themen ▶ Regionalteil Lübeck

<b>Ausstellung „KunstBetriebe 2“</b> Beeindruckende Werke	26
<hr/>	
<b>IHK-Betriebsbesuche</b> Von Traditionsfirma bis Global Player	28
<hr/>	
<b>Medizintechnikbranche</b> Wo drückt der Schuh?	30
<hr/>	
<b>Regionales Netzwerk</b> Industrie 4.0 praktisch umsetzen	31
<hr/>	
<b>Serie NewKammer</b> Kein Stoff wie jeder andere	34

son oder Casio haben in Norderstedt eine neue Heimat gefunden. Auch die beiden neuesten Gewerbegebiete – Nordport und Frederikspark – wachsen rasant. „Die Stadt profitiert von ihrer Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zu Hamburg. Dieser Standortvorteil wird erkannt und genutzt“, sagt Marc-Mario Bertermann.

Für ihn punktet Norderstedt auch mit der idealen Größe. „Die Stadt ist groß genug, um attraktiv zu sein und klein genug, um bei Entscheidungen in Politik und Verwaltung bestmöglich auf Wünsche der Unternehmen einzugehen“, sagt Bertermann. Dass man sich mit Hamburg die Telefon-Vorwahl 040 teilt, eine Anbindung an den Hamburger Verkehrsverbund hat und mit dem städtischen Kommunikationsanbieter wilhelm.tel über das angeblich schnellste Glasfasernetz Europas verfügt, sind weitere Standortvorteile.

**Lebenswerter Ort** << Bei Norderstedts Oberbürgermeister Hans-Joachim Grote und der Stadtverwaltung stehen auch die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit hoch im Kurs. Hier versucht man einen Gleichklang aus Wirtschaftlichkeit, sozialer Ausgewogenheit und Umweltbewusstsein zu finden. Dabei hat Grote auch die Lebensqualität der Einwohner im Blick. So machen die vielen Grünflächen, Kitas, Schulen und kulturellen Angebote Norderstedt zu einem lebenswerten Ort. „Wir wollen Menschen, Unternehmen, Einrichtungen und Verwaltung bestmöglich miteinander vernetzen und kommunizieren lassen“, sagt Grote.

Auch kleinere Unternehmen wie die Hanseatic Power Solutions GmbH (HPS) fühlen sich in Norderstedt wohl. Der weltweit tätige Hersteller von Steuerungsanlagen in den Bereichen Energieerzeugung und Energieverteilung zog 2009 von Kaltenkirchen in das Gewerbegebiet Harkshörn. Für Norderstedt sprach damals unter anderem die Nähe zum alten Standort und die Strahlkraft Hamburgs. „Unsere Stammbesellschaft sollte keine langen Wege zur Arbeit zurücklegen müssen“, erklärt Michael Grenz, kaufmännischer Leiter der HPS.

Rund 80 Mitarbeiter arbeiten heute für das Unternehmen. Die 3.000 Quadratmeter großen Fabrikationshallen mit dem Bürogebäude in der Oststraße fand man durch Zufall. „Unsere Geschäftslei-



**IHK hilft**

**Neues Gesicht der IHK in Norderstedt**

Ende 2010 haben die IHK zu Lübeck und die Handelskammer Hamburg die gemeinsame Geschäftsstelle Norderstedt als erste Ländergrenzen übergreifende IHK-Geschäftsstelle in Deutschland eröffnet. Sie bietet den Mitgliedern der IHK zu Lübeck entlang der A-7-Achse kurze Wege bei den Exportpapieren und berät zu Existenzgründungs- und Finanzierungsfragen.

Die Nutzung der Exportdienstleistungen ist stetig gestiegen: Wurden 2011 für 300 Unternehmen 8.600 Exportbescheinigungen ausgestellt, waren es in 2015 bereits über 11.000 Bescheinigungen für über 680 Unternehmen.

Zudem bietet die Geschäftsstelle den IHK-Mitgliedern in Norderstedt und Umgebung Sprechstage, Beratungen oder Vorträge: Seit Eröffnung fanden in den Räumlichkeiten mehr als 100 Veranstaltungen mit über 1.500 Teilnehmern statt. Auch die Präsenz bei ihren fast 17.000 Mitgliedern im Kreis Segeberg konnte die IHK steigern. Last but not least hat die Geschäftsstelle maßgeblich zur Gründung des Wirtschaftsjuvenorenkreises Segeberg beigetragen.

„Dieses Erfolgsmodell möchte ich fortführen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern“, sagt Martin Tretow, seit Mai neuer Referent in der gemeinsamen Geschäftsstelle Norderstedt. Er hat die Aufgaben von Joachim Kochanow-



Martin Tretow

ski übernommen, der Ende April in den Ruhestand gegangen ist. Gerade die Existenzgründer auf ihrem Weg zu begleiten sei eine spannende Herausforderung, so Tretow.

Ob Gründungs- und Finanzierungsberatung, Kreisbetreuung, die Betreuung des Wirtschaftsbeirats und die Geschäftsführung der Wirtschaftsjuvenoren – seit Januar hat sich der 30-Jährige in die vielfältigen Aufgaben eingearbeitet. <<

**Gemeinsame Geschäftsstelle Norderstedt**

Südportal 1, 22848 Norderstedt  
Öffnungszeiten:

Mo. bis Do. 8 bis 16 Uhr, Fr. von 8 bis 14 Uhr  
Existenzgründung/Kreisbetreuung:

Martin Tretow, Telefon: (040) 36138-6004  
tretow@ihk-luebeck.de

Exporthilfen: Cornelia Post  
Telefon: (040) 36138-6001  
norderstedt@ihk-luebeck.de

tung hat die Straßen abgeklappert und geguckt, wo noch etwas frei ist. Hier haben wir eine gute Anbindung und viele Parkplätze“, sagt Grenz. Dass das Ganze auch bezahlbar war, gab dann den Ausschlag. Auch die Telefon-Vorwahl 040 schätzen Grenz und seine Kollegen von der HPS sehr. „Viele unserer internationalen Kunden wissen, dass diese Vorwahl zu Hamburg gehört. Das macht es uns leichter zu erklären, woher wir kommen.“ <<

**Autorin:** Majka Gerke  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Website der EGNO**  
www.egno.de

**FALKE**  
COOL 24/7

FEEL THE 24/7 COOLING EFFECT

**FALKE STORE**  
Wahmstraße 19  
(gegenüber Haerder-Center)  
23552 Lübeck  
www.FALKE.com

Foto: Olaf Malzahn

# Beeindruckende Werke

**Ausstellung „KunstBetriebe 2“** ◀ Auf eindrucksvolle Weise haben die am Projekt „KunstBetriebe 2“ beteiligten Künstler Wirtschaft und Kultur, aber auch die Nachbarn Dänemark und Deutschland zusammengeführt. Mit der Eröffnung der ersten von drei Ausstellungen auf der Landesgartenschau in Eutin präsentierten die Projektpartner die zwölf Objekte erstmals der Öffentlichkeit.



Foto: Olaf Malzahn

Von links: IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning, Jan Nicolaysen und Felix Irmer (Femern A/S), Projektleiterin Bettina Thierig sowie Dr. Martin Lüdiger (Sparkasse Holstein) begutachten das Kunstwerk „Geometrische Metamorphose“ von Norbert Jäger.

**Z**wölf Künstlerinnen und Künstler – zwölf Betriebe. Das von der Lübecker Künstlerin Bettina Thierig initiierte Projekt „KunstBetriebe“ fand bereits bei seiner ersten Auflage 2012 große Beachtung. Bei der zweiten Auflage kamen Bildhauerinnen und Bildhauer wieder mit Unternehmen zu einem gemeinsamen Vorhaben zusammen. Die Aufgabe war auch diesmal, mit dem Material des Betriebs eine Skulptur im Unternehmen zu erstellen.

„Wir freuen uns, dass wieder so beeindruckende Werke entstanden sind, und dass wir so engagierte Partner bei den norddeutschen Betrieben gefunden haben“, sagte Dr. Martin Lüdiger, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Holstein, vor rund 90 Gästen bei der Ausstellungseröffnung im Namen der Projektpartner – der Stiftungen der Sparkasse Holstein gGmbH, der Stiftung der IHK zu Lübeck „Pro Economia“ und der Lübecker Posschl-Stiftung.

„Die Landesgartenschau bietet einen einzigartigen Rahmen für die Ausstellung, da sich die Objekte gut in die Natur auf dem Gelände einpassen“, so Lüdiger. „Das entkrampft und senkt die Hemmschwelle, sich Kunst anzusehen. Zugleich ist damit das Motto der Landesgartenschau ‚Eins werden mit der Natur‘ auf wunderbare Weise erfüllt.“ Mit „KunstBetrie-

be 2“ überwinden die Künstler und Unternehmen Grenzen, denn dieses Mal waren auch dänische Betriebe und Künstler beteiligt. Das Projektteam wollte so den Prozess der Regionbildung zwischen Hamburg und Kopenhagen unterstützen.

**Attraktiv für Fachkräfte** ◀ Durch den direkten Kontakt bei der Arbeit im Unternehmen haben Kunstschafer, Unternehmer und Mitarbeiter viel Verständnis füreinander gewonnen. Zudem steigerten die beteiligten Betriebe ihre Bekanntheit und Attraktivität für Fachkräfte durch ihre Aufgeschlossenheit gegenüber Kunst und Kultur. Martin Lüdiger: „Häufig ist es das gewisse Extra, das Engagement über Profit und Produktion hinaus, dass ein Unternehmen interessant für Kunden und Bewerber macht.“

Die Arbeit war für alle Beteiligten inspirierend: „Es war schön für mich als Kuratorin mitzerleben, wie die Künstlerinnen und Künstler und die Menschen, die die Betriebe leiten, und die, die in ihnen arbeiten,

zusammenkamen, Berührungsängste abbauten sowie Verständnis und Interesse für künstlerische Vorgänge weckten. ‚KunstBetriebe2‘ hat dazu beigetragen, dass sowohl auf der Seite der Betriebe, als auch auf der künstlerischen Seite mehr Möglichkeiten zur Identifikation entstanden“, resümierte Bettina Thierig.

Vor der Vernissage hatte die Vollversammlung der IHK zu Lübeck auf dem Gelände der Landesgartenschau getagt. „Damit betonen wir die besondere Bedeutung der Landesgartenschau. Die Stadt Eutin hat hier viel für die Region geleistet“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning. Auch die Wirtschaft habe zum Erfolg beigetragen, indem sie erstklassige Dienstleistungen erbracht habe. „Diese Gesamtleistung ist ein herausragendes Aushängeschild für Schleswig-Holstein, auf das wir alle stolz sind.“ ◀◀

**Autor:** Dr. Can Özren, IHK-Redaktion Lübeck  
oerzen@ihk-luebeck.de

**Video von der Vernissage**  
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3386862)



Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

**Paletten** Eigenproduktion + Importware  
**Überseeverpackungen**  
 Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)  
*Wir tragen Ihre Last!*  
**OHV Ostseeholz GmbH**  
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de  
 www.ostseeholz.de



Bürodienstleistungen

**Antje Langbehn Ihre Schreibfee**  
 Bürodienstleistungen für das Handwerk

Feldstraße 34a | 23843 Bad Oldesloe  
 Tel. 0 45 31 / 1 69 89 10 | Mobil 0176 / 48 11 41 36  
 info@ihreschreibfee.de | www.ihreschreibfee.de



Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?  
 Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Sie wünschen? Rufen Sie bitte:

**Zelthallen – Stahlhallen**  
  
**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**  
 Top Konditionen – Leasing und Kauf  
 http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Aluminium-Fahnenmasten zu Sonderpreisen jetzt im  
**Fahnenmasten-Shop.de**  
 24-h Online Bestellung möglich  
 Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.  
 Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

Webbasiertes Mehrweg-Ladungsträger-Management



Mehrwegverpackungskreisläufe optimieren |  
 Palettentausch regeln  
 Behälterreinigung für Industrie, Handel und Logistik

21465 Reinbek bei HH | Tel: 040 24 83 580 | www.gstmultibox.de

› **Beratertag Gewerbliche Schutzrechte**

Eigene **Ideen** besser schützen

**S**ie sind innovativ oder haben Ihre Firma neu gegründet, eine technische Erfindung gemacht, eine Marke oder ein Design kreiert oder wollen sich über gewerblichen Rechtsschutz informieren?

Der Beratertag Gewerbliche Schutzrechte bietet nicht nur die Möglichkeit, einen Überblick und erste Informationen zu diesem Thema zu bekommen, sondern auch die Gelegenheit, sich von einem Patentanwalt und der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) kostenlos beraten zu lassen.

Auch wenn Sie momentan nur eine Idee haben: Hier erfahren Sie, inwiefern diese überhaupt geschützt werden kann. Der Patentanwalt berät ebenfalls, wenn Sie auf ähnliche Ideen wie die Ihre gestoßen sind. Herausfinden können Sie auch, ob Schutzrechte anderer Erfinder verletzt werden oder ob Ihrer Erfindung nichts im Wege steht.

Der nächste Beratertag findet zusammen mit der WTSH am Mittwoch, 7. September 2016, um 9 Uhr in der IHK zu Lübeck, Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck statt. Er beginnt mit einem Vortrag zu den Grundlagen gewerblicher Schutzrechte: Patente, Marken, Gebrauchsmuster und Design. Im Anschluss haben Sie die Möglichkeit zur individuellen Beratung unter anderem durch den Patentanwalt. *red* ◀◀

**Anmeldung und Info**

IHK zu Lübeck  
 Anne Helms  
 Telefon: (0451) 6006-143  
 helms@ihk-luebeck.de



Foto: Frank Ossenbrink

› **Deutsch-Finnische Handelskammer**

**Vorbereitung des 40. Geburtstags**

Die Vorbereitungen der Feier zum 40-jährigen Bestehen der Deutsch-Finnischen Handelskammer (DFHK) im kommenden Sommer bestimmten den Auftakt der Gespräche im ersten offiziellen Lübeck-Termin von Dagmar Ossenbrink, Geschäftsführerin der DFHK (Bild Mitte). Schnell war sie sich mit dem Lübecker IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning (rechts) sowie mit Bernd Jorkisch, Konsul der Republik Finnland (links), einig, dass Lübeck als offizieller Regimentsitz der DFHK auch Ort der Feierlichkeiten sein soll. Schöning sah gute Chancen, diesem Event eine halbtägige Wirtschaftsveranstaltung vorzuschalten. Präferiert wird ein Austausch zwischen den Gründerszenen in Helsinki und Schleswig-Holstein. Die Deutsch-Finnische Vereinigung in Lübeck, Ideengeber und Motor zur Gründung der Deutsch-Finnischen Handelskammer im Jahr 1978, feiert dann 2018 ebenfalls Geburtstag – den hundertsten. *Kp* ◀◀



Besuch der Gludan (Deutschland) GmbH (von links): Prokurist Markus Huger, IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning, IHK-Vizepräsident Thomas Buhck, IHK-Kreisbetreuer Joseph Scharfenberger und Geschäftsführer Kim Szöts

Foto: IHK/Scheffler

## Von Traditionsfirma bis **Global Player**

**IHK-Betriebsbesuche** ◀ „Es ist an der Zeit, mit gängigen Unternehmensklischees aufzuräumen.“

Dieses Fazit zog IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning nach einem Besuch bei drei Unternehmen im Kreis Herzogtum Lauenburg: der Gludan (Deutschland) GmbH, der Dan Pipe Dr. Behrens KG und der Möllner Betriebsstätte der Coca-Cola Erfrischungsgetränke GmbH.

**V**om Hidden Champion über den persönlich geführten Traditionsbetrieb bis hin zum Global Player: Hauptgeschäftsführer Schöning suchte gemeinsam mit Thomas Buhck, IHK-Vizepräsident und Vorsitzender des Wirtschaftsbeirats Lauenburg, sowie IHK-Kreisbetreuer Joseph Scharfenberger das persönliche Gespräch und überzeugte sich von der Vielfalt des Unternehmertums.

12.000 Tonnen Klebstoff pro Jahr produziert der Hidden Champion Gludan mit 30 Mitarbeitern – von der 150-Gramm-Flasche bis zur Tankwagenladung. „In diesem Jahr haben wir richtig Aufwind erhalten und liefern nun weltweit, etwa nach China, in die USA oder Argentinien“, erzählte Prokurist Markus Huger. 1.600 Rezepte hat Gludan im Sortiment.

Das Innovative und Nachhaltige: Die Kleber sind wasserbasiert, verzichten also auf Lösungsmittel. „Das ist unsere Nische, grün zu sein“, sagt Geschäftsführer Kim Szöts. „Gerade bei Klebstoffen denken viele nicht als erstes an Nachhaltigkeit. Umso schöner, ein Unternehmen dieser Branche im Bezirk zu haben, das Innovation und Nachhaltigkeit verbindet und damit so erfolgreich ist“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning.

Danach ging es zum Traditionsbetrieb Dan Pipe Dr. Behrens KG in Lauenburg. Im Ladengeschäft des 45 Jahre alten Pfeifen- und Tabakhändlers riecht es förmlich nach Tradition. „Pfeife rauchen ist Genussrauchen. Johann Sebastian Bach, Albert Einstein, Lorient waren bekannte Pfeifenraucher“, erzählte Dan-Pipe-Geschäftsführer Dr. Heiko Behrens. In der Einrichtung einer alten Apotheke werden neben vielen handgefertigten Pfeifen auch rund 140 Tabakeigenmarken präsentiert, hergestellt von der Schwestergesellschaft Dan Tobacco Manufacturing GmbH.

**Aufstiegchancen** ◀ „Die neuen EU-Regulierungen machen uns schon zu schaffen, weil wir Zusatzstoffe wie Vanille nicht mehr auf den Etiketten erwähnen dürfen“, berichtete Prokuristin Maria Sousa. Dem begegnet die Familie mit kreativer Namensfindung, damit der Kunde die Tabaksorten weiterhin voneinander unterscheiden kann – auch wenn er zu den 92 Prozent Online-Bestellern gehört. „Trotz allem haben wir mit beiden Unternehmen enorm zu tun und noch nie so viel verkauft wie jetzt“, so Behrens.

Die Möllner Betriebsstätte der Coca-Cola Erfrischungsgetränke GmbH, dritte Station der IHK-Delegation, füllt

15 Millionen Kisten pro Jahr ab. Heute arbeiten am Standort 200 Mitarbeiter, darunter ein Flüchtling aus Syrien und acht Lehrlinge, die in der Lebensmitteltechnik, Lagerlogistik und zum Industriekaufmann ausgebildet werden.

„Wir bilden für unseren eigenen Bedarf aus“, sagte Betriebsleiter Johannes Bleker. Jeder Azubi werde für ein Jahr übernommen, die besten 30 Prozent erhielten einen unbefristeten Vertrag. „Wir merken, dass das sehr motiviert. Einige unserer Azubis haben sich zum Maschinen-, Linien- oder Schichtführer hochgearbeitet.“ Mit einer Meisterausbildung gebe es auch die Chance, zum Produktions- oder Betriebsleiter aufzusteigen.

IHK-Vizepräsident Thomas Buhck resümierte: „Einen Hidden Champion wie die ehemals dänische Firma Gludan hier zu haben und zu halten, spricht für die Region. Und es ist schön, zu sehen, wie sich ein Global Player wie Coca-Cola für Mitarbeiter, Azubis aber auch Flüchtlinge engagiert. Hier treffen Weltmarkt und Regionalität aufeinander.“ ◀◀

**Autorin:** Andrea Scheffler  
IHK-Redaktion Lübeck  
scheffler@ihk-luebeck.de

# Auf ins Abenteuer

**Unternehmensnachfolge** < Ein eigenes Unternehmen gründen oder übernehmen – heutzutage nicht unbedingt das Ideal von Hochschulabsolventen. „Zu Unrecht“, sagt Helmut Bauer von der Kieler Unternehmerberatung HWB, der auf Einladung der IHK und der Fachhochschule Lübeck vor rund 30 Studierenden über das „Abenteuer Unternehmensnachfolge“ sprach.

**Z**iel der Vortragsveranstaltung auf dem Lübecker Campus war es, bei den Studierenden Interesse an der Übernahme eines Unternehmens zu wecken. „Schleswig-Holstein sollte bei den Neugründungen oder Nachfolgen ganz oben stehen. Die einzigartige und solide Förderkulisse im Land ist ein großer Vorteil im Vergleich zu anderen Ländern“, sagte Bauer mit Blick auf die Investitionsbank Schleswig-Holstein, die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft.

Bis 2025 stünden in Schleswig-Holstein und Hamburg rund 14.000 Betriebe mit einem Jahresumsatz zwischen einer und 200 Millionen Euro zur Übergabe an, so Bauer. „Viele könnten vom Markt verschwinden, wenn sich kein Nachfolger findet.“ Noch vor wenigen Jahren war eine Übernahme in der Familie in mehr als zwei Drittel der Unternehmen selbstverständlich. Heute liegt die Quote nur noch bei rund 45 Prozent.

„Die Bereitschaft, ein persönliches Risiko einzugehen, nimmt deutlich ab“, stellte Bauer fest. „Das Interesse am Betrieb der Eltern lässt aber auch nach, weil der Arbeitsmarkt derzeit hochdotierte Posten und gute Bedingungen hergibt.“ Auch das Image des Unternehmers sei schlechter geworden.

**Klare Bedingungen** < Interessiert sich ein Familienmitglied oder ein leitender Mitarbeiter für die Übernahme eines Unternehmens, gebe es auch Schwierigkeiten auszuräumen. Die Finanzierung sei mit einem schlüssigen Konzept oder Business Plan in der Regel möglich. Aber: „Viele Übergeber können am Ende nicht loslassen“, sagte Bauer. Das Problem ließe sich aber in den meisten Fällen durch Gespräche oder professionelle Vermittler lösen.

Eine klare Linie zogen die jetzigen Geschäftsführer der H. & J. Brüggens KG

in Lübeck bei der Übernahme. Einer von ihnen ist Konsul Jochen Brüggens, der den Studierenden über seine Erfahrungen berichtete. In wirtschaftlich schwieriger Zeit nahmen Jochen Brüggens sowie sein Bruder Hanno und sein Cousin Johannes die Geschicke der Firma in die Hand.

Eine Bedingung für die Übernahme war vollständige Handlungsfreiheit.



Foto: iStock.com/Georgijevic

„Als das gelungen war, schlossen wir einen Pakt: Wir verständigten uns darauf, alle wichtigen Entscheidungen einstimmig zu schließen und so auf Streit zu verzichten“, sagte Jochen Brüggens. Damit legte die junge Generation den Grundstein für den Erfolg. Das Unternehmen gehört heute zu den größten Cerealien-Herstellern weltweit.

Zu seiner eigenen Nachfolge sagte der 53-jährige Brüggens: „Die Übergabe steht zwar noch nicht an, ich bereite sie aber vor. Erste Gespräche mit meinen Kindern habe ich geführt.“ Laufe alles nach Plan, begleite er seinen Nachfolger als Geschäftsführer noch eine Zeit lang. „Aber irgendwann muss Schluss sein, am Ende kann nur einer das Sagen haben.“ <<

## ! IHK hilft

### IHK-Nachfolgeberatung

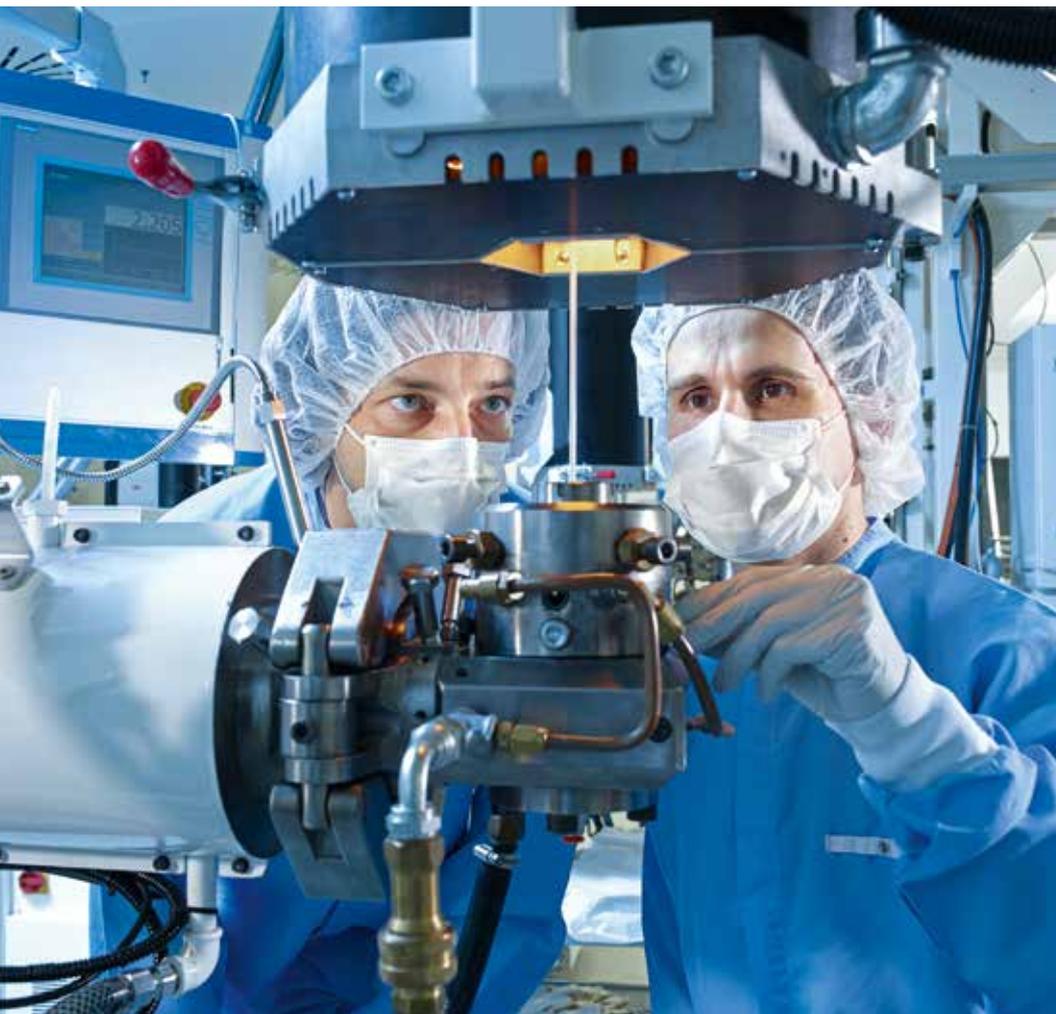
Rat erhalten Übergabende und Übernahminteressenten bei der IHK zu Lübeck. Die IHK-Experten beraten die Mitglieder beim Übergabeprozess und stellen bei Bedarf Kontakt zu externen Fachleuten her. Zudem unterstützen die IHKs in Schleswig-Holstein Interessenten beider Seiten über eine interne, diskret geführte, landesweite IHK-Nachfolgedatenbank. Bundesweit finden Interessenten über die Nachfolgebörse [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org) zusammen. <<

#### Ansprechpartner

IHK zu Lübeck, Peer Krellenberg  
Telefon: (0451) 6006-184  
[krellenberg@ihk-luebeck.de](mailto:krellenberg@ihk-luebeck.de)

**Autor:** Dr. Can Özren  
IHK-Redaktion Lübeck  
[oezren@ihk-luebeck.de](mailto:oezren@ihk-luebeck.de)

**GEWERBEBAU**  
im Passivhausstandard  
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen  
Krückauring 3f  
D - 24568 Kaltenkirchen  
Fon - 041 91 / 95 37 86-0  
Fax - 041 91 / 95 37 86-9  
**pb**  
passivbau  
[www.passivbau.net](http://www.passivbau.net)



Herstellung eines Silikonschlauchs im Reinraum

Foto: Freudenberg-Pressbild

## Wo drückt der Schuh?

**Medizintechnikbranche** ◀ Die Medizintechnik hat in der HanseBelt-Region einen starken Schwerpunkt. Die Unternehmen dieser Branche sind von den großen Änderungen im europäischen Medizinprodukterecht betroffen. Das Cluster Life Science Nord und die IHK zu Lübeck haben vor diesem Hintergrund eine Unternehmensbefragung durchgeführt.

Im Zentrum der Umfrage steht das sogenannte Konformitätsbewertungsverfahren für Medizinprodukte. Zurecht stellt der Gesetzgeber dabei die Patientensicherheit in den Mittelpunkt. Umgesetzt wird das Verfahren vor allem an der Schnittstelle zwischen Medizinprodukteherstellern und sogenannten Benannten Stellen, das sind staatlich benannte und überwachte private Prüfstellen. Thema der Befragung war die Zusammenarbeit der Medizintechnikunternehmen mit diesen Benannten Stellen.

Überwiegend stehen die Unternehmen eng und über viele Jahre mit derselben Benannten Stelle im Austausch. Die Hersteller beauftragen „ihre“ Benannte Stelle mit Verfahren zur Zertifizierung von QM-Systemen sowie mit Verfahren zur Anschlusszertifizierung von bereits am Markt befindlichen Produkten oder zur erstmaligen Zertifizierung neuer Medizinprodukte.

Die Umfrageteilnehmer sind mit der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Audits durch die Benann-

ten Stellen mehrheitlich zufrieden. Sehr unzufrieden sind die Unternehmen hingegen mit den langen Wartezeiten auf Zertifikate. 59 Prozent der Befragten, die Anschlusszertifikate beantragen, warten darauf zwei bis sechs Monate oder länger, oder die Wartezeiten sind für sie unkalkulierbar. Bei Neuprodukten sind es sogar 83 Prozent. Weil Produkte ohne CE-Kennzeichnung nicht ausgeliefert werden dürfen, haben die langen Wartezeiten für Firmen schwerwiegende Folgen.

**Praxistaugliche Umsetzung** ◀ Vielfach sind im Verlauf der Zusammenarbeit mit „ihrer“ Benannten Stelle die Wartezeiten für die Unternehmen länger geworden. Gestiegen sind der Anspruch an technische Dokumentationen, die Kosten und der zeitliche Aufwand der Unternehmen für die Zusammenarbeit mit den Benannten Stellen. Deren Dienstleistungen bewerten die Unternehmen heute mehrheitlich geringer als zu Beginn der Zusammenarbeit.

Die Arbeitsbelastung von Unternehmen und Benannten Stellen hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Infolge der neuen EU-Medizinprodukteverordnung wird sich diese Entwicklung künftig fortsetzen. Die Zahl der Benannten Stellen in Deutschland und Europa wird künftig voraussichtlich abnehmen, weshalb die Arbeitsbelastung der verbleibenden Benannten Stellen weiter steigen wird.

Auf die künftige Entwicklung und die Innovationskraft der überwiegend von kleinen und mittleren Unternehmen geprägten Medizintechnikindustrie wirkt dieser Trend negativ. Die Unternehmen fordern daher eine praxistaugliche Umsetzung der regulatorischen Anforderungen: Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Benannten Stellen muss verlässlich und innerhalb kalkulierbarer Fristen funktionieren. Erforderlich ist dafür eine quantitativ wie qualitativ angemessene personelle Ausstattung der Benannten Stellen. ◀◀

**Autor:** Dr. Dirk Hermsmeyer  
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt  
hermsmeyer@ihk-luebeck.de

**Broschüre mit Umfrageergebnissen**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 3393048)

# Industrie 4.0 praktisch umsetzen

**Regionales Netzwerk** ◀ Was steckt hinter dem Schlagwort Industrie 4.0? Im Kern geht es um die Unterstützung aller wirtschaftlichen Abläufe mit IT. Damit sind nicht nur optimierte Prozesse möglich, sondern auch neue Produkte und Geschäftsmodelle. Die IHK zu Lübeck startet mit Partnern ein regionales Techniknetzwerk, um ihre Mitglieder beim digitalen Wandel zu unterstützen.

Foto: iStock.com/svedoliver



In einigen Branchen ist die digitale Transformation weit fortgeschritten. So stehen Druckereien seit Jahren in starkem Wettbewerb. Digitale Webdruckereien haben die Preise gedrückt. Die Konkurrenz kann nur noch bestehen, wenn sie auch weitestmöglich digitalisiert. Die inhabergeführte Druckerei Eggers in Heiligenhafen bietet mit individualisierten Webshops für Drucksachen einen vollautomatisierten Service. Kunden redigieren im Shop online ihre gewünschten Dokumente und schicken den Auftrag ab. Die Druckerei sammelt, druckt und verschickt die Drucksachen, wie online bestellt.

PAV in Lütjenburg hat sich im Zuge der Digitalisierung der Druckbranche vom Formularexperten in einen Spezialisten für Chipkarten entwickelt. Auch hier wird nicht nur gedruckt, sondern direkt gemäß den Kundenangaben versendet. Mittlerweile hat ein Postmitarbeiter bei der PAV Card GmbH, dem „Kartenzweig“ des Verlags, einen festen Arbeitsplatz.

In der Produktfertigung ist die Digitalisierung der regionalen Wirtschaft sehr unterschiedlich entwickelt. Man kann vier Stufen der digitalen Durchdringung unterscheiden: Transparenz, Reaktionsfähigkeit, Selbstregelbarkeit und Vernetzung der Produktion. Eine transparente Produktion erfordert eine digitale Abbildung der Zustände relevanter Prozesse mit wichtigen Kennzahlen. Um die Reaktionsfähigkeit zu erreichen, muss die digitale Abbildung der Prozesse einen Blick auf die geplante Zukunft werfen können und Hinweise für kritische Situationen geben. Im nächsten Schritt geht es darum, dass die Maschinen IT-gesteuert selbstständig kritische Situationen verhindern. Hier kommen in der Regel Manufacturing Execution Systems (MES) zum Einsatz, die die bestehenden Enterprise Resource Planning Systems (ERP) ergänzen.

Die IHK zu Lübeck möchte ihre Mitglieder auf dem Weg der digitalen Transformation unterstützen und startet in Kooperation mit dem VDI Bezirksverband Lübeck e.V. und der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH im Herbst 2016 unter dem Titel „Produzieren für morgen“ ein regionales Techniknetzwerk. Das Ziel ist, regionale Best-Practice-Beispiele in der Anwendung und regionale Anbieter für die digitale Transformation zu präsentieren und interessierte Unternehmen zum Erfahrungsaustausch zu vernetzen. Es

sind erste Arbeitsgruppen für spezielle Themen wie Software-Schnittstellen geplant. Die weitere Ausgestaltung erfolgt entsprechend den Erfordernissen der Teilnehmer. ◀◀

**Autorin:** Kathrin Ostertag  
IHK zu Lübeck  
Innovation und Umwelt  
ostertag@ihk-luebeck.de

**Webspecial Industrie 4.0**  
www.ihk-sh.de  
(Dokument-Nr. 116835)





**Vermietet fast alles.**



**Jetzt 2x in Lübeck!**  
**Besuchen Sie unsere Filialen.**  
Wählen Sie aus 2.500 Maschinen und Werkzeugen



**Routenplaner**  
Geniner Straße 169  
23560 Lübeck  
Tel.: 0451 58534560  
Mo. - Fr. 7:00 - 17:00 Uhr  
Sa. 8:00 - 12:30 Uhr





**Routenplaner**  
Dänischburger Landstr. 79-81  
23569 Lübeck (bei Hornbach)  
Tel.: 0451 29690880  
Mo. - Fr. 7:00 - 17:00 Uhr  
Sa. 7:00 - 14:00 Uhr



**?** Drei Fragen an ...

**... Dr. Albert Platt**

Vorsitzender des IHK-Ausschusses für Energie und Umwelt und Unternehmensberater



Foto: IHK/Witt

**Wie lässt sich die Arbeit des Ausschusses für Energie und Umwelt aus Ihrer Sicht optimal zum Nutzen der Unternehmen gestalten?**

Es ist wichtig, dass sich die Unternehmen und gerade die KMU, über die wir in erster Linie in Schleswig-Holstein sprechen, aktiv beteiligen oder ihre Anliegen und Themen in den Arbeitskreis einbringen. Hier gibt es die Möglichkeit einer aktiven Teilnahme am Ausschuss, gerne auch durch einen fachkundigen Unternehmensvertreter, oder die Einreichung anstehender Problemstellungen an die Fachabteilung der IHK.

**Welche Themen stehen im Ausschuss dieses Jahr im Fokus?**

Natürlich ist die Energiewende das große Überthema. Hier gibt es nach wie vor noch viele offene Fragen, wie Weiterleitung, Speicherung – zentral oder dezentral – oder auch Steuerungsthemen. Aber auch das EEG, dessen Ausgestaltung und die damit verbundene Belastung ist ein wichtiges Thema. Es gibt darüber hinaus eine Vielzahl von Themen, die als „Alltagsthemen“ in die Unternehmen getragen werden müssen, wie verpflichtende Energieaudits oder Änderungen im Abfallbereich, um zwei aktuelle Themen zu nennen.

**Wie gelingt es, Anliegen der Unternehmen im Bereich Energie und Umwelt in Politik und Verwaltung zu tragen?**

Zu den Ausschusssitzungen und bestimmten Themen werden Vertreter der Politik und Verwaltung geladen, die dann über diese referieren und natürlich auch die Anregungen und Änderungswünsche des Ausschusses – und natürlich damit auch der IHK-Vollversammlung – mitnehmen. Zu Gesetzesentwürfen wird Stellung genommen, in Absprache mit den beiden anderen Schwesterkammern in Schleswig-Holstein. Darüber hinaus halten wir nicht nur mit den beiden Schwesterkammern gemeinsame Ausschusssitzungen ab, sondern auch mit dem Ausschuss der Handelskammer Hamburg. <<

**Fragen an Dr. Albert Platt?**  
redaktion@ihk-sh.de

# Nordostkreis stärken

**Wirtschaftsbeirat Segeberg** < Der Wirtschaftsbeirat der IHK zu Lübeck für den Kreis Segeberg knüpft an die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre an. Eine vordringliche Aufgabe sieht der Beirat darin, dem Nordostkreis Impulse für die Entwicklung zu geben.



Foto: IHK/Vogel

Gute Aussichten: Blick vom Kalkberg in Bad Segeberg nach Nordosten

**D**er Nordostkreis gilt im Vergleich zur prosperierenden Nordgate-Achse im Süden und Westen als strukturschwach. Das Regionalgremium der IHK will daher die Idee unterstützen, ein Eastgate zu schaffen. „So können wir mehr Konsum in den Nordosten holen und das Wachstum im gesamten Kreis ausbauen“, sagte Günter Loose, neuer Vorsitzender des Beirats und Vorstand der Möbel Kraft AG.

Die Idee zum Eastgate hatte Wirtschaftswissenschaftler Professor Dr. Rüdiger Soltwedel, Mitglied im „Bündnis für Wirtschaft“, beim Segeberger Wirtschaftstag 2015 entwickelt. In der Sitzung des Wirtschaftsbeirats bescheinigte Soltwedel dem Nordostkreis ein großes Entwicklungspotenzial in den Bereichen Energiegewinnung, Umweltpolitik und auch Landwirtschaft. Vorrangig sei es, die Gemeinden zu vernetzen, betonte Soltwedel, damit diese gemeinsam die Region stärken könnten. Der Wirtschaftsbeirat wird in diesem Sinne die Entwicklung vorantreiben. Daher tagt das Gremium vor dem Segeberger Wirtschaftstag 2016 am 28. September 2016, den die Wirt-

schaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Segeberg mbH veranstaltet.

In der ersten Sitzung nach der Wahl der neuen IHK-Vollversammlung verständigten sich die Mitglieder aus Wirtschaft und Verwaltung darauf, weiterhin viermal im Jahr zu tagen, um der Wirtschaft auch künftig eine starke Stimme im Kreis Segeberg zu geben. Die IHK-Vollversammlung hatte zuvor Günter Loose zum neuen Vorsitzenden gewählt. Sein Stellvertreter ist Jörg Bonkowski, Geschäftsführer der MEBO Sicherheit GmbH in Bad Segeberg. Der bisherige Vorsitzende Konsul Bernd Jorkisch hatte nach 18 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit für die IHK zu Lübeck und nach 15 Jahren an der Spitze des Wirtschaftsbeirats nicht mehr für die Vollversammlungswahl Ende 2015 kandidiert. <<

**Autor:** Dr. Can Özren  
IHK-Redaktion Lübeck  
oezren@ihk-luebeck.de

**Wirtschaftsbeirat Segeberg**  
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 4251)

☑ Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen



**ONline**  
Büroeinrichtungen

500 m<sup>2</sup>  
Showroom

Oslostraße 4 · 23560 Lübeck  
Tel. 0451-502 802-0 · Fax -29  
www.online-bueroeinrichtungen.de



Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

**HANSEDATA Babbe + Krüger GmbH**

DIAMANT Rechnungswesen  
SAGE Personalabrechnung

Mühlenberg 32 · 23617 Stockelsdorf · Tel. 0451/499 83 25 · Fax 499 83 26



Mit ganzheitlichen Bürokonzepten  
interne Kommunikation fördern.  
Material- und Farbkonzepte von LOTOS

LOTOS Büromöbelwerk GmbH  
Turmstrasse 45-49 | 23843 Bad Oldesloe  
Tel. 04531-5006-0 | Fax 04531-5006-20  
www.lotos-werke.de

**Rückenschmerzen waren gestern — ERGO-TOP-Technologie ist heute**



**GEHRMANN**  
Büroeinrichtungen

Dorfstr. 25 · 23562 Lübeck · Tel.: 0451 56633/56474 · Fax: 0451 55502  
info@gehrmann-bueroemoebel.de · Ausstellung Mo. – Do. 10 – 16 Uhr

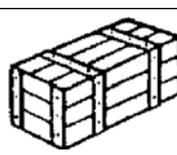
**Probessitzen in  
unserer Ausstellung**

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!



**HUMMEL**  
**Brandschutz**  
Tel. 040 751148 80 • www.hummel-klima.de

Handwerk + Handel Leistungsfähige Betriebe



**Hans Fahrenkrug • Kistenfabrikation**  
seit 1961 auch gem. IPPC/ISPM 15  
23611 Sereetz · Schwartauer Str. 7a  
Tel.: 04 51 39 22 54 · Fax 04 51 39 46 21  
E-Mail: info@hans-fahrenkrug.de  
Internet: www.hans-fahrenkrug.de



Josef und Nathalie Skultety wollten auf Baumwolle verzichten – zu hoher Wasserverbrauch, zu viel Entwaldung. Nun setzen sie auf kostbares Leinen, Slow Fashion und maßgeschneiderte Einzelstücke.

## Kein Stoff wie jeder andere

**nahtur-design** ◀ Leinen knittert, kratzt und sieht nach Öko aus? Was viele nicht wissen: Der Stoff kann auch anders verarbeitet werden und hat viele Vorteile. Nicht umsonst wird er als textiles Gold bezeichnet. Nathalie Skultety hat darauf ihre Selbstständigkeit aufgebaut.

**B**evor die ausgebildete Modedesignerin und Schneiderin im Mai 2015 ihr Geschäft in Bosau gründete, war sie als Visual Merchandiserin im Außendienst bei Tchibo in Hamburg angestellt. „Vergangenes Jahr hat es angefangen in mir zu rumoren“, erzählt die 42-Jährige. „Der Wunsch selbstständig zu sein, eigene Entscheidungen zu treffen und sie zu tragen – das habe ich im Konzern absolut vermisst.“

Ihre Nische hat Skultety in Kleidung aus Bio-Leinen gefunden. „Viele haben noch alte Klischees von Leinen im Kopf – da muss man Aufklärungsarbeit leisten.“ Das macht die Gründerin bei kostenlosen Infoabenden: Je länger und heißer der Stoff gewaschen wird, desto weicher und weniger knittrig ist er. Lei-

nen kühlt im Sommer und wärmt im Winter, kleine Knötchen im Stoff stimulieren die Hautrezeptoren – und: „Das Material ist so gut wie nicht kaputt zu kriegen.“ Zudem habe Leinen von Natur aus eine antibakterielle Wirkung – perfekt für Menschen mit Hauterkrankungen oder Allergiker. „Vor dem Spinnen muss der Flachs auf dem Feld einige Wochen verrotten. Dabei bildet er zum eigenen Schutz Penicillin.“

Skultetys Bioflachs kommt aus Frankreich und Belgien, weil es in Deutschland kaum Anbauflächen gibt. Der Flachs durchläuft fünf Prozesse: Verrotten, Trocknen, Brechen, Kämmen, Spinnen. In der einzigen Bioflachweberei in Süddeutschland



**NewKammer**  
Existenzgründer im Norden

entsteht das Leinengarn. Skultety will eine Alternative aufzeigen: saubere Mode, so regional wie möglich produziert. „Ich finde diese Massenproduktion von Billigware, die Berge von Textilien, die ungetragen entsorgt und mit viel Energie recycelt werden, ganz furchtbar.“

Im Laden gibt es nichts von der Stange: „Meine Kunden entscheiden wie nach einem Baukastensystem: welcher Kragen, welcher Stoff, welche Accessoires.“ Dann wird Maß genommen und jedes Stück von Skultety per Hand gefertigt. Oberteile oder Hosen kosten rund 150 Euro.

Unter der Woche arbeitet die Gründerin im Atelier, am Wochenende verkauft sie im Laden oder auf Bio- und Bauernmärkten. Die Mundpropaganda läuft gut: „Ich habe so viele Aufträge, dass ich mit meinen selbst definierten Lieferzeiten bereits unter Druck gerate!“

**Autorin:** Andrea Scheffler, IHK-Redaktion Lübeck  
scheffler@ihk-luebeck.de

**Website von nahtur-design**  
www.nahtur-design.de

### Tagungen – Tagungshotels

WILLKOMMEN AN BORD!

Ihr Hotel an der Ostsee für  
Tagungen, Workshops, Meetings

Alle Informationen zu  
Tagungsräumen, günstigen Pauschalen  
und vielem mehr finden Sie unter:  
[hafenhotel-meereszeiten.de/tagungen](http://hafenhotel-meereszeiten.de/tagungen)

**Hafenhotel Meereszeiten GmbH**  
Am Yachthafen 2-4 · 23774 Heiligenhafen  
Tel.: 04362 500 500 · Fax: 04362 500 50-555  
E-Mail: [info@hafenhotel-meereszeiten.de](mailto:info@hafenhotel-meereszeiten.de)  
[hafenhotel-meereszeiten.de](http://hafenhotel-meereszeiten.de)



Meereszeiten®

DAS HAFENHOTEL

> **Industrie 4.0**

# MES optimieren Prozesse

**W**ie macht man sein Unternehmen mit modernem Datenmanagement fit für die Zukunft? Wertvolle Hinweise lieferte im Mai die Veranstaltung „Industrie 4.0 – modernes Datenmanagement von der Maschine zum Entscheider“ im Europäischen Hansemuseum in Lübeck.

In Zeiten von Industrie 4.0 benötigen Produktionsunternehmen schlanke und wirtschaftliche Geschäftsprozesse, um schnell, flexibel und zugleich zu marktgerechten Preisen produzieren zu können. Manufacturing Execution Systems (MES) helfen dabei, diese gegensätzlich erscheinenden Forderungen miteinander zu verbinden.

Ressourcen- und Energieeffizienz sind entscheidende Themen in einer modernen Produktion. MES schaffen Transparenz in der Fertigung, unterstützen wirkungsvoll den kontinuierlichen Verbesserungsprozess und ermöglichen, bisher unbekannte Wirtschaftlichkeitspotenziale aufzuspüren. Dabei sind Leistungssteigerungen von zehn Prozent und mehr keine Seltenheit.



Foto: iStock.com/foornsteb

**Mobile Arbeitsplätze** < Das Lübecker Systemhaus tenzing – Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions hatte gemeinsam mit seinen Partnern Hewlett Packard Enterprise (HPE) und MPDV Mikrolab GmbH zu der Veranstaltung eingeladen. Bevor Axel von Prondzynski (MPDV) einen Vortrag zum Thema Industrie 4.0 hielt, stellte Geschäftsführer Michael Steinfatt das Unternehmen tenzing näher vor. Danach gab Philipp Kröncke (HPE) einen Überblick über aktuelle Möglichkeiten für digitale und mobile Arbeitsplätze.

Das Lübecker Systemhaus tenzing betreut seine Kunden mit 25 Mitarbeitern seit Jahrzehnten in den Bereichen Netzwerk, Server und Storage und bietet ihnen als HPE-Gold-Partner IT-, Technologie- und Unternehmenslösungen. Die MPDV Mikrolab GmbH entwickelt modulare MES mit mehr als 35 Jahren Projekterfahrung im Fertigungsumfeld. red <<

> **HanseBelt Zukunftskongress 2016**

## Save the Date!

Am 12. Dezember 2016 findet der HanseBelt Zukunftskongress 2016 in Lübeck statt. Es ist bereits die dritte Auflage der erfolgreichen Veranstaltung. Der Zukunftskongress widmet sich in diesem Jahr aktuellen Trends und Entwicklungen in der HanseBelt-Region. Eine moderne Unternehmenskultur ist längst ein fester Bestandteil für viele Unternehmen dieser Region und ein elementarer Bestandteil des wirtschaftlichen Erfolgs. Derzeit prägen Industrie 4.0, Digitalisierung und die voranschreitende Globalisierung Wirtschaft und Gesellschaft. Damit einhergehen Unsicherheiten, aber auch große Chancen für Unternehmen, sich weiterzuentwickeln. Trends setzen, Tradition mit Moderne verbinden und Verantwortung für die Region übernehmen – das werden die großen Herausforderungen sein.

Seien Sie dabei, wenn wir gemeinsam in die Zukunft unserer HanseBelt-Region schauen! red <<

**Mehr unter**[www.hansebelt.de](http://www.hansebelt.de)> **Sonderbauten für „Priwall Waterfront“**

## Lübecker Architekten gewinnen Wettbewerb

Ingo Siegmund vom Architekturbüro Konermann + Siegmund Architekten GmbH mit Sitz in Lübeck und Hamburg hat mit seinem Kollegen Georg Konermann den gesamten städtebaulichen Wettbewerb über vier Sonderbauten für das touristische Großprojekt „Priwall Waterfront“ in Lübeck-Travemünde gewonnen. Schon im Januar gewannen die beiden den vorgezogenen Wettbewerb für den Sonderbau 1 auf dem Priwall. Im Mai räumten sie dann bei der Preisgerichtssitzung auch die Preise für die restlichen drei Sonderbauten ab.

Gesucht wurden architektonisch auffällige Gebäude, die auf die schon geplanten Promenadenvillen Rücksicht nehmen. Sie sollten nicht nur Blickfang von der Travemünder Seite sein, sondern auch von der Promenadenseite her auffallen.

**Hingucker** < Mit einer Mikrobrauerei, Ferienwohnungen, Restaurants und Läden sollen die vier Sonderbauten in dem Ferienprojekt „Priwall Waterfront“ zu einem besonderen Hingucker werden.

Das Ferienprojekte „Priwall Waterfront“ wird nach seiner Fertigstellung 2018 insgesamt 454 touristisch genutzte Ferienwohnungen umfassen und mehr als 300.000 Übernachtungen pro Jahr generieren. Im Bau befinden sich bereits die ersten der 16 Promenadenvillen, dazu kommen noch 32 Dünenvillen und ein Tagungszentrum im ersten Bauabschnitt. Zwei Musterwohnungen können bereits besichtigt werden.

Die deutsch-dänische Planet Gruppe mit Sitz in Kiel realisiert das touristische Projekt in eigener Rechnung. In Travemünde hat Planet bereits das Projekt „Priwall Strand“ mit 173 Ferienhäusern erfolgreich umgesetzt. red <<

**Mehr unter**[www.priwall-waterfront.de](http://www.priwall-waterfront.de)

# Vertragsunterzeichnung ist Initialzündung

**Fehmarnbelt-Querung** ◀ Die Realisierung der festen Fehmarnbelt-Querung rückt näher – und damit Auftragschancen für die regionale Wirtschaft: Das Konsortium Femern Link Contractors (FLC), das die Hauptbaufträge gewonnen hat, unterschrieb Ende Mai mit dem Bauherrn Femern A/S die Bauverträge für das größte Bauprojekt Europas.



Foto und Grafik: Femern A/S



Vertragunterzeichnung der dänischen Regierung mit den Femern Link Contractors (von links): Johann Hess, Michael Blaschko und Martin Smitt. Und so soll er aussehen: Einfahrt in den 18 Kilometer langen Absenktunnel

**N**un sprechen wir wirklich nicht mehr über das Ob, sondern nur noch über das Wann“, sagt Mirko Schönfeldt, Geschäftsführer der Baltic FS aus Ostholstein, einem Zusammenschluss regionaler Unternehmen, die ein breites Spektrum an Baudienstleistungen anbieten. Die Baltic FS hat dem Sieger-Konsortium FLC bereits Angebote in Höhe von rund 120 Millionen Euro gemacht. „Jetzt haben

die Siegerkonsortien einen Anlass, sich wieder mit uns an einen Tisch zu setzen und konkret über unsere Angebote zu sprechen“, so Schönfeldt weiter. Jüngst hatte Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer die Baltic FS als führendes Unternehmen im nördlichsten Bundesland für die Belt-Querung bezeichnet.

**Arbeitsplätze** ◀ Einzige Hürde für den Beginn des Baus am größten Absenktunnel der Welt ist nun das deutsche Planfeststellungsverfahren. Die Landesregierung und der Bauherr sind in engem Kontakt, um zügig eine gute Arbeit abzuliefern. Es mehren sich allerdings die Stimmen, die dem Planfeststellungsverfahren die Tauglichkeit für Großprojekte absprechen und Änderungen fordern.

Baltic FS arbeitet weiter mit Hochdruck daran, an der Wertschöpfung teilzuhaben. „Der Bau des Fehmarnbelt-Tunnels bedeutet nicht nur die konjunkturunabhängige Sicherung der über 10.000 Arbeitsplätze der mit uns verbundenen Unternehmen für die über acht Jahre dauernde Bauzeit“, betont Schönfeldt. „Vielmehr können Menschen und Unternehmen nach der Öffnung der wetterunabhängigen Querung endlich auch gemeinsam mit unseren dänischen Nachbarn eine Region gestalten.“ *red* ◀

Mehr unter  
[www.balticfs.com](http://www.balticfs.com)

## ☑ Baugenossenschaft

Ihr kompetenter Partner  
rund ums Wohnen in  
Schleswig-Holstein.

Informationen über uns und unsere Leistungen finden Sie  
unter [www.wankendorfer.de](http://www.wankendorfer.de)



**wankendorfer**   
Für die Menschen im Land

## Neuer Standort in Glinde eröffnet

**DS Smith Packaging** < DS Smith hat sich in der Metropolregion Hamburg stärker im Promotion- und Displaybereich aufgestellt. Im Mai wurde der neue Standort im Gewerbepark Glinkamp eröffnet.

Vor rund 100 geladenen Gästen fand die feierliche Eröffnung statt. Die Lage im neuen Gewerbepark sei im Hinblick auf Infrastruktur und Logistik ideal, freute sich Ulrich Metzger, Sector Director Consumer Packaging & Display. Alle Mitarbeiter seien vom bisherigen Standort in Reinbek mit umgezogen. Der neue Standort umfasst rund 4.700 Quadratmeter Fläche für Produktions-, Logistik- und Konfektionierungsbereiche, Büro und Sozialräume sowie ein neues PackRight Centre. Das Projekt wurde mit einer Planungs- und Umsetzungsphase von nur einem Jahr realisiert.

**PackRight Centre** < „Man eröffnet gerade in unserer Branche nicht jeden Tag ein neues Werk“, betonte Managing Director Per V Frederiksen. Am neuen Standort ist auch das erste DS Smith PackRight Centre der Region Deutschland & Schweiz entstanden. Dort arbeite das Unternehmen gemein-



Foto: DS Smith

Von links: Per V Frederiksen, Ulrich Metzger und Thomas Kammler (alle DS Smith), Dr. Dominic de Vries vom Vermietter Beos, Architektin Susanne Munzert und Bürgermeister Rainhard Zug

sam mit Kunden an Promotion- und Displaylösungen. Die Display- und Packaging Strategien von DS Smith decken den gesamten Kreislauf ab: vom ersten Brainstorming über 3-D-Visualisierungen, Produktion, Aufbau, Konfektionierung der Displays bis zur Anlieferung im Handel. DS Smith Plc ist mit 26.000 Mitarbeitern ein führender internationaler Anbieter recycelbarer Konsumgüterverpackungen. **red** <<

**Website von DS Smith**  
[www.dssmith-packaging.de](http://www.dssmith-packaging.de)

## Regionalticker

Der Verband der Chemischen Industrie, Landesverband Nord (VCI Nord), hat die **Worlée-Chemie GmbH** in Lauenburg mit dem Responsible Care Preis ausgezeichnet. Das Unternehmen überzeugte mit der konsequenten Ausrichtung seines Geschäftsmodells auf natürlich nachwachsende Rohstoffe. Dank des Einsatzes ökologischer Alternativen in der Produktion seiner Bindemittel und Additive für die Farben- und Lackindustrie konnte der Familienbetrieb den Lösungsmittelverbrauch in den vergangenen Jahren um mehr als ein Drittel reduzieren. Worlée-Chemie erwirtschaftet mit mehr als 300 Mitarbeitern an den Standorten Lauenburg, Hamburg und Lübeck einen Jahresumsatz von 125 Millionen Euro und exportiert in rund 70 Länder weltweit.

Der Softwarehersteller **WMD Vertrieb GmbH** expandiert und stellt ein: Besonders gefragt sind SAP Project Consultants, Inhouse SAP Consultants oder NET-Entwickler. Zudem vergibt WMD zwei Plätze für den dualen Studiengang Wirtschaftsinformatik zum Sommersemester 2017. Mit rund 150 Beschäftigten ist WMD einer der erfolgreichsten deutschen Softwarehersteller für geschäftsprozessorientierte Workflowlösungen und im Zuge länderübergreifender Projekte in den letzten Jahren auch international stark gewachsen. Ende Februar 2016 hat das Unternehmen seine neue Firmenzentrale in Ahrensburg bezogen. <<

## Strätker Gruppe

Since 1982



### Unsere Leistungen im Überblick:

- > Strahlen
- Korrosionsschutz /
- Industriebeschichtungen
- Gleitschleifen im Lohn
- CNC -Bearbeitungszentrum
- Zertifizierung DIN EN ISO 9001
- Frosio Beschichtungsinspektor Level 3



Bei Fragen melden Sie sich gerne bei uns:

Strätker Sandstrahlarbeiten KG  
Gerlingweg 76 · 25335 Elmshorn  
Tel.: +49 (0) 4121-82 206  
Fax: +49 (0) 4121-88 169  
[info.elmshorn@straetker-gruppe.de](mailto:info.elmshorn@straetker-gruppe.de)

[www.straetker-gruppe.de](http://www.straetker-gruppe.de)



Grigori Goronzy von der FH Lübeck demonstriert, wie einen Roboter einen QR-Code zur Ortung ausliest.

## IHK-Innovationstour zur FH Lübeck

**Forschung erforschen** ◀ Unmittelbar und ohne Umwege mit Wissenschaftlern ins Gespräch kommen und sich über Innovationen informieren? Am 24. Mai öffnete das Institut für Logistik und Produktion (LuP) mit der Veranstaltung „Logistik im 21. Jahrhundert – Immer schneller, immer häufiger und trotzdem nachhaltig?“ seine Türen für interessierte Unternehmen.

Foto: IHK/Rodemeier

**B**eim Besuch des von Professor Dr. Uwe Koch geleiteten Instituts im Rahmen der IHK-Innovationstour „Forschung erforschen“ erfuhren die teilnehmenden Unternehmer und Unternehmensvertreter, wie beispielsweise Kooperationen und Netzwerke in Logistik und Produktion helfen, Lieferketten besser zu steuern. Ebenso erhielten die Teilnehmer Einblicke, wie Simulationen von Prozessen und Produktionsabläufen genauso wie Aspekte der Personalqualifikation die Nachhaltigkeit beeinflussen können.

**Reaktionszeiten** ◀ Unter dem Stichwort „Industrie 4.0“ diskutierten und informierten sich rund 35 Gäste darüber, welche Anforderungen für Unternehmen entstehen, um den Spagat zwischen Nachhaltigkeit und immer kürzer werdenden Reaktionszeiten zu bewältigen.

Entsprechend dem Credo der Fachhochschule Lübeck standen anwendungsorientierte Forschung sowie der Praxisbezug im Mittelpunkt. Aus dem Kompetenzzentrum CoSA (Kommunikation, Systeme, Anwendungen), einer Forschungsgruppe im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik, stellten Professor Dr. Horst Hellbrück und sein Team drei Projekte vor, die besonders in der Logistikbranche zur Anwendung kommen könnten. Die Gruppe CoSA untersucht Kommunikationssysteme, verteilte Systeme und deren Anwendungen. Schwerpunkt ist die angewandte Forschung auf dem Gebiet der drahtlosen mobilen Netze und Sensornetze.

red ◀◀

**IHK-Broschüre „Best of Science“**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
 (Dokument-Nr. 128253)

☑ Gebäudereinigung

# BOCKHOLDT

Qualität, die auffällt!

Als modernes hanseatisches Familienunternehmen mit mehr als 6.000 Mitarbeitern gehören wir zu den größten Arbeitgebern Norddeutschlands und sind seit über 55 Jahren professioneller Dienstleister für Gebäude, Industrie und Klinik.

Emma-Ihrer-Straße 8 | 23843 Bad Oldesloe  
 Gutenbergstraße 10 | 23566 Lübeck  
 Werkstraße 7 | 22844 Norderstedt

Gebäude | Industrie | Klinik  
 Dienstleistungen

[bockholdt.de](http://bockholdt.de)



**DESIGN**  
 ANZEIGENENTWICKLUNG  
 VERBENMASSNAHMEN  
 LOGO  
**PRINT**  
 KATALOGE  
 PROSPEKTE  
 IDENTITY  
 IMAGEBROSCHÜREN  
**CORPORATE DESIGN**  
 PAPIER  
 PLAKATHERSTELLUNG  
**ZEITSCHRIFTEN**  
 BÜCHER  
 ORGANISATION  
 PROJEKT  
**WEBSITES**  
 INTERNET  
 ONLINE  
 CONTENT-MANAGEMENT-SYSTEM  
 PLANUNG  
 MOBILE WEBSITES  
 SHOPSYSTEME  
**WEB**  
 PROGRAMMIERUNG  
 SUCHMASCHINENOPTIMIERUNG

**Wir gestalten Ihren  
 Print- und/oder Webauftritt.**



Fotos: Arne Vollstedt, prima events gmbh, VISHAY BComponents BEYSCHLAG GmbH

LNDI 2015: Besuch der KVP Pharma+Veterinär Produkte GmbH in Kiel

# Bühne für Unternehmen

**Lange Nacht der Industrie** Auch in diesem Jahr heißt es wieder: „Rein in die Busse und auf zur Langen Nacht der Industrie!“ Bereits zum fünften Mal öffnen Unternehmen am 17. November 2016 im nördlichsten Bundesland eine Nacht lang ihre Werkstore – in diesem Jahr erstmals landesweit.

## Fragen und Antworten

### Was nützt eine Teilnahme meinem Betrieb?

Die LNDI bringt Ihr Unternehmen und die Menschen in der Region zusammen: Präsentieren Sie sich und Ihre Branche in der Region als zukunftsweisender, attraktiver Arbeitgeber! Die LNDI wird öffentlichkeitswirksam begleitet: Zeitungen, Radio, TV-Sender und Online-Medien erhöhen die Bekanntheit jedes teilnehmenden Betriebs. Auch und gerade die Hidden Champions werden so sichtbar und erlebbar. Und die LNDI sorgt insgesamt in Politik und in der Gesellschaft für eine höhere Wertschätzung der Branche: Industrie ist Zukunft. Industrie ist ein wichtiger Standortfaktor.

### Was kostet die Teilnahme?

Die Organisatoren haben Pakete zwischen 3.200 und 5.300 Euro geschnürt, die die gesamte Organisation „bis zum Werkstor“ und die Wahrnehmbarkeit innerhalb der Aktion umfassen. Frühbuchepreise bis 11. Juli 2016: 2.999 und 4.999 Euro. <<

### Infos und Anmeldung

Organisationsbüro prima events  
 Telefon: (040) 350043-0  
[info@lange-nacht-der-industrie.de](mailto:info@lange-nacht-der-industrie.de)  
[www.lange-nacht-der-industrie.de](http://www.lange-nacht-der-industrie.de)



Unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsminister Reinhard Meyer wird die Lange Nacht der Industrie (LNDI) nicht mehr nur durch die IHKs, sondern auch durch Unternehmensverbände, Wirtschaftsförderer, Gewerkschaften und Landesregierung getragen beziehungsweise unterstützt.

„Besonders solchen Unternehmen, die aufgrund ihres Geschäftsfelds weniger im Fokus der Öffentlichkeit stehen, bietet die Lange Nacht der Industrie eine Erfolg versprechende Möglichkeit, die eigene Bekanntheit zu erhöhen und sich als interessanter und attraktiver Nachbar und Arbeitgeber zu präsentieren“, erklärt Minister Meyer. „Deshalb appelliere ich an die Unternehmerinnen und Unternehmer, sich möglichst zahlreich zu beteiligen.“

**Standortfaktor** Am frühen Abend des 17. November 2016 ist es dann so weit: An verschiedenen Orten in Schleswig-

Holstein werden zeitgleich die Busse mit den Nachtschwärmern starten. Die Passagiere fahren zu jeweils zwei Unternehmen pro gebuchte Tour, die auch diesmal wieder für die Teilnehmer kostenfrei ist. In zweimal 100 Minuten werden neue und spannende Einblicke gewährt. Vom Mittelständler bis zum Weltkonzern, von der bekannten Marke bis zum Hidden Champion: Jeder kann mitmachen!

Was gezeigt wird und womit sich das Unternehmen präsentiert, ist jedem freigestellt. Seit 2012 haben über 1.800 Teilnehmer an rund 90 Betriebsbesichtigungen teilgenommen und so einen Blick hinter die Kulissen der schleswig-holsteinischen Industrie werfen können.

Klaus-Hinrich Vater, Vize-Präsident der IHK Schleswig-Holstein, ist vom Konzept überzeugt: „Die Industrie ist das Rückgrat der heimischen Wirtschaft. Leider ist dies nur



Dr. Ulrike Fröhlich



Maren Dobelstein

wenigen bekannt. Als wichtiger und unverzichtbarer Standortfaktor muss die Industrie daher wieder stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung und der politischen Entscheidungsträger gerückt werden.“ Insbesondere jungen Menschen könne sich das produzierende Gewerbe als attraktiver Arbeitgeber und als spannender Ausbildungsbetrieb präsentieren.

**Frühbucherphase** < Maren Dobelstein, Personalleiterin der Vishay BCcomponents Beyschlag GmbH in Heide, erklärt: „Wir sind ein innovatives und modernes Unternehmen, das mit gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leistungsfähige Produkte erzeugt.“ Mit über 450 Beschäftigten gehöre Vishay zu den größten Arbeitgebern an der Westküste und habe mit der Langen Nacht der Industrie eine gute Plattform, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

„Wir sind aufgrund unseres starken Wachstums immer auf der Suche nach neuen Mitarbeitern, Fachkräften und auch Auszubildenden. Ich bin davon überzeugt, dass wir nur mit guten Mitarbeitern weiter den bisherigen Erfolg unterstützen können, und dafür ist die Lange Nacht der Industrie perfekt geeignet“, begründet Dr. Ulrike Fröhlich, Leiterin Projektmanagement bei der KVP Pharma+Veterinär Produkte GmbH in Kiel, die Teilnahme ihres Betriebs.

Die Anmeldefrist für interessierte Unternehmen endet am 5. August 2016, die Frühbucherphase mit attraktiven Unternehmensrabatten bereits am 11. Juli. Auch die aktive Ansprache der Unternehmen seitens der Träger läuft auf Hochtouren. „Mit Infoveranstaltungen, in Telefonaten und persönlichen Gesprächen vor Ort wollen wir weitere Unternehmen vom Erfolgsmodell Lange Nacht der Industrie überzeugen“, so Jörg Orlemann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. „Je mehr Unternehmen mitmachen, umso stärker das Signal für den Standort Schleswig-Holstein, umso größer der öffentlichkeitswirksame Effekt, umso größer der Erfolg für die Industrie insgesamt als attraktiver Arbeitgeber.“ <<

**Autor:** Peter Mazurkiewicz  
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt  
mazurkiewicz@kiel.ihk.de



## Aktuelle Preisindizes

### Mai 2016

#### Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
03/2015	107,0
04/2015	107,0
05/2015	107,1
03/2016	107,3
04/2016	106,9
05/2016*	107,2

#### Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
11/2014	109,8	110,0	110,2
02/2015	110,6	110,8	111,0
11/2015	111,6	112,0	112,0
02/2016	112,5	112,9	112,8

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark)  
Februar 2016 = 14,416 Euro

\* vorläufiger Wert

Der Verbraucherpreisindex wird in fünfjährigem Abstand einer turnusmäßigen Überarbeitung unterzogen. Im Berichtsmonat Januar 2013 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2005 auf das Basisjahr 2010. Damit verbunden ist eine Neuberechnung der Ergebnisse ab Januar 2010.

Quelle: Statistisches Bundesamt



Helmut Bauer (Geschäftsführer der HWB Unternehmerberatung GmbH) und Thomas Timm (Leiter FirmenkundenCenter der Sparkasse zu Lübeck AG)

## Wir sichern Ihr Lebenswerk für die Zukunft!

Überlassen Sie Ihre Unternehmensnachfolge nicht dem Zufall – profitieren Sie von unserer Kompetenz und unserer Erfahrung.

Ihr FirmenkundenCenter  
0451 147-150

**HWB**  
Unternehmerberatung

**S** Sparkasse  
zu Lübeck

» Bilanz Bürgschaftsbank

## Spitzenwert bei Gründungen

Die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein (BB-SH) hat 2015 insgesamt 476 Unternehmen mit einer Bürgschaft oder Garantie begleitet, 29 weniger als 2014. Die Bürgschafts- und Garantiesumme ging von 69,5 auf 63,6 Millionen Euro zurück. Im dritten Jahr in Folge gestiegen ist das Engagement bei den Existenzgründungen.

Die Bürgschaftsbank hat noch nie so viele Gründungen unterstützt: 175 Jungunternehmen, zehn mehr als 2014. Knapp die Hälfte sind Unternehmensnachfolgen. Die mit Gründungen verbundene Kreditsumme stieg von 31 auf 36,2 Millionen Euro, die Bürgschaftssumme von 21,1 auf 25,3 Millionen Euro. „Wir freuen uns, dass die Bürgschaftsbank in den letzten Jahren verstärkt dazu beitragen konnte, Start-ups eine finanzielle Basis zu schaffen, die für das jeweilige Geschäftsmodell notwendig ist“, sagte Geschäftsführer Hans-Peter Petersen. Geschäftsführer Dr. Gerd-Rüdiger Steffen ergänzte: „In Zukunft werden deutlich mehr Unternehmensübernahmen auf uns zukommen.“

„Die Rahmenbedingungen für die Kreditversorgung in Schleswig-Holstein sind ähnlich wie im gesamten Bundesgebiet zurzeit sehr gut“, erklärte Petersen. Laut Ifo Institut gaben im April 2016 nur 14,2 Prozent der Unternehmen an, Probleme mit der Kreditvergabe zu haben – ein historischer Tiefstand. Leicht gestiegen bei der BB-SH sind Bürgschaftsanträge (2015: 670 Anträge; 2014: 665). Die mithilfe von Bürgschaften ausgelösten Investitionen lagen 2015 bei 201 Millionen Euro (2014: 245 Millionen Euro).

**Guter Start 2016** ◀ Spitzenreiter bei den geförderten Unternehmen ist die Region Schleswig-Flensburg (54 Unternehmen), gefolgt von den Kreisen Nordfriesland (51) und Segeberg (39). Die meisten Investitionen, die mit Bürgschaften abgesichert wurden, gingen nach Nordfriesland (28 Millionen Euro), gefolgt von der Region Schleswig-Flensburg (25 Millionen Euro) und dem Kreis Segeberg (22 Millionen Euro). Insgesamt entstanden mit Unterstützung der Bürgschaftsbank 7.489 neue Arbeitsplätze.

Die BB-SH ist sehr gut ins neue Jahr gestartet: Ende April lag das genehmigte Bürgschafts- und Garantievolumen mit 23 Millionen Euro gut 27 Prozent über dem Vorjahr. *red* ◀◀

**Website der Bürgschaftsbank**  
www.bb-sh.de

## Finanzspritze für Gründer und Nachfolger

**Neues Förderprodukt** ◀ Gelungener Start des neuen Förderprodukts „Gründung und Nachfolge in Schleswig-Holstein“ von IB.SH und Bürgschaftsbank: Es unterstützt Banken und Sparkassen, Darlehen für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen zu vergeben.

**D**er Garten- und Landschaftsbauer Daniel Claaßen ist sehr zufrieden: „Ich hätte nicht gedacht, dass ich so schnell in der Lage sein würde, die Firma komplett zu übernehmen.“ Claaßen ist künftig alleiniger Inhaber der Firma Galabau in Hoisdorf im Kreis Stormarn – und der Erste, der im Rahmen des Programms gefördert wird.

Ermöglicht wurde die Übernahme durch ein Darlehen der Sparkasse Hol-

stein zur Ruhe setzen. So brauchte Claaßen 100.000 Euro, um die zweite Hälfte der Firma zu kaufen. Dafür bekam er in voller Höhe ein Darlehen der Sparkasse Holstein – refinanziert und abgesichert durch IB.SH und BB-SH.

**Unkompliziert** ◀ „Das lief völlig unkompliziert“, resümiert Dr. Martin Lüdiger, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Holstein. „Nur drei Tage



Foto: iStock.com/Bet\_Noire

stein in Zusammenarbeit mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) und der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein (BB-SH). Im Rahmen des gemeinsamen Produkts refinanziert die IB.SH das Darlehen, gleichzeitig übernimmt die BB-SH eine 80-prozentige Ausfallbürgschaft.

Claaßen war seit 2001 bei der Firma Galabau beschäftigt. 2014 wurde er als 50-prozentiger Gesellschafter in die Unternehmensleitung aufgenommen. Jetzt wollte sich der Altunternehmer

nachdem wir die Refinanzierung und Absicherung durch IB.SH und BB-SH beantragt hatten, wurde die Förderung beschlossen.“

Die Antragstellung ist einfach, die Bearbeitung erfordert keinen großen Aufwand. Bisher gibt es zehn Anträge. Insgesamt geht es um Finanzierungsmittel von rund einer Million Euro. *red* ◀◀

**Zum Förderprodukt**  
www.bit.ly/ibsh-foerderprodukt

**Hingabe**

**B** Werbeagentur Braemer GmbH



Beratung.  
Konzeption.  
Umsetzung.

[www.werbeagentur-braemer.de](http://www.werbeagentur-braemer.de)

**Siebdruck**  
**Digitaldruck**  
**Beschriftung**  
**Veredelung**

**CARCAPE**  
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG  
BESCHRIFTUNG  
SCHEIBENTÖNUNG  
LACKSCHUTZFOLIE

**VON Z** *martha*

[www.vonz.de](http://www.vonz.de) [www.carcape.de](http://www.carcape.de)

WIR BEDRUCKEN AUCH TEXTILIEN FÜR BERUF, SPORT UND FREIZEIT



GILDAN  
BIBB  
Wilson  
Stedman  
PREMIER  
Schwarzwald  
FRUTTELOOM  
tee.sax  
FRUTTELOOM  
REGATA PROFESSIONAL  
SOL

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK  
TEL. 0451 75 000 · [WWW.MENNE.DE](http://www.menne.de) **DRUCKHAUS MENNE**

**SIEVERTSEN WERBUNG**

LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck  
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder  
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau  
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00  
[WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE](http://WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE) · [INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE](mailto:INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE)

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

**Hanseatische Außenwerbung GmbH**  
Ihr Partner für die Planung, Montage und Wartung von Werbeanlagen

Sabower Höhe 6  
23923 Schönberg  
Tel.: 038828 34120  
Fax: 038828 341220  
Email: [haw@lichtwerbung.info](mailto:haw@lichtwerbung.info)  
Web: [www.lichtwerbung.info](http://www.lichtwerbung.info)



**> Innovationsprogramm**

**Eigene Forschung fördern lassen**

Nur Großkonzerne können sich innovative Forschung leisten? Gegen dieses Vorurteil tritt das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) des Bundeswirtschaftsministeriums an. Bis Ende 2019 können Unternehmen Anträge auf Förderung ihrer Forschungs- und Entwicklungsprojekte (FuE) stellen.

Das Programm fördert FuE-Projekte an innovativen Produkten, Verfahren oder technischen Dienstleistungen, die sich am internationalen Stand der Technik orientieren. Neben Einzelprojekten werden auch Kooperationsprojekte gefördert. Allerdings müssen die Partner eine ausgewogene Kooperation haben, bei der alle

Beteiligten innovative Leistungen erbringen. Auch internationale Forschungspartnerschaften können gefördert werden.

Um förderfähig zu sein, muss das Projekt beispielsweise ein erhebliches, aber kalkulierbares Risiko aufweisen oder die Wettbewerbsfähigkeit der Firma nachhaltig erhöhen. Die vom Ministerium vorgegebene Unternehmensgröße liegt bei höchstens 499 Mitarbeitern, einem Jahresumsatz unter 50 Millionen Euro oder einer Bilanzsumme von maximal 43 Millionen Euro.

Die Höhe der Unterstützung hängt etwa von Unternehmensgröße und -standort ab. Bei kleinen und mittleren Unternehmen wird die Markteinführung der zuvor erarbeiteten Produkte mit bis zu 50 Prozent und maximal 50.000 Euro unterstützt. Im Höchstfall liegt die Förderung bei 55 Prozent und maximal 380.000 Euro.

dk <<



Foto: IHK/Brechtel

Ausbildungsleiterin Kristin Steinhorst (hinten) mit Auszubildenden der Jürgen Liebisch GmbH

## Internationaler Kundenkontakt

**Jürgen Liebisch GmbH** < „Seit Anbeginn sind Kfz-Ersatzteile unsere Kernkompetenz“, sagt Jürgen Liebisch, der das Unternehmen 1975 in Hamburg gegründet hat. Aus dem Kleinstunternehmen mit zwei Angestellten ist ein weltweit agierendes mittelständisches Unternehmen in Glinde mit 70 Mitarbeitern geworden.

**D**er inhabergeführte Betrieb handelt mit Autoersatzteilen im Verschleißbereich, etwa diversen Schaltern, Fensterhebern und Bremscheiben. Es beliefert den deutschen und internationalen Kfz-Großhandel. 2004 fiel die Entscheidung, Kfz-Teile unter dem eigenen Label AIC auf den Markt zu bringen. Das Sortiment wird stetig ausgebaut. Inzwischen führt Jürgen Liebisch Tausende Artikel in mehr als 100 Produktgruppen – Tendenz steigend.

Seit 2016 beliefert die Firma ihre Kunden aus dem hochmodernen Hochregallager in Glinde am Hamburger Stadtrand. Wichtig für den Großhändler ist, das Lager nun vor Ort zu haben, denn in Hamburg waren Lager und Verwaltung örtlich getrennt. Kleinere Störungen im Ablauf können so schneller behoben werden.

**Englischkenntnisse** < Die Firma bildet seit 26 Jahren regelmäßig aus, überwiegend Kaufleute im Groß- und Außenhandel mit Schwerpunkt Außenhandel. Die Mehrzahl der heutigen Mitarbeiter hat eine Ausbildung im eigenen Unternehmen absolviert. Im Lagerbereich wurden vereinzelt Fachkräfte für Lagerlogistik oder Fachlageristen ausgebildet.

Zurzeit bildet die Jürgen Liebisch GmbH drei Azubis zu Kaufleuten im Groß- und Außenhandel aus. Sie alle befinden sich im ersten Ausbildungsjahr. Grundvoraussetzung für den Außenhandel sind gute Englischkenntnisse. Die meisten Kontakte im Einkauf oder im Vertrieb, seien es Telefonate oder E-Mails, fänden in Englisch statt, erzählen die Azubis. Ferner wird ein Drittel der schriftlichen Abschlussprüfung in englischer Sprache abgehalten.

### **Nachwuchs ist Zukunft** Ausbildung im Norden

„Die Auszubildenden übernehmen bei uns vom ersten Tag an Verantwortung und haben internationalen Kundenkontakt“, sagt Ausbildungsleiterin Kristin Steinhorst. „Wir bieten ihnen eine vielseitige Palette der Ausbildung vom Vertrieb über den Einkauf bis zum Verzollen von Containern.“ Ab dem zweiten Ausbildungsjahr dürfen die Lehrlinge auch an Messen teilnehmen. Jürgen Liebisch steht mit seiner Marke AIC jedes Jahr auf der Automechanika in Frankfurt am Main. Mit dem starken Wachstum wird auch verstärkt in die Ausbildung investiert. <<

**Autor:** Udo Brechtel, IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung  
brechtel@ihk-luebeck.de

**Website der Jürgen Liebisch GmbH**  
www.aic-germany.de

### Sachverständiger

#### **Sachverständiger für Informationstechnologie, Datenschutz & IT-Sicherheit**

Dipl.-Inform. Peer Reymann (CISA)



Scharpenmoor 67, 22848 Norderstedt  
Tel.: 040 / 52877350  
Fax: 040 / 52877349  
www.itqs.de Mail: kontakt@itqs.de



## &gt; Jugend forscht

# Wettbewerb ins Zukunftsland holen

**J**ugend forscht fördert den für die Wirtschaft so wichtigen Nachwuchs im Bereich der Mathematik sowie der Natur- und Ingenieurwissenschaften. Für 2022 hat sich das Forschungsforum Schleswig-Holstein e. V. erneut für einen Bundeswettbewerb in Schleswig-Holstein beworben.

Vor mehr als zehn Jahren wurde die Idee geboren, einen Bundeswettbewerb Jugend forscht nach Schleswig-Holstein zu holen. 2011 war es so weit: Der geschäftsführende Vorstand des Vereins „Stiftung Jugend forscht e. V.“ Dr. Sven Baszio und der damalige Landtagspräsident Torsten Geerds begrüßten im Plenarsaal rund 200 Jungforscher aus ganz Deutschland zum ersten Bundeswettbewerb in Schleswig-Holstein. Erstmals hatte ein Landesparlament seine Räumlichkeiten dem Nachwuchswettbewerb bereitgestellt. Die Siegerehrung der besten Jungforscher fand einige Tage später in Anwesenheit des damaligen Bundespräsidenten Christian Wulff und des damaligen Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen statt.



Foto: Stiftung Jugend forscht e. V.

**Regionalwettbewerbe** < Danach stiegen die Anmeldezahlen weiter, sodass neben dem Landeswettbewerb an der Technischen Fakultät der Universität zu Kiel mittlerweile drei Regionalwettbewerbe eingerichtet wurden. Wurde der Wettbewerb vor 20 Jahren noch unter wenigen Schulen ausgetragen, sind es heute pro Jahr mehr als 50, die sich flächendeckend über das ganze Land verteilen.

Der Pate des Bundeswettbewerbs 2011, das Forschungsforum Schleswig-Holstein e. V., ehrt seit sechs Jahren zusammen mit dem Bildungsministerium Schulen mit herausragendem Einsatz für den Wettbewerb mit der Plakette „Jugend forscht – Schule des Landes 20xy“.

Für 2022 hat sich das Forschungsforum unter der Präsidentschaft von Dr. Philipp Murmann erneut für einen weiteren Bundeswettbewerb in Schleswig-Holstein beworben. Auf der Welle des Erfolgs von Jugend forscht gilt es, die technologische und wirtschaftliche Zukunft des Landes mit abzusichern. *red <<*

**Jugend forscht in Schleswig-Holstein**

[www.jugend-forscht-sh.de](http://www.jugend-forscht-sh.de)



Abb. zeigt Sonderausstattung.



## DER NEUE VOLVO V90.

### DER INBEGRIFF DES MODERNEN KOMBIS.

Der neue Volvo V90 ist im Alltag so souverän, wie man es von einem schwedischen Kombi erwartet - und beim Kundentermin so raffiniert wie man es sich nur wünschen kann. Seine innovativen Technologien sorgen für sorglose Sicherheit genau wie für sehr geringe CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der neue Volvo V90 – mit serienmäßigem Pilot Assist für teilautonomes Fahren.

### PREMIERE AM 24. SEPTEMBER BEI UNS.

Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100km): 7,4 - 4,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert (g/km): 169 - 119 (gem. Vorgeschiedenem Messverfahren). (Gemäß VO (EG) Nr. 715/2007; gesetz. Messmethode, konkreter Verbrauch abhängig von Fahrweise, Zuladung etc.)

# AutoNova

**AUTONOVA GMBH**, Biedenkamp 27, 21509 Glinde

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Sezen Yurdagel

Tel.: 040/711828 33, [Yurdagel@auto-nova.de](mailto:Yurdagel@auto-nova.de)

[www.auto-nova.de](http://www.auto-nova.de)



**IHK hilft**

## Aus- und Weiterbildung

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal – gegliedert in Ausbildung, Weiterbildung, IHK-Prüfungen, Downloads, Berufsorientierung, Bildungspolitik, Hochschule und Statistik. <<

[www.ihk-schleswig-holstein.de/awb](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/awb)

# Gefangen in der Filterblase

**Soziale Medien** ◀ Eigentlich sind die sozialen Medien noch Kinder. Facebook ist zwölf Jahre alt, Twitter zehn, WhatsApp sieben und Snapchat gerade fünf geworden. Und doch haben sie großen Einfluss. Nach Schätzungen des Kölner Psychologen Stephan Grünewald fühlen sich nur noch 50 bis 60 Prozent der Bevölkerung in den Leitmedien zu Hause.



**Soziale Echoräume** ◀ Mehr als ein Drittel der Bevölkerung hat sich in die sozialen Echoräume des Internets zurückgezogen, wo sich gut vorsortieren lässt, was ins Weltbild hineinpasst. Die Nutzer leben in einer Filterblase. Diskussionen kommen kaum vor, zumal die Netzgemeinde wenig Widerspruch duldet. Wie resolut User reagieren, hat die Zeitschrift „Journalist“ ermittelt: 27 deutsche Zeitungsredaktionen haben im vergangenen Jahr ihre Online-Kommentarfunktion eingeschränkt oder eingestellt, weil Leser hemmungslos schimpften und beleidigten.

Jeder kann heute senden, teilen und bewerten. Jeder ist sein eigener Programmdirektor. Das hat zur Folge, dass Journalisten an Einfluss verlieren. Ein Verlust? Auch andere Branchen hat die Digitalisierung getroffen. Die Unternehmen haben sich angepasst oder sind vom Markt verschwunden. Die Wirtschaft ist dynamisch, sie verkräftet Veränderungen. Doch Journalisten recherchieren Informationen, überprüfen sie und ordnen sie in Zusammenhänge ein. Diese Arbeit ermöglicht die Bildung einer öffentlichen Meinung. Und die ist gefragt. Die Themen sind komplex. TTIP, Zuwanderung, Elektromobilität, die Zinspolitik der EZB: Likes und Zustimmung helfen nicht weiter. Sie befördern nur den Trend zu einfachen Wahrheiten.

Noch sind die sozialen Medien jung, aber sie verändern sich weiter. Die Gesellschaft muss sich mit dieser Entwicklung beschäftigen, denn sie lebt von einer funktionierenden Wirtschaft. ◀◀

**Autor:** Christian Knull  
Ernst-Schneider-Preis e. V.  
redaktion@ihk-sh.de

**Medienangebote der IHK**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 113)

**S**icher ist, dass soziale Medien unsere Kommunikation, unsere Information, unsere Art zu

schreiben, unser öffentliches Bild beeinflussen haben. Sie sind sogar dabei, unseren Blick auf die Wirtschaft zu verändern.

Bisher wird die Entwicklung der Wirtschaft durch Zeitungen, Fernsehen und Radio abgebildet. Doch Jugendliche nehmen Zeitungen und etablierte TV- oder Radioformate als langatmig und belehrend wahr. Sie haben das Gefühl, sich nicht mehr informieren zu müssen, denn die Informationen sind bereits da: Studien zufolge gehen die meisten davon aus, dass jede relevante Information sie von alleine erreicht. Von denen, die klassischen Medien weiter treu sind, nehmen einige Journalismus als gelenkt wahr, manche gar als verlogen. Sie misstrauen seinen Aussagen, weil sie glauben, dass Informationen ausgeblendet werden.

## IHK aktiv

### Schwerpunkt digitale Wirtschaft

Die IHK-Organisation widmet sich 2015 und 2016 dem Schwerpunktthema digitale Wirtschaft. Unter dem Titel „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ wollen sich die IHKs mit den Rahmenbedingungen der fortschreitenden Digitalisierung auseinandersetzen. ◀◀

**Mehr unter**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 128521)





Foto: iStock.com/ILexx

schneller erkannt und behoben werden. Auch die Immobilienbranche entdeckt zunehmend die Möglichkeiten, die Drohnen bieten.

Darüber hinaus steht Schaar auch in Kontakt zu Polizei und Feuerwehr. „Bei Unfällen oder der Suche nach Vermissten können Drohnen wertvolle Dienste leisten, Letzteres auch deshalb, weil sie für den Menschen schwer zugängliche Gebiete problemlos erreichen.“

Mit speziellen Sensoren kann man zudem etwa bei Chemieunfällen die Schadstoffbelastung in der Luft ermitteln.

Insgesamt sei die Drohnentechnik schon sehr weit, viele Geräte hätten bereits „Hollywoodqualität“. Optimierungsbedarf gibt es laut Schaar noch bei der Tragfähigkeit. „Einige Drohnen, beispielsweise solche zum Düngen, können bereits etwa 15 Kilo tragen. Allerdings gibt es noch viel Luft nach oben.“

Wer selbst eine Drohne fliegen möchte, benötigt für den privaten Gebrauch einen Führerschein und für den gewerblichen Einsatz eine Aufstiegsgenehmigung. Zudem gilt es, bestimmte „Sperrgebiete“ wie etwa Flughäfen oder Bundeswehrgelände zu beachten. <<

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
henkel@flensburg.ihk.de

## Drohnen sparen Geld

**Unbemannte Luftfahrt** < Immer mehr Betriebe erkennen die Vorteile, die ihnen die unbemannte Luftfahrt in Form von Drohnen bietet. Sie sind vielseitig einsetzbar, etwa in der Industrie, der Landwirtschaft oder im Bereich erneuerbare Energien.

**V**om wirtschaftlichen Nutzen der Drohnen ist auch Stephan Schaar überzeugt. Der Gründer bietet neben einem allgemeinen Drohnenservice unter anderem Luftaufnahmen von Windkraftanlagen und Solarparks an.

„In Süddeutschland ist der Einsatz von Drohnen für derartige Zwecke schon gang und gäbe“, sagt er. In Schleswig-Holstein stecke er allerdings noch in den Kinderschuhen. Bei Windkraftanlagen könne man beispielsweise anhand von Aufnahmen mit Wärmebildkameras Überhitzungen oder andere Fehler

ausfindig machen. „So können rund 80 Prozent der Vorbereitungen für Reparatur- oder Wartungsarbeiten durch Drohnen erfolgen. Das sorgt nicht nur dafür, dass die Mechaniker weniger gefährliche Einsätze auf den Windrädern zu verrichten haben, sondern bringt auch eine immense Kostenersparnis mit sich“, erläutert Schaar. „Im Grunde ist der Einsatz von Drohnen überall dort von Vorteil, wo es darum geht, Dinge zu überprüfen.“ Hierzu zählten auch Großbaustellen oder industrielle Anlagen. Bei Letzteren könnten so Fehler

### Unternehmensberatung



**Arbeits- & Gesundheitsschutz**  
Arbeitssicherheit | Medizin | Brandschutz | SIGeKo



**Management- & Prozessberatung**  
Qualität | Umwelt | Energie | Arbeitsschutz | Risiko



**Datenschutz & IT-Sicherheit**  
Ex. Datenschutzbeauftragter | Beratung | Schulung



**Schulung & Seminare**  
Arbeitsschutz | Managementberatung | Datenschutz

Ihr Partner für eine branchenübergreifende Unternehmensberatung in Norddeutschland.

FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de | www.fkc-gmbh.de  
20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | 10587 Berlin | Ernst-Reuter-Platz 8 | Tel. 030 49857080 | 30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152





# Steuerformulare richtig ausfüllen

Foto: iStock.com/010\_images

**Auslandsmarkt USA** ◀ Deutsche Unternehmen bekommen immer häufiger von ihren US-Vertragspartnern ein Formular der US-Steuerbehörde (IRS) zugeschickt. Für natürliche Personen gilt Formular W-8BEN, für Unternehmen W-8BEN-E. Deutsche Firmen, die als OHG, GmbH, AG, KG und GmbH & Co. KG geführt werden, müssen das W-8BEN-E-Formular verwenden, Einzelunternehmen das W-8BEN-Formular.

**S**inn und Zweck des sogenannten Certificate of Foreign Status of Beneficial Owner for United States Tax Withholding and Reporting (Entities) ist die Erfassung von ausländischen natürlichen oder juristischen Personen.

Eine Besteuerung in den USA kommt immer dann in Betracht, wenn die ausländische Person ein Einkommen aus Quellen wie Zinsen, Renten- beziehungsweise Pensionszahlungen, Dividenden, Lizenzen, Prämien, Mieten und Vergütungen für zu erbringende oder erbrachte Dienstleistungen, Ersatzeinkünfte aus Wertpapierleihgeschäften und ähnliche feste, wiederkehrende Einkünfte und Gewinne bezieht.

**AHK hilft** ◀ Das in den USA ansässige Unternehmen ist gegebenenfalls verpflichtet, die auf die jeweilige Transaktion entfallende Steuer einzubehalten und an den IRS abzuführen. Sofern das US-Unternehmen die Steuer nicht ordnungsgemäß abführt und seinen Pflichten zur steuerlichen Registrierung des ausländischen Unternehmens nicht nachkommt, ist es haftbar. Daher behandeln US-Unternehmen solche Vorgänge äußerst sorgsam. Teil ihrer Verpflichtung ist das Einholen des Nachweises über den Status eines von einer US-Quelle begünstigten Ausländers beziehungsweise ausländischen Unternehmens hinsichtlich der Einbehaltung einer Steuer.

Es ist nicht unüblich, dass US-amerikanische Auftraggeber bei einer Bestellung von Produkten oder Dienstleistungen ihren deutschen Auftragnehmern ein W-8BEN-E-Formular übersenden. Der deutsche Auftragnehmer hat oft keine andere Wahl, als das Formular auszufüllen, wenn er explizit dazu aufgefordert wird. Sonst besteht die Gefahr, dass der US-Vertragspartner 30 Prozent Quellensteuer einbehält.

Deutsche Unternehmen, die von ihrem US-Vertragspartner ein solches W-8BEN-E-Formular zugeschickt bekommen, stehen vor der Frage, wie sie das Formular ausfüllen müssen. Die größte Schwierigkeit stellt hierbei immer wieder die Zeile „U.S. taxpayer identification number“ dar. Meist besitzen deutsche Unternehmen keine US-Steuer Nummer. Daher ist es notwendig, dass das Unternehmen eine sogenannte Employer Identification Number (EIN) beantragt. Die EIN beantragt das Unternehmen durch Ausfüllen und Übersendung des Formulars SS-4. Auch das Ausfüllen dieses Formulars bedarf besonderer Kenntnisse.

Aufgrund der Komplexität ist es empfehlenswert, beim Ausfüllen des W-8BEN-E-Formulars sowie des SS-4-Formulars anwaltliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Rechtsabteilung der Auslandshandelskammer (AHK) New York unterstützt deutsche Unternehmen kostenpflichtig beim Beantragen der EIN sowie beim Ausfüllen des W-8BEN-E-Formulars.

Aufgrund des Doppelbesteuerungsabkommens zwischen Deutschland und den USA wird die Steuerpflicht – in den meisten Fällen – im Hinblick auf den Steuersatz entweder reduziert oder gänzlich entfallen. ◀◀

**Autorin:** Verena Eike, Germany Trade & Invest  
www.gtai.de

**Kontakt zur AHK New York**  
Susanne Gellert, LL. M.  
Telefon: 001 (212) 974-8846, [legalservices@gaccny.com](mailto:legalservices@gaccny.com)  
www.ahk-usa.com

> **Arbeitsrecht**

## Falsche Adresse – Kündigung unwirksam

**D**ie Versendung eines Kündigungsschreibens mit falscher Adresse kann eine Verzögerung des Zugangs verursachen. Der betroffene Arbeitnehmer kann sich dann auf den verspäteten Zugang berufen, weil der Absender nicht alles Erforderliche und Zumutbare getan hat, damit die Kündigung den Adressaten erreicht.

Das hat das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz im Fall eines Vertriebsingenieurs einer in England ansässigen Gesellschaft entschieden. Die Gesellschaft wollte das Arbeitsverhältnis mit einer Kündigung in der Probezeit beenden, versandte die Kündigung jedoch mit falscher Postleitzahl.

**Zugang beweisen** < In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass der Arbeitgeber beim Zugang einer Kündigung unter Abwesenden den vollen Beweis des Zugangs führen müsse. Das sei vorliegend nicht gelungen. Der Arbeitnehmer habe substantiiert bestritten, das Schreiben erhalten zu haben. Der Arbeitgeber könne sich auch nicht nach Treu und Glauben darauf berufen, der Arbeitnehmer müsse sich so behandeln lassen, als wenn das Schreiben zugegangen wäre. Das wäre nur der Fall, wenn er die Zugangsverzögerung selbst zu vertreten hätte. Vorliegend habe der Arbeitgeber aber die fehlerhafte Adressierung verantwortet. Die später als PDF-Dokument



Foto: Clipdealer

über E-Mail versandte Kündigung sei nicht wirksam gewesen, weil die gesetzliche Schriftform nicht gewahrt war. *red <<*

**IHK-Merkblatt: Kündigung**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 2400)

> **Arbeitsrecht**

## Anfechtung eines Aufhebungsvertrags

Wenn ein Arbeitgeber im Zusammenhang mit der Verhandlung über einen Aufhebungsvertrag eine Drohung mit außerordentlicher Kündigung oder Strafanzeige ausspricht, ist das widerrechtlich, sofern ein verständiger Arbeitgeber eine solche Kündigung nicht ernsthaft in Betracht zieht. Das hat das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz im Fall eines Maschineneinrichters entschieden, dem der Arbeitgeber erhebliche Zeiträume unerlaubten Entfernens vom Arbeitsplatz vorwarf. Bei einem Gespräch mit dem Arbeitgeber unterzeichnete der Arbeitnehmer einen Aufhebungsvertrag, den er später durch Anfechtung beseitigen wollte.

**Arbeitszeitschaden** < In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass die Drohung vorliegend nicht widerrechtlich erfolgt sei. Nur wenn der Arbeitgeber davon ausgehen müsse, die angedrohte Kündigung werde einer arbeitsgerichtlichen Überprüfung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht standhalten, dürfe er nicht mit ihr drohen. Vorliegend habe der Arbeitnehmer sich jedoch an zahlreichen Tagen unentschuldig vom Arbeitsplatz entfernt und erheblichen Arbeitszeitschaden verursacht. Dafür habe ein verständiger Arbeitgeber eine außerordentliche Kündigung in Betracht ziehen dürfen. Der Aufhebungsvertrag sei daher wirksam. *red <<*

**Arbeitsrecht auf der IHK-Website**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 137)



## Allgemeine Steuertermine

### 11. Juli

**Lohnsteuer – Kirchensteuer**

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juni 2016, bei Vierteljahreszahlern für das II. Quartal 2016

**Umsatzsteuer**

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Juni 2016, bei Vierteljahreszahlern für das II. Quartal 2016

### 10. August

**Lohnsteuer – Kirchensteuer**

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juli 2016

**Umsatzsteuer**

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Juli 2016

### 15. August

**Gewerbesteuer**

Vorauszahlung für das III. Quartal 2016

**Grundsteuer**

bei Vierteljahreszahlern ¼ des Jahresbetrags

# Nord-Ostsee-Kanal

**Impressum:**  
Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung  
der Max Schmidt-Römhild KG,  
Mengstr. 16, 23552 Lübeck,  
Telefon: (04 51) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

**Redaktion:**  
Verlag Max Schmidt-Römhild KG

**Quellen:**  
Wikipedia, Initiative Kiel Canal e.V.



Foto: © Marco2811 - Fotolia.com

## Nord-Ostsee-Kanal – die meistbefahrene künstliche Wasserstraße der Welt

**D**er Nord-Ostsee-Kanal (NOK; internationale Bezeichnung Kiel Canal, bis 1948 in Deutschland Kaiser-Wilhelm-Kanal) verbindet die Nordsee (Elbmündung) mit der Ostsee (Kieler Förde). Über 32.000 Schiffe mit einer Kapazität von zusammen 155 Millionen

BRZ (Bruttoreaumzahl) nutzten allein im letzten Jahr den Nord-Ostsee-Kanal für eine Passage mitten durch Schleswig-Holstein. Zwischen 1999 und 2008 hat die Ladungsmenge um 150 Prozent zugenommen.

Diese Bundeswasserstraße ist nach Anzahl der Schiffe die meistbe-

fahrene künstliche Wasserstraße der Welt – noch vor dem Suez-Kanal und dem Panama-Kanal. Sie verbindet auf kürzestem Weg die Nordsee mit den Häfen in der Wachstumsregion rund um die Ostsee. Die Durchfahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal vermeidet mit einer Länge von 98,26 Kilometern

Anzeige

### Schutz und Sicherheit für Mensch und Umwelt

## Spezialist für Gefahrstofflagerung

Als typisch mittelständischer Betrieb zählt die direkt am Nord-Ostsee-Kanal ansässige Protectoplus Lager- und Umwelttechnik GmbH. Seit über zwei Jahrzehnten für viele Kunden aus Industrie, Handel, Handwerk und Kommunen unverzichtbar.

### Qualitätsprodukte für den betrieblichen Umweltschutz

Wo mit gefährlichen Werk-, Betriebs- und Abfallstoffen gearbeitet und umgegangen wird, gilt es die Umwelt zu schützen und Mitarbeiter vor gesundheitlichen Schäden zu bewahren. Zahlreiche gesetzliche Bestimmungen regeln, wie Brände, Explosionen, Auslaufen von Kraft- und Schadstoffen wirksam zu verhindern sind.

PROTECTO® konstruiert und fertigt gesetzeskonforme Lösungen auf dem Gebiet der sicheren Lagerung von wassergefährdenden, entzündlichen, toxischen, brandfördernden und oxidierenden Stoffen.

### Ideenschmiede, Produktentwickler, Hersteller

Ein Blick in den aktuellen Katalog verdeutlicht die Vielfalt des Angebots. Vorgestellt werden mehr als 4.000 Produkte – von der Öläuffangwanne bis zum Flächenschutzsystem, von der Betriebstankstelle bis zum Brandschutzcontainer, vom Säure- und Laugenschrank bis hin zum kompletten Gefahrstofflager. Letztere werden von zahlreichen Industrieunternehmen ebenso benötigt, wie von kommunalen Einrichtungen, etwa

im Bereich städtischer Schadstoffsammelstellen. Der erfolgreiche Onlineshop unter [www.protecto.de](http://www.protecto.de) rundet das Portfolio ab.

### Namhafte deutsche Kunden – starke Vertriebspartner im Ausland

Gern verweist man bei PROTECTO® auf zahlreiche zufriedene Kunden. Die erfahrenden Spezialisten haben sich ein gut funktionierendes Vertriebsnetz über die deutschen Grenzen hinaus mit starken Partnern aufgebaut. Größere Aufträge aus dem europäischen Ausland und auch darüber hinaus sind somit keine Seltenheit.

### Protectoplus Lager- und Umwelttechnik GmbH

**Grüner Kamp 19-21**  
**Telefon: + 49 4331 45160**  
**info@protecto.de**  
**www.protecto.de**



IHK-Mitglieder erhalten den PROTECTO Katalog gratis. Senden Sie einfach eine Kataloganforderung mit dem Stichwort „NOK“ unter Angabe Ihres Namens und Anschrift an: [info@protecto.de](mailto:info@protecto.de).





## Ihr Partner am NOK

### Nationale & internationale Transporte

- 75 eigene Sattelzugmaschinen + 120 Auflieger (Koffer-, Thermo-, Planenaflieger, Containerchassis, Tieflader)
- Unbegleitete Verkehre Brunsbüttel ↔ Cuxhaven

### Logistikdienstleistungen

- 110.000m<sup>2</sup> Logistikfreifläche / 130.000 Stellplätze in Brunsbüttel und Bremerhaven
- Lagerung und Versandabwicklung
- Abfüllung, Kommissionierung, Konfektionierung
- Inhouse-Logistiklösungen
- Produktschutz, Gerüsteinhausung, Ingenieurdienstleistungen



### Friedrich A. Kruse jun. Unternehmensgruppe

Fährstraße 49, 25541 Brunsbüttel, Fon: 04852/881-0, Fax: 04852/881-199, [www.kruse-unternehmensgruppe.de](http://www.kruse-unternehmensgruppe.de), [info@kruse-unternehmensgruppe.de](mailto:info@kruse-unternehmensgruppe.de)

Anzeige .....

## SCHRAMM Ports & Logistics – ein starker Hafenverbund in Norddeutschland



Der Elbehafen Brunsbüttel

Unter der Dachmarke SCHRAMM Ports & Logistics als Teil der SCHRAMM group bilden die Brunsbütteler Häfen (Elbehafen, Ölhafen und Hafen Ostermoor), der Glückstädter Hafen, der Rendsburg Port und zwei Standorte im Hamburger Hafen, an denen wir Logistikdienstleister sind, einen starken universalen Hafenverbund in der Metropolregion Hamburg. Mit der Lage an der Unterelbe und am Nord-Ostsee-Kanal bietet die Hafengruppe Brunsbüttel direkten Zugang zu Nord- und Ostsee, räumliche Nähe zu Hamburg, Anschluss an die europ. Binnenwasserwege sowie hafennahe Industrieflächen. Der Elbehafen Brunsbüttel verfügt als Universalhafen über einen trimodalen Terminalanschluss, wodurch optimale Transportverbindungen mit den Verkehrsträgern LKW, Bahn, Seeschiff und Binnenschiff für fast alle Arten von Gütern gewährleistet sind. Der Glückstädter Hafen an der Elbe wird vor allem für den regionalen Massen- und Stück-



Der Rendsburg Port

gutverkehr genutzt. Der Schwerlasthafen Rendsburg Port hat sich auf das Handling von Schwerlastkomponenten und großen Stückgütern, wie z.B. Windkraftanlagen, spezialisiert. In den vergangenen drei Jahren hat sich der Rendsburg Port zu einem wichtigen Umschlaghub für Onshore-Windkraftkomponenten in Norddeutschland entwickelt. Durch die enge Zusammenarbeit innerhalb der SCHRAMM Ports & Logistics werden Synergien geschaffen, die unsere Häfen zu leistungsstarken und flexiblen Logistik-Partnern machen.

### SCHRAMM Ports & Logistics GmbH

Geschäftsführer: Frank Schnabel  
Elbehafen, D-25541 Brunsbüttel  
Telefon: 04852 – 884-0, Telefax: 04852 – 884-26  
Internet: [www.schrammgroup.de](http://www.schrammgroup.de)  
E-Mail: [info-bp@schrammgroup.de](mailto:info-bp@schrammgroup.de)

den Umweg rund um das Skagerrak, das bedeutet eine Zeit- und Treibstoffersparnis für eine Strecke von fast 450 Kilometern.

#### Früher: Kaiser-Wilhelm-Kanal

Die boomende Wirtschaft in den Jahren nach der Deutschen Reichsgründung 1871 mit wachsendem Handel und Verkehr forderte auch Investitionen in eine funktionierende Infrastruktur, in Eisenbahn und Schifffahrt. Darüber hinaus wünschte sich Kaiser Wilhelm I. für seine Marine in Kiel einen schnellen Zugang zur Nordsee.

Bis zu 8.900 Arbeiter hoben ab 1887 den 98,26 Kilometer langen und damals 67 Meter breiten Kanal zwischen Brunsbüttel und Kiel aus. Im Juni 1895 konnte Kaiser Wilhelm II. den damals nach seinem Großvater Wilhelm I. benannten Kaiser-Wilhelm-Kanal eröffnen.

#### Bau des Kanals

In mehreren Ausbaustufen wurde und wird der Kanal inzwischen

auf eine Breite von 162 Metern erweitert, die Sohle misst 90 Meter, die Wassertiefe beträgt 11 Meter.

Zwischen den beiden Schleusenanlagen in Kiel-Holtenau und Brunsbüttel, die den Kanal gegen die erheblichen Wasserstandsschwankungen besonders der Nordsee schützen, überqueren zehn Brücken mit einer Durchfahrtshöhe von 42 Metern den Kanal. In Rendsburg führen ein Straßen- und ein Fußgängertunnel unter der Wasserstraße hindurch. Nicht zu vergessen die unter Denkmalschutz stehende Schwebefähre unter der Eisenbahnbrücke, die sich nach einer Havarie zurzeit in Reparatur befindet.

Trotz des Ausbaus und der Erweiterungen können die ganz großen Schiffe wie zum Beispiel Großcontainerschiffe mit einer Länge von bis zu 400 Metern den Kanal nicht passieren. Feederschiffe, kleinere Containerfrachter, übernehmen die Ladung in den Häfen der Nordsee und in Hamburg und verteilen sie im gesamten Ostseeraum.

#### Wirtschaftliche Bedeutung für Schleswig-Holstein

Auch die Wirtschaft rechts und links des Kanals profitiert. Reedereien, Werften und Transportunternehmen nutzen die günstige Lage am Wasser und die Nähe der Häfen von Brunsbüttel, Rendsburg und Kiel. So hat sich der Schwerlasthafen in Rendsburg/Osterrönfeld auf den Umschlag sowie die Lagerung von Stückgut, Schwergut, Projektladung und Container spezialisiert und ist in den vergangenen Jahren unter anderem zu einem wichtigen Umschlag für Onshore-Windkraftkomponenten in Norddeutschland geworden.

Für viele Schleswig-Holsteiner und Touristen dient die Kulisse der vorbeifahrenden Schiffe auch als beliebtes Ausflugsziel. Eine Reihe von Wohnmobil-Stellplätzen erlaubt eine hervorragende Sicht, freie Plätze sind sehr begehrt. Radfahrer und Fußgänger können auf beiden Seiten den Betriebsweg nutzen. Die Strecke ist nahezu steigungsfrei, die zahlreichen Fähren bringen Autos

Anzeige

## Mehr über unsere Stärken und Erfolge berichten



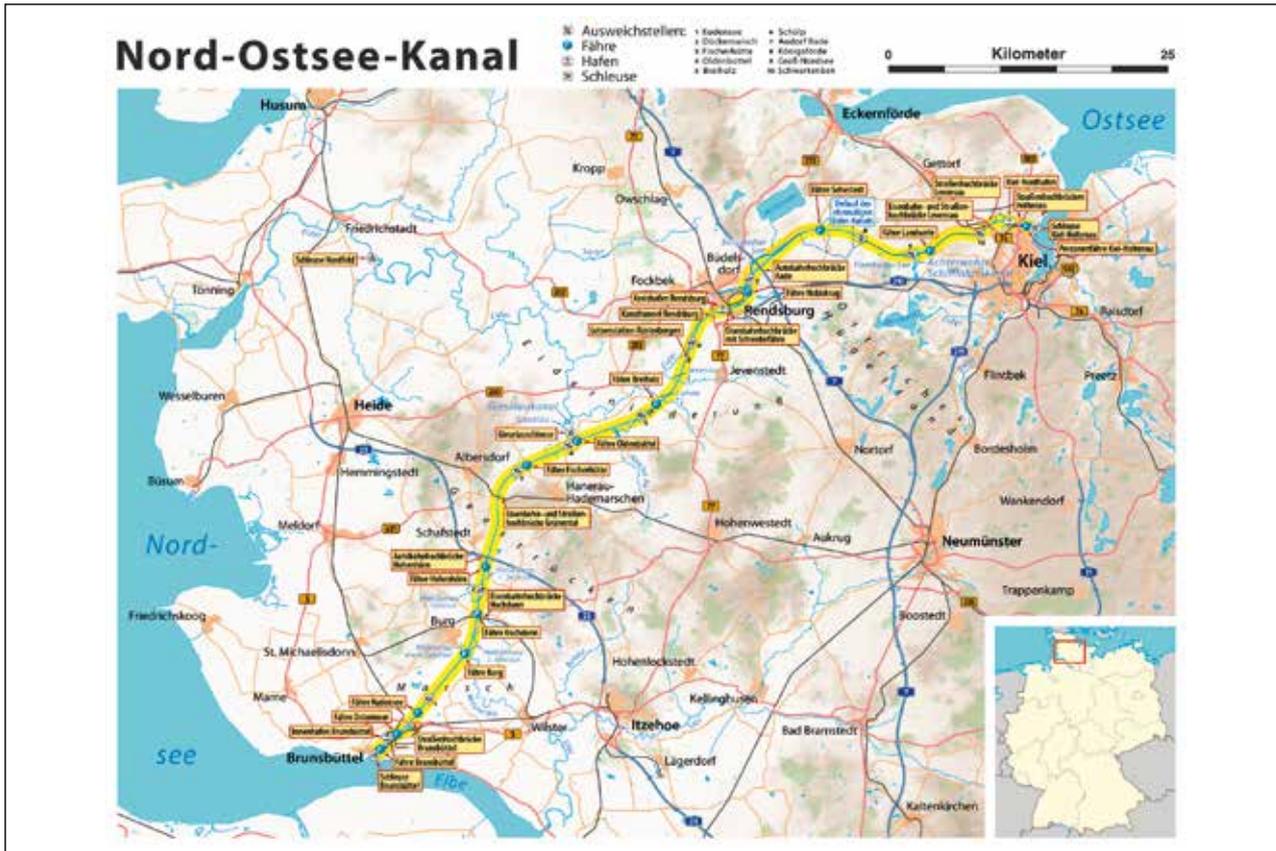
Seit März dieses Jahres ist Kai Lass Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung im Kreis Rendsburg-Eckernförde (WFG) und vertritt u.a. die Interessen der regionalen Wirtschaft. Die hat es angesichts verstopfter Kanalröhren und abgehangter Schwebefähre nicht leicht. „Die aktuelle Situation ist nicht einfach“, so Lass, „darum sollten wir auch mehr über unsere Erfolge und Stärken reden.“ Anfang Juni war eine deutschlandweit

eingeladene Gruppe von Journalisten und Unternehmer zu Besuch. Senvion, Max Bögl und der Schwerlasthafen Rendsburg Port mit seinem Gewerbegebiet standen auf dem Programm. Die Reaktionen der Pressevertreter waren mehr als positiv. Die Ansiedlung des Windturmherstellers Bögl hatte Lass selber begleitet, die regionale Wertschöpfung schätzt er als hoch ein. „Wir haben einige Leuchttürme im Kreisgebiet, um die uns andere Regionen beneiden“, weiß der studierte Betriebswirt. „Wir haben immer wieder Nachfragen zu Logistikflächen und verfügen über attraktive Gewerbegebiete.“ Verlässliche Partner vor Ort seien den Investoren wichtig. „Das gilt auch für unsere Bestandsunternehmen“, erläutert Lass, der sein Netzwerk einsetzt, um den Unternehmen Hilfestellung zu leisten,



die besten Fördermöglichkeiten zu realisieren oder wichtige Kontakte zu knüpfen. „Die Voraussetzungen für geschäftlichen Erfolg und eine hohe Lebensqualität sind in unserer Region sehr gut.“, ist Lass überzeugt.

**Mehr Infos: [www.wfg-rd.de](http://www.wfg-rd.de)**



Grafik: Maximilian Dörbbecker (Chumwa)

Anzeige

## Nördlichster Produktionsstandort von Covestro

Bei gutem Wetter ist er schon von weitem zu sehen: der Schornstein, der am Standort Brunsbüttel 132 Meter hoch über die weite Küstenebene ragt. Am Zusammenfluss von Elbe und Nord-Ostsee-Kanal unterhält Covestro aber nicht nur eigene große Produktionsanlagen. Das Unternehmen ist dort gleichzeitig Betreiber des Covestro Industrieparks Brunsbüttel, in dem noch weitere international tätige Firmen und verschiedene Dienstleister angesiedelt sind.

Der Grundstein für den nördlichsten Produktionsstandort von Covestro wurde 1973 in einem Marschgelände gelegt. Bis zu 26 Meter lange Betonpfeiler mussten in den weichen Boden getrieben werden. Vier Jahre später liefen dann die ersten Anlagen an – zunächst für die Herstellung von Toluylendiisocyanat (TDI), einem zentralen Baustein für Polyurethan-Weichschaum. Die TDI-Produktion ist Anfang September 2015 eingestellt worden. Produktionszentrum für TDI in Europa ist künftig der Standort Dormagen.

### Produktionsausbau geplant

Seit 1988 wird in Brunsbüttel Diphenylmethan-Diisocyanat (MDI) produziert, das für harten Schaumstoff benötigt wird. Polyurethan-Hartschaum auf Basis von MDI wird beispielsweise für die effiziente Wärmedämmung von Gebäuden und der gesamten Kühlkette eingesetzt. In Abhängigkeit von der Marktentwicklung soll die MDI-Kapazität erweitert werden.

### Bedeutender Arbeitgeber

Seit 2005 ist das Unternehmen im hohen Norden nicht mehr nur Produzent, sondern auch Betreiber des Covestro



Industrieparks Brunsbüttel, eines hochmodernen Chemiestandorts mit hervorragender Infrastruktur. Etwa tausend Menschen haben auf dem 420 Hektar großen Gelände ihren Arbeitsplatz. Covestro ist mit rund 600 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber und mit 120 Auszubildenden der größte Ausbilder dort wie in der gesamten Region. Viele Beschäftigte fahren aus den nahegelegenen Wohnsiedlungen mit dem Fahrrad zur Arbeit – meistens nutzen sie dabei die Fähre über den Nord-Ostsee-Kanal.

### Ansprechpartner Standort:

Günter Jacobsen, Pressesprecher  
 Tel.: +49 4852 81 3155  
 Fax: +49 4852 81 8312  
 E-Mail: guenter.jacobsen@covestro.com



und Fußgänger kostenfrei von einem Ufer zum anderen.

**Europäische Verkehrsachse**

Der Nord-Ostsee-Kanal hat über Schleswig-Holstein hinaus erhebliche Bedeutung als wichtige europäische Verkehrsachse.

Der Handel mit dem Ostseeraum wird auch weiterhin zunehmen, da die Ostseeregion der dynamischste Wirtschaftsraum in Europa ist. Als kürzeste Verbindung in die Ostsee wird der Nord-Ostsee-Kanal bei steigenden Energie- und Treibstoffpreisen und zunehmenden umweltpolitischen Vorgaben weiter an Bedeutung gewinnen. Mit der Verlagerung von Transporten auf den Seeweg entlastet der Nord-Ostsee-Kanal auch die landseitige Verkehrsinfrastruktur, denn auch diese stößt bereits an ihre Kapazitätsgrenzen.

**Wichtiger Wettbewerbsfaktor für die deutschen Seehäfen**

Der NOK ist die schnellste Verbindung nach Skandinavien, ins Bal-

tikum und nach Russland und sorgt somit für die deutschen Nordseehäfen für die entscheidende Hinterlandanbindung. Durch die Nutzung des Kanals haben die deutschen Nordseehäfen erhebliche Wege- und Kostenvorteile gegenüber den ausländischen Wettbewerbshäfen in den Niederlanden und Belgien.

Wenn sich dieser Wettbewerbsvorteil gegenüber den westlicheren Hafenstandorten verringert, droht einerseits die Abwanderung der Überseedienste zu den ARA-Häfen (Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam) mit Direktverbindungen über Skagen in den Ostseeraum. Andererseits steigt die Attraktivität direkter Überseeverbindungen aus Asien in die Ostsee (zum Beispiel Hafen Danzig). Dabei wären einmal abgewanderte Kunden für die deutschen Seehäfen nur schwer zurückzugewinnen. Die deutschen Seehäfen erfüllen mit der Vielzahl an Übersee- und Feederverbindungen eine wichtige Funktion für den Warenaustausch und die Rohstoffver-

sorgung der gesamten deutschen Volkswirtschaft.

**Garant für Arbeitsplätze und Wertschöpfung**

Vom Nord-Ostsee-Kanal profitiert nicht nur die Hafenwirtschaft Norddeutschlands. Hafenstandorte fördern die Entstehung maritimer Dienstleistungszentren (wie etwa Werften, Schiffsmakler, Handwerksbetriebe oder Schiffsausrüster). Darüber hinaus sind sie auch Magnete für produzierendes Gewerbe, Tourismus und Gastronomie. Die Wertschöpfungs- und Arbeitsmarkteffekte strahlen dabei weit ins Hinterland. In Schleswig-Holstein sind dem Kanal rund 3.500 Arbeitsplätze zuzurechnen.

Die in ihrer Entwicklung vom Nord-Ostsee-Kanal abhängigen deutschen Seehäfen schaffen Arbeit für insgesamt 500.000 Menschen. Sie generieren dabei jährlich eine Bruttowertschöpfung von rund 29 Milliarden Euro und erwirtschaften ein Steueraufkommen zwischen 10,2 und 11,6 Milliarden Euro.



Hotel ♦ Café ♦ Restaurant



*Wann haben Sie das letzte Mal einem Kapitän zugeprostet?*

Burger Fährhaus • Hafestraße 48 • 25712 Burg [www.burger-faehrhaus.de](http://www.burger-faehrhaus.de) [info@burger-faehrhaus.de](mailto:info@burger-faehrhaus.de)

## WAS WIR FÜR SIE TUN KÖNNEN.

**Als Human Ressource Dienstleister sind wir Ihr Partner in der Arbeitnehmerüberlassung, Vermittlung sowie gezielten Rekrutierung von Fachpersonal und unterstützen Sie bei Ihrer projektbezogenen Ressourcenoptimierung.**

Wir bieten Ihnen Fachpersonal für unter anderem Kraftwerks- und Kernkraftwerksrevisionen; Arbeiten in chemischen und petrochemischen Werken; Wartung, Service und Aufstellung von Windkraftanlagen im On- und Offshore; elektrotechnische Montagen aller Art, sowie Arbeiten im mechatronischen Bereich. Ihren Vorstellungen setzen wir keine Grenzen, die Deckung Ihres individuellen Personalbedarfs ist unsere Stärke.



### Kontakt

Telefon: 04852/2025  
 Fax: 04852/2028  
 e-mail: [info@tdi-gmbh.de](mailto:info@tdi-gmbh.de)  
[www.tdi-gmbh.de](http://www.tdi-gmbh.de)

## MIT UNS GEHEN SIE AUF NUMMER SICHER.

**Wir sind Ihre erste Wahl rundum die Themen Arbeitssicherheit und Atemschutz im norddeutschen Raum. Mit unseren Qualifikationen als:**

- Industriemeister Metall
- Fachkraft für Arbeitssicherheit BG-ETEM und BG-BAU
- Leiter Atemschutz (Bergbau Berufsgenossenschaft)

stehen wir Ihnen als kompetenter Partner für Arbeitsschutz und Atemschutz zur Seite.



### Kontakt

Telefon: 04852/2025  
 Fax: 04852/2028  
 e-mail: [info@arbeitssicherheit-nord.de](mailto:info@arbeitssicherheit-nord.de)  
[www.arbeitssicherheit-nord.de](http://www.arbeitssicherheit-nord.de)

## WAS WIR FÜR SIE TUN KÖNNEN.

Als Fachbetrieb für Elektrotechnik mit Eintrag in der Handwerksrolle zu Flensburg, sind wir Ihr Partner in der Durchführung von Elektro-, Elektronikarbeiten und -installationen, sowie Montagen auf Großbaustellen, Industrieanlagen, Produktionsbetrieben und konventionellen und kerntechnischen Kraftwerken.

Kompetent und zuverlässig, sowie mit der Erlaubnis Tätigkeiten in kerntechnischen Anlagen nach §15 durchzuführen, sind wir Ihre erste Wahl für die Ausführung werkvertraglicher Dienste. Sprechen Sie uns an, mit unserer Erfahrung aus nunmehr fast 70 Jahren stehen wir Ihnen gern zur Seite.



### Kontakt

Telefon: 04852/2025  
 Fax: 04852/2028  
 e-mail: [info@marzok-gmbh.de](mailto:info@marzok-gmbh.de)  
[www.marzok-gmbh.de](http://www.marzok-gmbh.de)

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
12. Juli 2016 10 bis 17 Uhr	VOB/A 2016 Tagesseminar für Unternehmen und Vergabestellen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 150 Euro zzgl. MwSt.
12. Juli 2016 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK Flensburg	IHK-Geschäftsstelle Dithmarschen Rungholtstraße 5 d, 25746 Heide	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. Juli 2016 9 Uhr	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr (IHK Flensburg)	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 160 Euro
13. Juli 2016 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
14. Juli 2016 15 Uhr	„Steuern“ – Basiswissen	IHK-Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 ahrendt@kiel.ihk.de, kostenlos
15. Juli 2016 15 Uhr	Zeugnisübergabe Absolventen Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Sonja Lorentz, Telefon: (0451) 6006-215 lorentz@ihk-luebeck.de, kostenlos
18. Juli 2016 9 bis 17 Uhr	Grundlagen der Exportkontrolle und Codierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
18. Juli 2016 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
19. Juli 2016 9 bis 17 Uhr	Warenursprung und Präferenzen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
20. Juli 2016 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 80 Euro ohne MwSt.
20. Juli 2016 9 bis 16 Uhr	Existenzgründungstag	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
21. Juli 2016 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a (IHK Flensburg)	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
21. Juli 2016 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	Wirtschaftsförderung Hgzt. Lauenburg Junkernstraße 7, 23909 Ratzeburg	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
27. Juli 2016 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
28. Juli 2016 14 bis 16.30 Uhr	Beratertag Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Gaby Nickel, Telefon: (0431) 66666-831 nickel@wtsh.de, kostenlos
28. Juli 2016 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
1. August 2016 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Unterrichtung nach Paragraf 34a GewO	IHK Wirtschaftsakademie Guerickestr. 6-8, 23566 Lübeck	Wirtschaftsakademie Lübeck Angelika Schröder, Telefon: (0451) 5026-108 angelika.schroeder@wak-sh.de, 400 Euro
1. August 2016 9 Uhr	Weiterbildungssprechtage der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
2. August 2016 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung der IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
2. August 2016 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Norderstedt)	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und HK Hamburg, Nordport Towers Südportal 1, 22848 Norderstedt	Martin Tretow, Telefon: (040) 36138-6004 tretow@ihk-luebeck.de, kostenlos
4. August 2016 16 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e. V. auf sozialer Basis	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
4. August 2016 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
4. August 2016 12.30 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Peer Krellenberg, Telefon: (0451) 6006-184 krellenberg@ihk-luebeck.de, kostenlos
8. August 2016 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
9. August 2016 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK Flensburg	IHK-Geschäftsstelle Nordfriesland Industriestraße 30a, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
10. August 2016 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
12. August 2016 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
17. August 2016 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 80 Euro ohne MwSt.
17. August 2016 9 bis 16 Uhr	Existenzgründungstag	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
18. August 2016 8.30 Uhr	Sachkundeprüfung nach Paragraf 34a Gewerbeordnung (kein Vorbereitungsseminar)	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 170 Euro ohne MwSt.

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
18. August 2016 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a (IHK Flensburg)	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
25. August 2016 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
25. August 2016 14 bis 16.30 Uhr	Beratertag Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Gaby Nickel, Telefon: (0431) 66666-831 nickel@wtsh.de, kostenlos

## Arbeitsjubiläen

### 40 Jahre

#### August 2016

Wolf-Dietrich Stapelfeldt,  
Fa. Mankenberg GmbH, Lübeck

### 25 Jahre

#### Juni 2016

Hans-Theodor Hansen, Besteckfacher-  
beiter, Robbe & Berking Silbermanufaktur  
seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

#### Juli 2016

Astrid Mommsen, Bankkauffrau, VR Bank  
eG, Niebüll

Bernd Martens, Verwaltungsamtmann,  
Verkehrsbetriebe Kreis Plön GmbH, Kiel  
Susanne Nass, Wulff Textil-Service  
GmbH, Kiel

Daniel Müller, punker GmbH,  
Eckernförde

Siegfried Kedzior, Vereinigte Asphalt-  
Mischwerke GmbH & Co. Kommanditge-  
sellschaft, Büdelsdorf

#### August 2016

Marc Dreyer, kaufmännischer Angestell-  
ter, HBK Dethleffsen GmbH, Flensburg

Melanie Hansen, punker GmbH,  
Eckernförde

Meike Matthiessen, punker GmbH,  
Eckernförde

Heiko Bischoff, Fa. Mankenberg GmbH,  
Lübeck

Marek Stepian, Fa. Schöler GmbH, Pansdorf

## Firmenjubiläen

### 175 Jahre

#### August 2016

Dagmar Heitmann, Roseburg

### 125 Jahre

#### August 2016

Hansa-Apotheke Christine Weigel e.K., Kiel  
Th. Speckbötel GmbH, Ahrensburg

### 50 Jahre

#### Juli 2016

mewa electronic GmbH & Co. KG,  
Pinneberg

#### August 2016

Helmut Wulff Gartenmöbel, Inh. Rainer  
Wulff e. K., Handewitt

Jürgen Kaland, Auto-Service, Appen

### 25 Jahre

#### Januar 2016

KIRBACH Elektrotechnik GmbH,  
Neumünster

#### Juni 2016

Peter Oltmann, Ostrohe  
Heidrun Dittert, Flensburg  
AAS-Autorisierte Allgemeine Steuerbera-  
tungsgesellschaft mbH, Schellhorn

#### Juli 2016

Bernd Neubauer, Hennstedt  
Brar Nißen, Wyk auf Föhr  
TRI OPTIMUM Versicherungsmakler e.  
Kfm. Inhaber Andre Seidel, Schafflund  
Jörg Fißeke, Idstedt

Cocon Textileinzelhandel  
Inh. Martina Schaade, Harrislee

Rancho-Grande Gastronomie  
Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung, Heide

H + V Marquardt Petersen GmbH & Co.  
KG, Sörup

KM-Fisch „Der Heringsspezialist“ e. K.,  
Sarlhusen

Werbe-Service-Nord e. K.,  
Neumünster

Ulla Wiech, Groß Nordende

Christa Limmer, Buchverlag, Meezen

Holger Steffen, Taxenverkehr,  
Neumünster

Andreas Störmann, Schrott- und Metall-  
handel, Hanerau-Hademarschen

Heino Neu, Landtechn. Lohnunternehmen,  
Heidgraben

Claus-Christian Thormählen, Ferienpensi-  
on, Reitbetrieb, Raa-Besenbek

Vermarktungsgesellschaft Bioland – SH –  
Naturprodukte mbH & Co. KG, Neumünster

Kohn Malerei GmbH, Heist

Michael Küppers, Versicherungs-  
Vertretung, Kiel

Wirtschaftswunder.tv GmbH,  
Pinneberg

Blumen Rathjens GmbH, Fockbek

Thomas Urbatschek, Unternehmensbera-  
tung, Elmshorn

Sabine Kriech, Immobilien-Vermittlung,  
Tornesch

Jörn Vosgerau, Landwirt. Lohnunterneh-  
men, Schwedeneck

Renate Frieda Marquardt, Kiosk,  
Eckernförde

IVS Immobilienverwaltungsgesellschaft  
Schneevogt GmbH, Kiel

Hören + Sehen Unterhaltungselectronic  
GmbH, Kiel

Schmitz GmbH & Co. Immobilien KG, Kiel  
Jürgen-Eggert Lüders, Kollmar

Bernd Braun, Reisegewerbe,  
Eckernförde

Wing Computer-GmbH, Elmshorn

Dammann Verwaltungs-Ges. mbH, Itzehoe

Renate Piper, Schönberg  
Georg Lutz, Ahrensburg

Michael Walther Marufke,  
Norderstedt

Jens Allner, Lütjensee

Refik Gülsen, Lübeck

Jörg Lehmann, Lübeck

Anni Lippardt, Reinfeld (Holstein)

Ole Hansen, Riepsdorf

Stefan Kriesel, Norderstedt

REAM Real Estate Asset Management  
Immobilien GmbH, Ahrensburg

Manfred Toll, Tremsbüttel

Bernd Müller, Feldhorst

Heinrich Schilling, Norderstedt

H.C.A. Collection Handelsgesellschaft  
mbH, Bargtheide

IPS International Packing Services GmbH,  
Brunstorf

WIKON Bau & Systeme GmbH, Sereetz

Angelika Grzybowski, Wahlstedt

Grundstücksgesellschaft Grambeker Weg  
mbH & Co. K.G., Alt Mölln

ram electronic GmbH, Norderstedt

Autohaus Degewitz e. K., Mölln

Sonnen-Apotheke, Inh. Konrad Baumann,  
Scharbeutz

Hartmut Maul Hannelore Maul, Wohltorf  
Helmut Duve, Lübeck

Tegtmeier Steuerberatungsgesellschaft  
mbH, Norderstedt

Frieda Petrick, Büchen

Herwig Kunrath, Weddelbrook

Rosalba Perrone, Bad Oldesloe

Kurt vom Endt, Ratekau

Gerda Vogelsandt, Reinbek

K. L. Consulting GmbH, Timmendorfer  
Strand

Jens Grigoschies GmbH, Glinde

Karl-Heinz Blaffert, Großhansdorf

#### August 2016

Sönke Reintjes, Versicherungsvermittlung,  
Flensburg

Peter Lückel, Wittdün auf Amrum

Bodo Laubenstein und Renate Lauben-  
stein GbR, Sankt Peter-Ording

Hauke Friedrichsen, Hotel – Restaurant,  
Bredstedt

Jürgen Peter Quast, Brebel

Helma Ruth Funck, Weinhandel, Husum

Mona Hamisch, Mohrkirch  
Thorsten Janns, Wohn- und Gewerbebau-  
gesellschaft mbH, Albersdorf

Helmuth Ebsen, Böklund

Reinhard Christiansen, Niebüll

Genditzki GmbH, Barmstedt

FAMILIA-Handelsmarkt Hamburg GmbH &  
Co. KG, Kiel

Gunhild Halfter, Immobilien-Vermittlung,  
Elmshorn

Martina Wittmaack, Kunstgewerbe,  
Geschenkartikel, Molfsee

Margit Koopmann, Ausflugsfahrten,  
Mietomnibus, Pinneberg

Wolfgang Bessen, Wedel

Marion Meis, Nortorf

Dr. Jörg Diesch, Alten-Pflegeheim. Kiel  
Wolfgang Heinze, Versicherungs-Vermitt-  
lung, Rendsburg

Jens Schliecker, Musikdarbietungen,  
Tonstudio, Schönkirchen

Dipl.-Des. Torsten Meyer-Bogya, design-  
agentur, Kiel

Susann Lorenz, Immobilien-Verwaltung,  
Molfsee

Helmut Schwarz, Makler, Itzehoe

Claudia Rieck, „DTK Riek Transporte“,  
Schwentinental

Rudolf Schmidtke, Krankenpflegehilfs-  
mittel, Preetz

Stefan Biermann, Garten- und Land-  
schaftspflege, Tangstedt

Albert Mende, Fotostudio,  
Kronshagen

Emmi Rommel, Propagandistin, Lötptin

Kerkamm Feuerwehr Sicherheit Technik  
GmbH, Elmshorn

Sigrid Fischer, Immobilien-Vermittlung,  
Pinneberg

Gisela Tams, Kerzengroßhandel, Kiel

ETC Trading Corporation

Ranjibaryan KG, Ahrensburg

Cross Unternehmergeellschaft  
(haftungsbeschränkt) & Co. KG Creative  
objekt service systems - Dienstleistung,  
Grömitz

Heinrich Berodt Sven Conradi,  
Dassendorf

Zweii Seminare e. K., Dahmker

Dr. Kleine Unternehmensberatung GmbH,  
Aumühle

Klaus Denker, Lübeck

Marco Schildknecht, Boosted

Manfred Gerdel „Handelsvertretung  
CDH“, Wentorf bei Hamburg

Kurt Kuchenbecker, Nützen

HEIMO HENNING GmbH, Lütjensee

Manfred Jankowiak GmbH, Lübeck

Rolf Ahrens, Bad Bramstedt

Joachim-Werner Zayc, Fehmarn

Sebastian Kühner, Lübeck

Liermann's Insel-Apotheke, Inh. Klaus  
Liermann e.K., Ratzeburg

PEGG Projektentwicklung & Erschlie-  
bungsgesellschaft mbH, Henstedt-Ulzburg

Laufрад Lübeck Sporthandel GmbH,  
Lübeck

Hartmut Girndt Birgit Girndt,  
Fehmarn

#### September 2016

Anne Kathrin Avgoustis,  
Friedrichstadt

Jochen Hensen, Jübek

Bent Petersen, Eggebek

Sabine Petersen, Wittdün auf Amrum



Foto: Bundesregierung/Guido Bergmann

Klimaschutz-Unternehmen im Dialog mit Bundeskanzleramtschef Peter Altmaier

› **Klimaschutz-Unternehmen**

## Politikdialog zur Energiewende

**M**itte Mai hat der Klimaschutz-Unternehmen e. V. für seine Mitglieder ein neues Gesprächsformat gestartet, den „Politik-Dialog Klimaschutz-Unternehmen“. Ziel ist der Austausch mit der Bundespolitik über energie- und klimapolitische Rahmenbedingungen. Zum Auftakt empfing Peter Altmaier, Bundes-

minister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramts, die Klimaschutz-Unternehmen, um über die Energiewende und weitere Maßnahmen nach dem Pariser Klimaabkommen zu diskutieren. Verbandsvorsitzender Jan Eschke übergab Altmaier das Positionspapier der Klimaschutz-Unternehmen, das wichtige Schritte für eine erfolgrei-

che Umsetzung der Energiewende aufzeigt.

„Die Energiewende kann nur durch Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft gelingen“, sagte Eschke. Als Vorreiter ihrer Branchen hätten die Klimaschutz-Unternehmen bereits ambitionierte Energieeffizienzsteigerungen erzielt. „Gleichzeitig brauchen Unternehmen aber auch verlässliche Rahmenbedingungen seitens der Politik, damit die Energiewende gelingen kann“, so der Vorsitzende.

**Best Practice** ◀ Im Rahmen des Dialogs überreichten die Klimaschutz-Unternehmen Altmaier ihre unternehmerischen Lösungen für die Energiewende in Form eines Best-Practice-Bandes.

Die Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der deutschen Wirtschaft ist eine unternehmerische Exzellenzinitiative für Klimaschutz und Energieeffizienz. Mitglieder aus Schleswig-Holstein sind die Firmen Worlée-Chemie aus Geesthacht und die Druckerei Eversfrank Meldorf. red ◀◀

**Zu den Klimaschutz-Unternehmen**  
[www.klimaschutz-unternehmen.de](http://www.klimaschutz-unternehmen.de)



### Börsen

#### Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

#### Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

[www.wtsh.de/een](http://www.wtsh.de/een)

#### Lehrstellen und Praktika anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse und die IHK-Praktikumsbörse Schleswig-Holstein helfen bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringen sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach Registrierung können Sie kostenfrei Ihre Lehrstellen und Praktika einstellen und pflegen.

[www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de)  
[www.praktikum-sh.de](http://www.praktikum-sh.de)

#### Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

## &gt; Seminar

## Mehr Natur auf Firmengeländen

**E**s ist Gesundheitsvorsorge für die Mitarbeiter und gut für die biologische Vielfalt. Doch was ist ein naturnahes Firmengelände eigentlich? Welche Artenschutzmaßnahmen lassen sich umsetzen, ohne Unternehmensabläufe zu beeinträchtigen? Wie können amtlicher und privater Naturschutz naturnahe Firmenareale unterstützen und was gibt es aus rechtlicher Sicht zu beachten? Um diese Fragen zu beantworten, lädt das Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein am Dienstag, 12. Juli, ins Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek.



Foto: Clipdealer

**Bienenstöcke** < Das Seminar präsentiert Unternehmen, Planungsbüros und Interessenten aus dem haupt- und ehrenamtlichen Naturschutz beispielgebende Projekte. Ob kleinerer Handwerksbetrieb oder großes Fabrikgelände, überall gibt es Ansatzmöglichkeiten – von der blühenden Sommerblumenwiese bis hin zu Bienenstöcken auf dem Firmendach.

Kooperationspartner sind die IHK Schleswig-Holstein, der Unternehmensverband Mittelholstein und die Deutsche Wildtierstiftung.

red <<

### Anmeldung und Infos

[www.bit.ly/gruenes-firmengelaende](http://www.bit.ly/gruenes-firmengelaende)

## ?? Rätsel der Wirtschaft

### Ad hoc visualisieren

Wünschen Sie sich, Ihre Ideen verständlicher auf den Punkt zu bringen? Möchten Sie beim Arbeiten an Lösungsstrategien die Potenziale aller Teilnehmer voll ausschöpfen? Oder bei Vorträgen und Präsentationen Inhalte so vermitteln, dass Ihre Zuhörer den Informationsfluten nicht durch geistige Abwesenheit trotzen? Dann ist dieses Buch die Lösung. <<



*Malte von Tiesenhausen: Ad hoc visualisieren – Denken sichtbar machen; Business Village, 2. Auflage; 192 Seiten, ISBN 978-3-869-80298-5, 28,80 Euro*

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

### Was ist die wörtliche Übersetzung von „ad hoc“?

A) zu diesem B) an jenen C) zu jenem

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an [raetsel@flensburg.ihk.de](mailto:raetsel@flensburg.ihk.de) oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. Juli 2016**.

Die Lösung des letzten Rätsels lautete B) Dänemark.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

## ☑ Patentanwälte



Patente · Marken · Design

Schutz Ihrer Ideen von heute  
für Ihren Erfolg von morgen



PATENTANWÄLTE  
Vollmann & Hemmer

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck  
[www.vollmann-hemmer.de](http://www.vollmann-hemmer.de)

Grüner & Baas



© Götz Wiedenroth • www.wiedenroth-karikatur.de

## Ehrbarkeit als Geschäftsmodell

### Es gilt, immer wieder Positivbeispiele in die Öffentlichkeit zu rücken.

Zugegeben: Der Begriff Ehrbarer Kaufmann hört sich mächtig antiquiert an. Er ist ja auch schon viele Hundert Jahre alt. Das ändert jedoch nichts an seiner Aktualität. Immer mehr besinnt sich gerade der Mittelstand auf die mit dem Begriff verbundenen Tugenden. Unabhängig hiervon sind die deutschen IHKs per Gesetz verpflichtet, die Philosophie des Ehrbaren Kaufmanns hochzuhalten.

Eines ist klar: Unternehmenskrisen sind meist ein Beleg dafür, dass der Verhaltenskodex nicht beachtet wurde. Stichwort VW. Auf der anderen Seite gibt es ihn, den Ehrbaren Kaufmann. Da gilt es, immer wieder Positivbeispiele in die Öffentlichkeit zu rücken. Denn die vielen, vielen Ehrbaren Kaufleute ergeben nun einmal in der Summe die so ungemein erfolgreiche soziale Marktwirtschaft.

Der Ehrbare Kaufmann stützt sein Verhalten auf Fachwissen und auf einen gefestigten Charakter, der sich an Tugenden orientiert, die den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg zum Ziel haben und nicht den schnellen Euro. Diese Tugenden sind unter anderem Fleiß, Weitblick, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Schweigsamkeit, Entschlossenheit, Genügsamkeit, Aufrichtigkeit, Mäßigung, Gemütsruhe und Demut. Anspruchsvoll – nicht wahr!? Im Idealfall verschmelzen im

Handeln des Ehrbaren Kaufmanns Wirtschaft und Ethik zu einer Einheit. Die Bezeichnung Ehrbarer Kaufmann ist das gewachsene Leitbild für verantwortungsvolle Teilnahme am Wirtschaftsleben.

Mit anderen Worten: Ehrbarkeit ist ein Geschäftsmodell mit Erfolgsgarantie. Denn wer dauerhaft gegen die althergebrachten Prinzipien verstößt, der wird sich am Markt nicht nachhaltig behaupten. Seit Jahren bemühen sich die IHKs, dieses Thema auch an den Hochschulen zu platzieren. Der unternehmerische Nachwuchs muss frühzeitig mit Fragen der Wirtschaftsethik konfrontiert werden und lernen, dass Shareholder-Value und Stakeholder-Value gänzlich unterschiedliche Prinzipien sind. Werteorientierte Unternehmensführung kann und muss genauso gelehrt werden wie der richtige Umgang mit Soll und Haben.

Eines sollte jedoch nicht passieren: im schnellen Wortwechsel die Begriffe vertauschen und von der ehrenwerten Gesellschaft reden. Das ist so ziemlich genau das gegenteilige Modell. Wir kennen es aus dem Hollywood-Schinken „Der Pate“.

**Autor:** Michael Legband ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee legband@kiel.ihk.de



Foto: IHK/Pat Scheidemann

## Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** Andrea Henkel, Petra Vogt, Birte Christophers, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**

**IHK Flensburg:** Redakteurinnen Petra Vogt (V.i.S.d.P.), Andrea Henkel  
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-435  
Telefax: (0461) 806-9435  
E-Mail: [henkel@flensburg.ihk.de](mailto:henkel@flensburg.ihk.de)  
Redaktionsassistentz: Maren Lüttschwager  
Telefon: (0461) 806-385  
Telefax: (0461) 806-9385  
E-Mail: [luettschwager@flensburg.ihk.de](mailto:luettschwager@flensburg.ihk.de)

**IHK zu Kiel:** Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-224  
Telefax: (0431) 5194-323  
E-Mail: [legband@kiel.ihk.de](mailto:legband@kiel.ihk.de)  
Redaktionsassistentz: Maleen Zabel  
Telefon: (0431) 5194-223  
Telefax: (0431) 5194-523  
E-Mail: [zabel@kiel.ihk.de](mailto:zabel@kiel.ihk.de)

**IHK zu Lübeck:** Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-169  
Telefax: (0451) 6006-4169  
E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
Redaktionsassistentz: Heidi Franck  
Telefon: (0451) 6006-162  
Telefax: (0451) 6006-4162  
E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 7031-01  
Telefax: (0451) 7031-280  
E-Mail: [bmuelle@schmidt-roemhild.com](mailto:bmuelle@schmidt-roemhild.com)  
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

**Anzeigenvertretung:**

Lübeck:  
WS Werbeservice GmbH  
Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 30 50 97 33  
E-Mail: [susanne.prehn@prehn-media.de](mailto:susanne.prehn@prehn-media.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz  
E-Mail: [menschulz@schmidt-roemhild.com](mailto:menschulz@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00  
Jahresabonnement € 22,00  
(€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

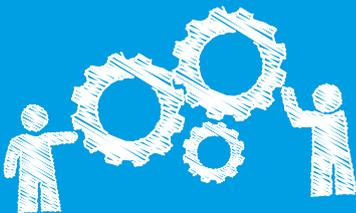
Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2016





# KONGRESS MANAGEMENT



*Gemeinsam planen und im Dialog zum Erfolg.*



# Warum Europas besten Sparerschutz gegen einen schlechteren tauschen?

## Vertrauen verträgt kein Fragezeichen.

Für Stabilität. Für Sicherheit.

Für die Zukunft unserer Wirtschaft.

Wir sind das Land der Sparerinnen und Sparer – weil wir uns auf sichere Guthaben verlassen können. Doch dieser Standard ist bedroht durch die geplante zentrale Einlagensicherung der EU: In Zukunft sollen die Finanzmittel, die deutsche Kreditinstitute heute zur Absicherung ihrer eigenen Kunden bereitstellen, auch die Risiken fremder Banken abdecken. Die deutsche Wirtschaft stellt sich diesem Plan entgegen. Denn wer das Vertrauen der Sparer schwächt, der setzt die Stabilität der gesamten Wirtschaft aufs Spiel.

[damit-sicher-sicher-bleibt.de](http://damit-sicher-sicher-bleibt.de) #sicherbleibtsicher

**DAMIT SICHER  
SICHER BLEIBT**

INITIATIVE DER  
DEUTSCHEN WIRTSCHAFT  
FÜR EINE WIRKSAME  
EINLAGENSICHERUNG.

